

Das Kupferstich-Kabinet



Verlag von
Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.





Das Kupferstichkabinet.

NACHBILDUNGEN VON WERKEN DER GRAPHISCHEN KUNST VOM ENDE DES XV. BIS ZUM ANFANG DES XIX. JAHRHUNDERTS.

HERAUSGEGEBEN VON ALBERT FISCHER EDLEN VON ZICKWOLFF UND WILLIBALD FRANKE.

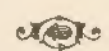
ERSTER BAND ENTHALTEND 96 TAFELN MIT NACHBILDUNGEN VON 105 HOLZSCHNITTEN, KUPFERSTICHEN UND RADIRUNGEN

FISCHER & FRANKE. BUCH- UND KUNSTVERLAG. BERLIN W. 35. 1897.



Erster Band.

Die den Bezeichnungen der Blätter beigefügten Namen und Zahlen weisen auf die Werke hin, worin dieselben beschrieben sind.
Die Sterne bei den Bezeichnungen der Blätter zeigen an, dass die Darstellungen etwas verkleinert wiedergegeben sind.



Italien.

XV. Jahrhundert.

Andrea Mantegna

der berühmte Maler und Kupferstecher, wurde 1431 zu Padua geboren. Er hütete in seiner Jugend die Heerden, wurde später aber von dem Maler F. Squarcione zu Padua in die Lehre genommen und in der Folge adoptirt. Mit seinem Meister gerieth er in Zwiespalt, als er sich Bellini anschloss und dessen Tochter Niccolosa heirathete. Später verliess der Künstler Padua, um am Hofe des Herzogs von Mantua thätig zu sein, woselbst er bis zu seinem am 15. September 1506 erfolgten Tode lebte. Hin und wieder arbeitete er nebenher auch in verschiedenen anderen Städten Oberitaliens. Auch als Kupferstecher gehört Mantegna zu den besten Künstlern Italiens. Die Zahl der von ihm gefertigten Platten wird auf 29 angegeben.

* Christus in der Vorhölle. Kupferstich. (Bartsch app. 1.)

Marc-Antonio Raimondi

wurde um 1475 zu Bologna geboren. Er erlernte zunächst die Goldschmiedekunst bei Francesco Raibolini, gen. Francia, und beschäftigte sich in der Zeit da er diesem Berufe angehörte mit Vorliebe mit der Gravirung von Niellen, wodurch er in der Folge zum eigentlichen Kupferstiche geführt wurde. Im Jahre 1509 ging er nach Venedig, wo er Dürers Blätter kennen lernte, und deren viele kopirte; 1510 endlich finden wir ihn in Rom, wo sich Raphael seiner annahm und ihn von da ab fast ausschliesslich mit dem Stich seiner ausgeführten Werke und seiner Entwürfe beschäftigte, welchem Umstande es zu danken ist, dass in dieser Form eine grosse Zahl von Compositionen dieses Grossmeisters der italienischen Renaissance auf uns gekommen ist, die im Original verloren gegangen sind und sonst unserer Kenntniss entzogen geblieben wären. Mit Raphaels Tode war auch Raimondis Blüthezeit vorüber; 1527 verlor er durch die Zerstörung Roms seine ganze Habe und sah sich zur Flucht nach Bologna genöthigt, wo seine Spur verschwindet. Als sein Todesjahr wird 1539, 1546 oder 1550 angegeben, ohne dass für eines derselben sichere Beweise vorhanden wären.

Thronende Madonna. Kupferstich nach Raphaël. (Bartsch 46.)

Die Madonna auf Wolken. Kupferstich nach Raphaël. (Bartsch 47.)

Schule des Gentile Bellini.

Der anatomische Hörsaal.

Holzschnitt eines unbekannten italienischen Formschneiders aus der Schule des Gentile Bellini vom Ende des 15. Jahrhunderts, entnommen dem 1493 zu Venedig erschienenen Büchlein „Fasciculus de medicina".

Dieses Meisterwerk der Holzschnitttechnik mit seiner genialen Anordnung der Figuren und feinen Durchbildung der Köpfe zeigt den italienischen Holzschnitt des 15. Jahrhunderts auf der Höhe seines Könnens.

Italienischer Holzschnitt vom Jahre 1499

dem 1499 bei Aldus Manutius zu Venedig erschienenen Buche „Hypnerotomachia Poliphili" entnommen, welches, was den Kunstwerth der Illustrationen und die Schönheit der Ausstattung angeht, den ersten Rang unter den italienischen Holzschnittwerken des 15. Jahrhunderts einnimmt. Auf einigen der Bilder kommt als Bezeichnung der Buchstabe „b" vor, weshalb man die Zeichnung für die Holzschnitte dem Botticelli oder Gentile Bellini zuschreibt. Die letzte Annahme dürfte der Wahrheit jedenfalls am nächsten kommen. Im Jahre 1546 erschien eine französische Ausgabe des Poliphilo mit freien Copien der Holzschnitte, welche Jean Cousin von Lyon gefertigt haben soll. Da auch diese Copien einen hohen Kunstwerth haben und besonders interessant sind für die hohe Entwickelung der Formschneidekunst zu Lyon im 16. Jahrhundert, so stellen wir die Reproduction eines Holzschnittes dieser Ausgabe zur Vergleichung neben die Nachbildung des Bildes aus der Originalausgabe.

Deutschland.

XV. bis XVII. Jahrhundert.

Der Meister E. S.

der unmittelbare Vorläufer Martin Schongauers von Colmar darf als der eigentliche Begründer der Kupferstichkunst im modernen Sinne angesehen werden. Näheres über seine Lebensumstände, ja selbst sein Name sind uns unbekannt. Einige seiner Blätter tragen das Monogramm E. S. und die Jahreszahlen 1465. 1466. 1467. Danach setzt man seine Thätigkeit zwischen 1450 und 1470. Er ist der erste, welcher seinen Figuren individuelle, charakteristische Züge verlieh, überhaupt den Kupferstich über das Niveau des Handwerkmässigen erhob.

Die Evangelisten. Kupferstich.

Der Meister des Amsterdamer Kabinets

verdankt seinen Namen dem Umstande, dass sich die Mehrzahl seiner Stiche (80 Blatt) seit 1806 im Rijks-Prenten-Kabinet zu Amsterdam befindet, während sonst selbst die bedeutendsten Sammlungen nur einige wenige Arbeiten von seiner Hand aufzuweisen haben. Er ist einer der bedeutendsten Kupferstecher im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts. Seine Wiege mag in Rheinschwaben gestanden haben, doch ist uns näheres darüber, ja selbst sein eigentlicher Name nicht bekannt. In der Zeichnung seiner mit der kalten Nadel ausgeführten Blätter ist er allen seinen Zeitgenossen überlegen. Die Breite und Weichheit der Linien in seinen Stichen scheint darauf schliessen zu lassen, dass er sich einer Blei- oder Zinnplatte zur Vervielfältigung seiner künstlerischen Ideen bedient habe. Entzückend sind auch seine Zeichnungen in dem berühmten „Mittelalterlichen Hausbuch" in der Sammlung der Fürsten von Waldburg-Wolfegg.

Die Kartenspieler. (Lehrs 73.)

Martin Schongauer

wurde als Sohn einer aus Augsburg stammenden Patrizierfamilie um 1420 zu Ulm geboren, bildete sich in den Niederlanden unter Rogier van der Weyden zum Maler, wandte sich in der Folge mehr dem Kupferstiche zu und wirkte auf diesem Gebiete neben dem Meister E. S. bahnbrechend für die deutsche Kunst, insofern er und der genannte Meister E. S. die ersten sind, welche den Kupferstich über das Niveau des Handwerksmässigen erhoben und den Gesichtern einen charakteristischen Ausdruck verliehen. Hauptsächlich zeichnen sich seine Frauenköpfe durch grosse Anmut aus. Der Meister siedelte später nach Colmar über und lebte daselbst bis zum Jahre 1488.

Sein gestochenes Werk umfasst 117 Nummern.

Christus erscheint der Maria als Gärtner oder Der Ostermorgen. Kupferstich. (Bartsch 26.)

Albert Glockenton der Ältere

wird der Kupferstecher meist benannt, welcher seine Blätter mit den gothischen Initialen A G bezeichnete, dessen Lebensumstände jedoch unbekannt sind. Er hat gegen Ende des XV. Jahrhunderts gearbeitet und erinnert in seiner Art sehr an Martin Schongauer, nach welchen er auch einige Darstellungen copirt hat.

Grablegung Christi. Kupferstich. (Bartsch 11.)

Urs Graf

Goldschmied, Medailleur und Formschneider in Basel, wo er 1485 bis 1524 thätig war; näheres über sein Leben ist nicht bekannt. Die Zahl seiner Holzschnitte beläuft sich auf mehr denn 200, welche meist mit einem aus V und G gebildeten Monogramm bezeichnet sind. Von verschiedenen Forschern ist dieses Monogramm auch „Van Goar", „Gamperlin" oder „Gemperlin" gedeutet worden.

Die beiden Landsknechte und der Tod. Holzschnitt. (Bartsch 16.)

Martin Zasinger

so nennt man gewöhnlich den Kupferstecher, welcher sich des auch auf dem von uns nachgebildeten Blatte vorkommenden Monogramms MZ bediente. Derselbe gehört der oberdeutschen Schule an und war um 1500 in München thätig. Die meisten seiner Arbeiten fallen noch in's 15. Jahrhundert.

Die Begrüssung im Zimmer. Kupferstich. (Bartsch 15.)

Albrecht Dürer

der berühmteste Maler und Kupferstecher der deutschen Renaissance. Geboren zu Nürnberg am 20. Mai 1471, gestorben ebendaselbst am 18. April 1528, brachte, einige Reisen nach Italien und den Niederlanden abgerechnet, den grössten Theil seines Lebens in seiner Vaterstadt zu. Sein Lehrer war Michel Wohlgemuth.

Weihnachten oder Die Geburt Christi. Kupferstich vom Jahre 1504. (Bartsch 2.)

Maria von zwei Engeln gekrönt. Kupferstich. (Bartsch 39.)

Der hl. Hieronymus im Gehäuse. Kupferstich. (Bartsch 60.)

Die Melancholie. Kupferstich. (Bartsch 74.)

Der hl. Hieronymus in der Zelle. Holzschnitt. (Bartsch 114.)

Die Karthäuser-Madonna. Holzschnitt. (Passavant 180. Heller 2005.)

Hans Burgkmair

wurde als Sohn des Malers Thomas Burgkmair 1472 zu Augsburg geboren und gehört als Maler, Kupferstecher und Formschneider zu den vorzüglichsten Künstlern seines Zeitalters. Einige Zeit lebte er in Nürnberg und schloss sich daselbst freundschaftlich an Albrecht Dürer an, was ihm in seiner Kunst sehr zu statten kam. Er starb zu Augsburg im Jahre 1531. Vom Kaiser Maximilian wurde er verschiedentlich zur Illustrirung von dessen Werken herangezogen.

Kaiser Max und dessen junge Gemahlin, jedes des anderen Sprache erlernend. Holzschnitt

aus dem „Weisskunig", einem Werke des Kaisers, das den „Theuerdank" ergänzen und das politische Leben Maximilians schildern sollte, durch seinen Tod aber in der Fertigstellung unterbrochen wurde. Burgkmair zeichnete dafür 237 Blätter. Ausser ihm war noch Hans Schäuffelein und Hans Springinklee für die Illustration des „Weisskunig" thätig.

Lucas Cranach der Ältere

so genannt nach seiner Geburtsstadt Kronach in Franken, woselbst er 1472 das Licht der Welt erblickte. Sein eigentlicher Familienname soll Sunder sein. Er erlernte die Anfangsgründe der Kunst bei seinem Vater, wurde 1504 vom Kurfürsten Friedrich dem Weisen von Sachsen nach Wittenberg berufen, woselbst er durch 46 Jahre eine grosse Zahl vorzüglicher Gemälde, Kupferstiche und Holzschnitte schuf. Im Jahre 1550 folgte er seinem Herrn den Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen nach Augsburg, wo selbiger in der Gefangenschaft des Kaisers lebte; 1553 kehrte er mit ihm nach Thüringen zurück und starb kurz darauf zu Weimar im 81. Lebensjahre.

Genovefa. Kupferstich. (Bartsch 1.)

Die Ruhe auf der Flucht nach Aegypten mit dem Engeltanz. Holzschnitt. (Bartsch 4.)

Christus und die Samariterin am Brunnen. Holzschnitt. (Bartsch 22.)

Albrecht Altdorfer

Maler, Kupferstecher und Zeichner für den Formschnitt, wurde geboren vor 1480 vielleicht als Sohn des Malers Ulrich Altdorfer zu Regensburg, doch ist dies nicht sicher festgestellt. Ulrich Altdorfer hatte 1499 Regensburg verlassen; Albrecht kehrte 1505 dorthin zurück und brachte es bald zu grossem Ansehen und reichlichem Erwerb, so dass er schon 1508 ein grosses Haus erwerben konnte, welches heute noch fast unverändert in der oberen Bachgasse zu Regensburg zu sehen ist; die Mittel zum Erwerbe desselben mag ihm vielleicht auch seine Frau Anna eingebracht haben. In diesem Hause und in späteren Jahren zeitweise auch in einem anderen ihm gehörigen Hause in der Weitolzstrasse war er als Künstler, Rathsherr und Baumeister der Stadt Regensburg thätig, bis zu seinem Tode im Jahre 1538, hochgeachtet von all seinen Mitbürgern.

Kreuzigung Christi. Kupferstich. (Bartsch 8.)

Der hl. Georg den Drachen tötend. Holzschnitt. (Bartsch 55.)

Hans Leonhard Schäuffelein

wurde vor 1490 zu Nürnberg als Sohn des Kaufmanns Franz Schäuffelein geboren. Er bildete sich unter Albrecht Dürer zum Maler aus und wurde einer der fruchtbarsten Künstler, die je gelebt haben. Im Jahre 1512 finden wir ihn zu Augsburg in der Werkstatt, welche sich mit der Illustration der Werke des Kaisers Max beschäftigte, zu denen er eine grosse Menge von Zeichnungen für den Holzschnitt geliefert hat. Anno 1515 liess er sich zu Nördlingen nieder und verblieb daselbst bis zu seinem im März 1540 erfolgenden Tode.

Holzschnitt aus dem Theuerdanck,

einem Werke des Kaiser Max, welcher darstellt „Tewrdannckh der solt in einem kriegscheff durch die list Vnfalo von dem pulfer verdorben sein". Das Zeichen des Künstlers finden wir auf diesem Blatte nahe dem Unterrande, ungefähr in der Mitte. In dieser Weise bezeichnet lieferte er acht Illustrationen für den Theuerdanck, doch wird ihm mit Recht auch noch eine grössere Zahl der nicht bezeichneten Bilder zugeschrieben.

Hans Holbein der Jüngere

der hervorragendste Vertreter der Künstlerfamilie dieses Namens und einer der vorzüglichsten Künstler der deutschen Renaissance, wurde 1497 zu Augsburg geboren. Er bildete sich zum Künstler unter dem Einflusse seines Vaters gleichen Namens und Hans Burgkmairs, siedelte jedoch schon 1514 nach Basel über, wo er mit geringen Unterbrechungen bis zum Jahre 1526 verblieb und eine reiche Kunstthätigkeit als Maler sowie als Zeichner für den Holzschnitt und das Kunstgewerbe entfaltete. In diesem Jahre ging er nach London, war daselbst, — von Thomas More gefördert und empfohlen, — bis 1528 thätig, zu welcher Zeit er nochmals in die Heimat zurückkehrte, um alsdann im Jahre 1532 abermals und diesmal für immer nach London zu gehen. Nur 1538 machte er noch einen Besuch in Basel, woselbst ihn Rath und Bürgermeister vergeblich festzuhalten suchten. Seit 1536 stand er als Hofmaler im Dienste Heinrichs VIII., in welcher Eigenschaft er sich nun fast ausschliesslich der Bildnissmalerei widmete, die er auf eine bis dahin nie erreichte Höhe brachte. Er starb zu London im Jahre 1543 an der Pest. Den Holzschnitt nach seinen Zeichnungen führte in den meisten Fällen Hans Lützelburger aus.

Vier Holzschnitte aus dem Totentanz. (Passavant 16. 19. 33. 35.)

Bildniss des Erasmus von Rotterdam mit dem Terminus. Holzschnitt. (Passavant 57.)

Hans Sebald Beham.

Dieser berühmte Maler und Kupferstecher wurde geboren zu Nürnberg im Jahre 1500. Er erlernte die Anfangsgründe der Kunst bei seinem Oheim Bartel Beham und bildete sich dann unter Albrecht Dürer weiter zum hervorragendsten Meister der aus des Grossmeisters Schule hervorgegangenen Stechergruppe, welche, da sie meist nur in kleinen Formaten arbeitete, unter dem Namen der „Kleinmeister" bekannt ist. Im Jahre 1525 wurde der Künstler aus seiner Vaterstadt Nürnberg verbannt und lebte hinfort bis zu seinem am 12. November 1550 erfolgten Tode zu Frankfurt am Main.

Fahnenträger, Trommler und Pfeifer. — Fahnenträger und Trommler. Kupferstiche. (Bartsch 198. 199. Aumüller 215. 216.)

Das Fest der Herodias. Holzschnitt. (Passavant 174.)

Georg Pencz

wurde 1500, nach anderen 1510, zu Nürnberg geboren. Er genoss in Malerei und Kupferstich Albrecht Dürers Unterricht und bildete sich später in Italien in Raphaels Schule weiter. Von seinen weiteren Lebensschicksalen ist nichts bekannt; er soll 1550 zu Breslau gestorben sein. Er ist vielleicht der einzige Künstler jener Zeit, der es verstand, deutsche Wahrheit mit italienischer Formenschönheit zu verschmelzen.

Das Bildniss des Kurfürsten Johann Friedrich des Grossmüthgen von Sachsen. Kupferstich. (Bartsch 126.)

Heinrich Aldegrever

wurde 1502 zu Paderborn geboren; er bildete sich nach Albrecht Dürer und soll nach Einigen sogar zu Nürnberg direct unter ihm gearbeitet haben. Anfangs bethätigte er sich auch in der Malerei, doch verliess er diese bald, um sich ausschliesslich dem Kupferstich zu widmen. Im Jahre 1532 liess er sich in Soest nieder, da er der Reformation geneigt war und die freieren Anschauungen dieser Stadt seiner Ueberzeugung mehr entsprachen. Hier ist er denn auch — wahrscheinlich im Jahre 1558 — gestorben.

Meistens bringt er in seinen Stichen Scenen aus dem Leben, aus der biblischen Geschichte und aus der Mythologie zur Darstellung; daneben fertigte er mit grosser Meisterschaft auch ornamentale Blätter, als Vorlagen für Goldschmiede und sonstige Kleinkünstler; wir zählen deren in seinem Werke ungefähr 100. Auch Barthel Beham ist nicht ohne Einfluss auf ihn geblieben und mit ihm gehört er zu den besten Künstlern in der Gruppe der „Kleinmeister".

Johann von Leyden, König der Wiedertäufer. Kupferstich. (Bartsch 24.)

Mariae Verkündigung. — Anbetung der Hirten. Kupferstiche. (Bartsch 38. 39.)

Der reiche Mann und der arme Lazarus. 2 Kupferstiche aus dieser Folge. (Bartsch 44. 45.)

Augustin Hirschvogel

der Maler und Kupferstecher, wurde als Sohn des Glasmalers Veit Hirschvogel im Jahre 1506 zu Nürnberg geboren und erlernte zunächst bei seinem Vater die Schmelzmalerei. Später wandte er sich auch der Oelmalerei, dem Kunstgewerbe und vor allem der Radirung zu, in welcher er vorzügliches leistete. Nachdem er sich viel auf Reisen umhergetrieben, starb er im Jahre 1560.

Die Kirche im Dorfe. Radirung. (Bartsch 68.)

Hans Sebald Lautensack

Maler, Kupferstecher und Formschneider, wurde geboren 1507 oder 1508 in Bamberg, wahrscheinlich als Sohn des später nach Nürnberg übersiedelten Künstlers Paul Lautensack, unter welchem er wohl auch zum Künstler herangebildet wurde. Seine Lebensumstände sind unbekannt, aus den Datirungen seiner Blätter geht nur hervor, dass er noch 1560 in Nürnberg thätig war. Besonders geschätzt werden wegen der Kühnheit der Nadelführung und der kräftigen Wirkung die Radirungen des Künstlers.

Die Landschaft mit dem Weidenstumpf. Radirung. (Bartsch 26.)

Ansicht einer Stadt. Radirung. (Bartsch 38.)

Virgil Solis

der Zeichner, Maler, Kupferstecher und Formschneider, einer der fruchtbarsten Künstler des 16. Jahrhunderts, wurde 1514 zu Nürnberg geboren. Die grosse Menge seiner Entwürfe für die graphischen Künste konnte er unmöglich alle selbst radiren, stechen oder in Holz schneiden, er bediente sich dazu einer grossen Anzahl von Schülern, welche auch nach seinem im Jahre 1562 in seiner Vaterstadt erfolgten Tode nach seinen hinterlassenen Entwürfen weiter arbeiteten.

Noah und der Regenbogen. Loth und seine Töchter. Zwei Holzschnitte aus der Folge der Bibelbilder.

Melchior Lorch oder Lorich

Maler, Kupferstecher und Formschneider, wurde geboren zu Flensburg 1527. Wem er die Unterweisung in der Kunst verdankt ist unbekannt, sein durchaus origineller Stil giebt gleichfalls keinen Fingerzeig in dieser Richtung. Er unternahm viele Reisen in Deutschland, Italien, ja sogar nach der Türkei. So wurde er bei seiner Anwesenheit auf dem Reichstage zu Augsburg vom Pfalzgrafen Otto zum Hofmaler ernannt. Im Jahre 1582 trat er in die Dienste des Königs Friedrichs II. von Dänemark und wirkte in dieser Stellung noch im Jahre 1594.

Christuskopf. Holzschnitt. (Nagler Monogrammisten IV. Nr. 1965 : 3.)

Theodor de Bry

Goldschmied und Kupferstecher, wurde geboren zu Lüttich im Jahre 1528. Er war ein geschickter, fleissiger Künstler und in ihm und seinen Söhnen erlebte das Zeitalter der Kleinmeister eine Nachblüte, die allerdings ohne Einfluss blieb auf die Entwickelung der Kunst in Deutschland. Im Jahre 1570 ging er nach Frankfurt am Main und lebte dort bis 1598.

Stammbuchblatt. Kupferstich aus dem im Jahre 1597 in erster Auflage erschienenen Stamm- und Wappenbüchlein.

Tobias Stimmer

Maler und Formschneider, geboren zu Schaffhausen am 7. April 1539, war thätig in seiner Vaterstadt, zu Frankfurt a/M. und zu Strassburg, woselbst er im Jahre 1582 starb.

Zu seinen schönsten Zeichnungen für den Holzschnitt gehört die Stufenleiter der menschlichen Lebensalter, eine Folge von 10 Blatt in Holzschnitten von dem Monogrammisten MB, seinem Schüler. Dieser Folge sind die nachfolgend verzeichneten vier Blätter entnommen.

*Knabe und Jüngling. (Bartsch 9.)

*Das Mannesalter. (Bartsch 10.)

*Das Kind und die Jungfrau. (Bartsch 14.)

*Hausfrau und Matrone. (Bartsch 15.)

Jost Amman

Maler, Kupferstecher und Zeichner für den Formschnitt, wurde geboren im Juni 1539 zu Zürich. Seine Lebensverhältnisse sind ziemlich unbekannt; es wird vermuthet, dass er die Kunst bei einem Mitgliede der berühmten Künstlerfamilie Asper erlernt habe. Im Jahre 1560 kam er nach Nürnberg, wo er bis zu seinem 1591 erfolgten Tode verblieb. Seine grösste Thätigkeit entfaltete er als Zeichner für den Formschnitt und auf diesem Gebiete ist er der fruchtbarste Künstler des XVI. Jahrhunderts; die Zahl seiner derartigen Arbeiten ist riesenhaft. Diese Massenproduction kam allerdings dem künstlerischen Werthe seiner Erzeugnisse nicht zu statten; bei seinem grossen Talente hätte er unter günstigeren Zeitverhältnissen und bei weiser Beschränkung gewiss Hervorragenderes leisten können. Desto wichtiger sind seine Zeichnungen aber für uns als Spiegel der Zeit; die Summe der nach ihm gefertigten Holzschnitte vereinigt, würde ein Bild der Sitten des XVI. Jahrhunderts gewähren, wie es vollständiger nicht gedacht werden kann. Grösstentheils war er als Illustrator der im Verlage von Sigmund Feierabendt zu Frankfurt am Main erscheinenden Werke beschäftigt und vielfach wurden seine Platten später für die verschiedensten Werke verwendet.

Karl der Grosse. Radirung aus der Folge von Bildnissen der bayerischen Fürsten. (Andresen 15 : 45.)

Ein Turnier. Holzschnitt.

Christoph van Sichem der Aeltere

ein geschickter Formschneider, welcher in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zu Basel thätig war, dessen nähere Lebensumstände uns jedoch unbekannt geblieben sind. Wie die meisten hervorragenden Formschneider seiner Zeit, war auch er zuweilen für den berühmten Verlag von Sigmund Feyerabend in Frankfurt a. M. thätig.

Anbetung der Hirten. Holzschnitt.

Wenzeslaus Hollar

Der bedeutendste deutsche Kupferstecher des 17. Jahrhunderts. Wurde am 13. Juli 1607 zu Prag geboren, verliess, zwanzig Jahre alt, seine Vaterstadt, genoss zu Frankfurt den Unterricht des Matthaeus Merian, lebte später in Cöln, erregte durch seine Arbeiten die Aufmerksamkeit des Grafen Thomas Howard von Arundel, begleitete diesen auf mehreren Reisen und folgte ihm schliesslich nach London. Im Jahre 1645 floh er infolge des englischen Bürgerkrieges gleich seinem Gönner nach Flandern, kehrte jedoch 1652 nach London zurück, wo er am 25. März 1677 starb. Besonders hervorragend sind seine künstlerischen Leistungen im landschaftlichen Fache und im Bildnissstiche.

Die Fähre im Dorfe. Radirung nach P. Breughel. (Parthey 1219.)

Bildnis der Maria Stuart, Gräfin von Portland. Radirung nach Van Dyck. (Parthey 1484. Wibiral 135.)

Niederlande.

XVI. und XVII. Jahrhundert.

Lucas van Leyden

mit seinem eigentlichen Namen Lucas Jacobsz genannt, wurde 1494 zu Leyden geboren. Den ersten Unterricht in der Malerei erhielt er durch seinen Vater Hugo Jakobsz. Schon in frühester Jugend zeigte er eine auffallende Begabung für die verschiedensten Zweige der Kunst, so haben wir Kupferstiche von ihm, die er nach eigener Erfindung in dem zarten Alter von 9 Jahren ausgeführt. Die Zahl seiner Kunsterzeugnisse ist sehr bedeutend, trotzdem er schon 1533 im 39. Lebensjahre in seiner Vaterstadt starb. Seine Kupferstiche verrathen einen grossen Einfluss Albrecht Dürers, mit dessen Blättern er früh Bekanntschaft machte und den persönlich kennen zu lernen er durch die niederländische Reise des Meisters ebenfalls Gelegenheit fand.

Die Rückkehr des verlorenen Sohnes. Kupferstich. (Bartsch 78.)

Jan Walther van Assen

Unter diesem Namen laufen noch meistens die Holzschnitte eines Meisters des 16. Jahrhunderts um, der sich des auch auf dem nachgebildeten Blatte vorkommenden Monogramms bediente. Andere nennen den Künstler, indem sie dem

Monogramm Gewalt anthun Jacob Cornelisz van Oostzanen, wieder andere schreiben diesem Meister nur die Zeichnungen zu, während das Monogramm auf einen unbekannten Formschneider deuten soll; eine vierte Lesart endlich erkennt darin den Jan van der Meeren von Antwerpen. Bartsch beschreibt von diesem Monogrammisten 21 Blätter, welches Verzeichniss Passavant auf 127 Nummern vermehrt. Zum Besten darunter gehört die „runde Passion", eine Folge von 13 Blättern. Mag nun der Künstler so oder anders heissen, jedenfalls erblicken wir in ihm ein nicht unbedeutendes Talent, und die Folge, welche wir eben erwähnten, erinnert in der feinen Charakteristik der Köpfe und in manchen anderen Momenten an die beste Zeit der früh-niederländischen Kunst.

Die Verspottung Christi. Holzschnitt aus der runden Passion.

Hendrik Goltzius

wurde als Sprössling einer Künstlerfamilie 1558 zu Mülebrecht geboren. Nachdem er anfangs seinem Vater bei dessen Gewerbe, der Glasmalerei, zur Hand gegangen, wurde er später zum Meister Leonhard nach Haarlem in die Lehre gethan, den er jedoch bald überflügelte, und es zu dem Rufe eines der grössten Künstler des ausgehenden 16. Jahrhunderts, sowohl als Maler wie als Kupferstecher, brachte. Er ist der Urheber verschiedener Neuerungen in der Kunst des Stichels und gilt geradezu als der Begründer der modernen Grabsticheltechnik. Seiner schwächlichen Gesundheit wegen unternahm er grössere Reisen durch Deutschland und Italien, kehrte jedoch wieder nach Haarlem zurück und lebte daselbst bis zum Jahre 1617.

Pietà. Kupferstich. (Bartsch 41.)

Willem Jakobsz Delff

wurde am 15. November 1580 als Sohn des Malers Jakob Willemsz Delff zu Delft in den Niederlanden geboren und lebte daselbst bis zum Jahre 1638. Er widmete sich zunächst unter seinem Vater der Malerei, brachte es darin jedoch nicht zu solcher Meisterschaft wie im Kupferstich. Besonders hervorragend sind seine Leistungen als Bildnissstecher, was viele Fürsten und berühmte Männer seiner Zeit bewog, ihr Porträt durch ihn auf Kupfer bringen zu lassen.

*Friedrich V. von der Pfalz nach M. J. Miereveld. Kupferstich. (Franken 9.)

Schelte a Bolswert

der berühmte Kupferstecher, wurde geboren zu Bolswert um 1586. Er ist einer der vorzüglichsten Künstler der Stecherschule, welche es zu ihrer Lebensaufgabe machte, die Werke des unsterblichen Rubens zu verewigen und die daher unter dem Namen „Rubensstecher" bekannt ist. Bolswert behandelt mit gleicher Meisterschaft das Bildniss, die historische Darstellung und die Landschaft, bei der letzten bewundert man besonders den Ausdruck der Farbenmassen und die feine Abstufung der Töne in getreuer Nachbildung des Originals. Das Todesjahr des Künstlers ist unbekannt; er starb in hohem Alter zu Antwerpen.

*Die Landschaft mit dem Regenbogen. Kupferstich aus der Folge der sogenannten kleinen Landschaften nach Rubens. (Voorhelm Schneevoogt XI 53 : 10.)

Jonas Suyderhoef

der berühmte Bildnissstecher, ist wahrscheinlich ums Jahr 1600 zu Leyden geboren; authentische Nachrichten darüber, wie überhaupt über sein Leben sind uns allerdings nicht überliefert. Es wird gewöhnlich und wohl mit Recht angenommen, dass er gleich seinem berühmten Zeitgenossen Cornelis Visscher aus der Soutman'schen Stecherschule hervorgegangen ist, worauf der Stil seiner Blätter, die zu dem Besten gehören, was der holländische Porträtstich hervorgebracht hat, hinzuweisen scheint. Auch seine Genrebilder sind nicht ohne Bedeutung. Die Zahl der uns bekannten Blätter beträgt 130.

Bildniss des Philosophen Renatus Descartes. Kupferstich nach Frans Hals. (Wussin 23.)

Christoph Jegher

vorzüglicher Formschneider von deutscher Geburt, kam 1620 nach Antwerpen, wo er die Aufmerksamkeit des berühmten Rubens auf sich zog und von diesem beschäftigt wurde. Seine Blätter gehören zu dem besten, was der flämische Holzschnitt hervorbrachte.

*Der Jesusknabe mit dem kleinen Johannes. Holzschnitt nach Peter Paul Rubens.

Antoni Waterlo

Maler und Radirer, wurde um 1598 zu Utrecht geboren. Wer sein Lehrmeister gewesen, ist unbekannt, seine Arbeiten erinnern am ehesten an Swanevelt. Im Jahre 1619 trat er in die St. Lucasgilde zu Utrecht, lebte lange Zeit in einem zwischen Maarsen und Breukelen bei Utrecht gelegenen Hause abgeschlossen von der Welt nur seiner Kunst und starb in grosser Dürftigkeit 1670 im St. Hiob-Hospital zu Utrecht. Den grössten Ruhm erwarb sich Waterlo als Maler-Radirer. Seine Landschaften, deren Motive sämmtlich den Wäldern und Dörfern seiner Umgebung entnommen sind, zeigen eine überaus feine, zarte Behandlung, verbunden mit der getreuesten Wiedergabe der Natur und üben so einen grossen malerischen Reiz auf den Beschauer.

Die Rückkehr des Fischers. — Die Reisenden vor der Herberge. Radirungen. (Bartsch 7 und 8.)

Rembrandt Harmensz van Rijn

dieser grösste Meister der holländischen Schule, gleichbedeutend als Maler wie Radirer, wurde am 15. Juni 1606 auf einer Mühle bei Leyden geboren. Er genoss den Unterricht des Malers Swanenburch, des Joris van Schooten und des Jan Pinas, ging jedoch unbeeinflusst von diesen seine eigenen Wege. Im Jahre 1631 siedelte er nach Amsterdam über, woselbst er auch 1669 starb. Die Zahl seiner Gemälde ist ungemein gross, das beschreibende Verzeichniss seiner Radirungen zählt 375 Nummern.

Die drei Orientalen. Radirung. (Bartsch 118. Wilson 122. Blanc 7.)

Die Bettler vor der Hausthür. Radirung. (Bartsch 176. Blanc 146.)

Die Hütte unter dem grossen Baume. Radirung. (Bartsch 226. Wilson 223. Blanc 326.)

Faustus. Radirung. (Bartsch 270. Blanc 84. Wilson 272.)

Ephraim Bonus. Radirung. (Bartsch 278. Blanc 172. Wilson 280.)

Utenbogaerd, der Goldwieger. Radirung. (Bartsch 281. Blanc 189. Wilson 283.)

Die grosse Judenbraut. Radirung. (Bartsch 340. Blanc 199. Wilson 377.)

Adrian van Ostade

Maler und Radirer, geboren im Jahre 1610 zu Lübeck, erlernte die Kunst gemeinsam mit Adrian Brouwer bei Franz Hals; verbrachte den grössten Theil seines Lebens zu Harlem; floh später vor den Franzosen nach Amsterdam und starb daselbst im Jahre 1685. Der Meister, in gleicher Weise berühmt durch die Erzeugnisse seines Pinsels wie der Radirnadel, schildert in seinen Werken meist das niedere Volk in seinen Belustigungen und Leidenschaften. Seine Radirungen zeichnen sich durch grossen malerischen Reiz aus.

Der Geiger und der kleine Leiermann. Radirung. (Dutuit 45.)

Die Familie im Zimmer. Radirung. (Dutuit 46.)

Jan Both

der berühmte Landschaftsmaler und Malerradirer, wurde geboren zu Utrecht im Jahre 1610. Er erhielt den ersten Unterricht bei seinem Bruder Andreas und seinem Vater, welcher Glasmaler war, und bildete sich in der Folge bei A. Bloemaert weiter. In Italien, wohin er sich später wandte, arbeitete er viel mit seinem Bruder zusammen, indem er die Landschaften und Andreas die Figuren malte. Nachdem er in Venedig den Bruder durch den Tod verloren hatte, kehrte er nach Utrecht zurück und starb dort ebenfalls bald darauf im Jahre 1650.

Strasse im Gebirge. Radirung. (Bartsch 2.)

Reinier Nooms genannt Zeemann

der berühmte Seemaler und Radirer, soll um 1612 oder 1616 geboren sein. In seiner Jugend war er Matrose, was ihm den Beinamen Zeemann verschaffte. Seine Lebensschicksale und sein Todesjahr sind unbekannt. Aus Datirungen seiner Blätter weiss man nur, dass er noch 1656 in Amsterdam thätig war.

Holländische Kanallandschaft. Radirung. (Bartsch 51.)

Nacht-Schuyten. Radirung. (Bartsch 91.)

Cornelis Bega

der Maler und Radirer, wurde geboren zu Harlem im Jahre 1620 als Sohn des Bildhauers Peter Begyn (Bega ist ein angenommener Name). Er ist ein würdiger Schüler Adrian van Ostades und liebte gleich diesem besonders die Darstellungen aus dem Bauernleben. Der Künstler starb an der Pest, von seiner Geliebten angesteckt, im Jahre 1664. Nur 35 Blätter hat dieser Meister mit der Radirnadel gefertigt.

Die Frau mit dem Kinde im Wirthshaus. Unvollendete Radirung. (Bartsch 31.)

Allart van Everdingen

der berühmte Landschaftsmaler und Radirer, wurde geboren zu Alkmaar im Jahre 1621. Er studirte Theologie und bildete sich zu gleicher Zeit unter Roeland Savery und Pieter Molyn zum Künstler aus. Als solcher leistete er mit Pinsel und Radirnadel besonders Vorzügliches auf dem Gebiete der Landschaft. Für seine zahlreichen Arbeiten dieser Art hatte er das Material gesammelt auf verschiedenen Reisen in Tirol, Dänemark und Norwegen. Berühmt sind auch seine Radirungen zu seines Landsmannes, Heinrich van Alkmaar, „Reinecke Fuchs." Abgesehen von den Illustrationen zu diesem Buche beläuft sich sein radirtes Werk auf 109 Blatt.

Das Kloster. Radirung. (Drugulin 84.)

Nicolaus Berghem

berühmter Maler und Radirer, geboren zu Haarlem 1624; genoss nacheinander den Unterricht seines Vaters, des J. van Goyen, N. Moojaert, P. Grebber und J. B. Weenix. Er starb in seiner Vaterstadt 1683. Sein besonderes Gebiet sind Landschaften und Thierstücke, worin er mit Pinsel und Radirnadel ganz Ausserordentliches leistete. Die Zahl seiner Radirungen beläuft sich auf nahezu 300.

Der Sackpfeifer. Radirung. (Bartsch 4.)

Paul Potter

der berühmte Maler und Radirer, wurde als Sohn eines Malers im Jahre 1625 zu Enckhuijsen in Holland geboren und genoss den ersten Unterricht in der Kunst bei seinem Vater. Schon mit 14 Jahren hatte er es als Maler zu grossem Rufe gebracht und leistete speciell in der Darstellung der Thiere, besonders der Heerden, vorzügliches. Seine mit 24 Jahren eingegangene Ehe brachte ihm wenig Glück, weswegen er Haag, wo er bisher gelebt hatte, verliess und sich nach Amsterdam begab. Dort starb er 1654 im 29 Lebensjahre, wohl infolge übermässiger Anstrengung.

Der Kuhhirt. Radirung. (Bartsch 14.)

Karel du Jardin

vorzüglicher Maler und Radirer, wurde 1634 oder 1635 zu Amsterdam geboren und erlernte die Kunst bei Nicolas Berghem. Später ging er nach Rom, wo er von seinen Landsleuten den Namen Bocksbart erhielt. Auf der Rückreise in die Heimath begriffen blieb er in Lyon hängen; hier führte er ein lustiges Leben, so dass er in Schulden gerieth und sich nur durch die Ehe mit einer reichen, aber alten Wirthin aus der Verlegenheit ziehen konnte. Mit dieser begab er sich in der Folge nach Amsterdam, liess sie dort jedoch bald im Stich, begab sich wiederum nach Italien und lebte abwechselnd in Rom und Venedig bis zu seinem 1678 erfolgten Tode.

Die Maulesel. (Bartsch 2.)

Cornelis Dusart

Maler und Radirer, wurde geboren zu Harlem im Jahre 1665 Er erlernte die Kunst bei Adrian van Ostade und bildete sich zu einem vorzüglichen Meister, der seinem berühmten Lehrer nicht viel nachsteht. Wie dieser wählte auch er sich mit besonderer Vorliebe das Leben der Bauern zum Vorwurf. Er starb im Jahre 1704. Bei seinen Radirungen verband er oft die kalte Nadel mit dem Grabstichel und erzielte auf diese Weise besondere Effecte.

Der Violinspieler in der Schänke. Radirung. (Bartsch 15.)

Frankreich und England.

XVII. und XVIII. Jahrhundert.

Jacques Callot

wurde 1592 als Sohn einer vornehmen Adelsfamilie zu Nancy geboren. Da die Eltern seinem Hange zur Kunst widerstrebten, entlief ihnen der Knabe im zwölften Jahre und schloss sich einer Zigeunerbande an, mit welcher er nach Florenz gelangte, wo sich Remigius Canta-Gallina seiner Hülflosigkeit erbarmte und ihn in die Lehre nahm. Lange blieb er jedoch nicht bei seinem Lehrer, der ihm die ersten Unterweisungen im Gebrauch der Radirnadel gegeben hatte, sondern wandte sich, von ihm für die Reise ausgestattet, nach Rom, wo er indessen bald von französischen Kaufleuten erkannt und zu seinen Eltern zurückgeführt wurde. Ein im fünfzehnten Jahre unternommener zweiter Fluchtversuch missglückte ebenfalls. Endlich gab der Vater seinen Bitten nach und im achtzehnten Jahre betrat er im Gefolge der Gesandtschaft Heinrichs II. zum andernmale Rom, wo er anfänglich den Unterricht des Guilio Parigi genoss, den er jedoch bald, da er sich mehr zum Kupferstich hingezogen fühlte, mit dem des Philipp Thomassin aus Troyes vertauschte. Die Eifersucht seines Meisters nöthigte ihn aber, nach nicht allzulanger Zeit, seine Kräfte auf eigene Hand zu versuchen; er ging nach Florenz und wurde hier in die Dienste des Herzogs genommen. Mit seinen Grabstichelarbeiten hatte er wenig Glück, er wandte sich daher bald ausschliesslich der Radirung zu, auf deren Gebiet er geradezu bahnbrechend wirkte und sie besonders, was feine Charakteristik der Figuren selbst bei kleinsten Formaten und die mit ausserordentlicher Virtuosität behandelten Wirkungen der Luftperspective angeht, auf seinem Gipfel erhob, der bis dahin kaum von einem anderen Meister erreicht war. Nach dem Tode seines Gönners, des Herzogs, kehrte er nach Nancy zurück, wo er in den Dienst des Herzogs von Lothringen trat und sich im Jahre 1625 mit Fräulein Kuttinger aus dem Geschlecht von Marsal verheirathete. Durch die Eroberung Nancy's seitens der Franzosen ward ihm später der Aufenthalt in der Heimath verleidet, er beschloss mit seiner Gattin nach Florenz überzusiedeln, wurde aber am 28. März 1635 bei den Vorbereitungen zur Reise vom Tode überrascht.

Die kleine Ansicht von Paris, oder Der Sklavenmarkt. Radirung. (Meaume 712.)

Claude Gelée

genannt Claude le Lorrain, wurde als Sohn eines Pastetenbäckers im Jahre 1600 auf dem Schlosse de Champagne bei Toul geboren. Um den derben Ermahnungen seiner Eltern, die ihn für gänzlich unfähig hielten, zu entgehen, floh er von Hause und verdingte sich an einige nach Rom ziehende vlämische Künstler als Bedienter. Von diesen kam er später als Koch und Farbenreiber in den Dienst des römischen Malers Agostino Tassi. Erst im vorgerückten Alter versuchte er sich selbst in der Malerei und brachte es durch eifriges Studium nach der Natur, ohne einen eigentlichen Lehrer, zu dem Rufe des bedeutendsten Landschaftsmalers seiner Zeit und bald wurden für seine Gemälde von Päpsten und Fürsten die ungeheuersten Preise bezahlt. Auch am bayrischen Hofe arbeitete er in der Folge eine Zeit lang, doch kehrte er wieder nach Rom zurück und starb daselbst am Podagra 1678 oder wie andere angeben 1682. Auch die Radirnadel wusste er mit grosser Geschicklichkeit zu handhaben; 42 Blätter kennen wir von ihm in dieser Technik.

Der Hafen mit dem Leuchtthurm. Radirung. (Robert-Dumesnil 11.)

Abraham Bosse

der Maler und Radirer, wurde geboren zu Tours um's Jahr 1610 und bildete sich als Malerradirer nach Callot, den er jedoch nicht erreichte. Er schrieb selbst eine Abhandlung über die Kupferstechkunst, in welcher er es, in Verkennung der malerischen Wirkung, welche sich gerade durch die Radirung hervorbringen lässt, als oberste Aufgabe dieser Technik bezeichnet, die Grabstichelkunst nachzuahmen und dieser in der Wirkung möglichst ähnlich zu werden. In Befolgung dieses Grundsatzes zeigen denn auch seine Blätter nicht die freie Linienführung anderer Malerradirer, sondern lediglich parallele Strich- und Kreuzlagen, wie die Grabstichelarbeiten.

Die Werkstatt des Kupferdruckers. Radirung. (Duplessis 1388.)

Antoine Masson

der berühmte Kupferstecher, wurde zu Orleans im Jahre 1636 geboren. Er war anfangs in der Werkstatt eines Waffenschmiedes thätig und wurde durch das Graviren der Rüstungen in der Folge zum Kupferstich geführt, in welchem er es zur grössten Fertigkeit brachte, was die Wiedergabe der Lichter, der Stoffe etc. angeht, sodass er als der Begründer der berühmten französischen Stecherschule unter Ludwig XIV. angesehen werden kann, die ihre grössten Triumphe im Bildnissfache feierte. Es ist erstaunlich, und nach ihm wohl nie wieder erreicht, welche Farbigkeit er mit dem Stichel in der einfachen Technik von Schwarz und Weiss hervorzubringen wusste. Er starb zu Paris im Jahre 1700. Nicht gross ist die Zahl seiner Blätter, es sind deren nur 68, aber was er darin leistete, ist umso vorzüglicher.

Das Bildniss des Malers Pierre Dupuis. Kupferstich. (Robert-Dumesnil 25.)

Jean Moyreau

der Kupferstecher, wurde geboren zu Orleans im Jahre 1691, erlernte anfangs die Malerei, wandte sich später jedoch ausschliesslich der Radirung zu und machte es zu seiner Lebensaufgabe, die Gemälde von Wouvermans auf Kupfer zu bringen. Er starb zu Paris im Jahre 1762.

*Die Fontaine. Kupferstich nach Wouvermans.

Gilbert Filloeuil

Kupferstecher des 18. Jahrhunderts zu Paris, der sich unter Daret's Leitung ausbildete. Er starb um's Jahr 1740. Er stach hauptsächlich nach Gemälden zeitgenössischer Künstler, so auch das Blatt

Unterhaltung im Freien. Kupferstich nach Jean-Baptiste Paterre.

Johann Georg Wille

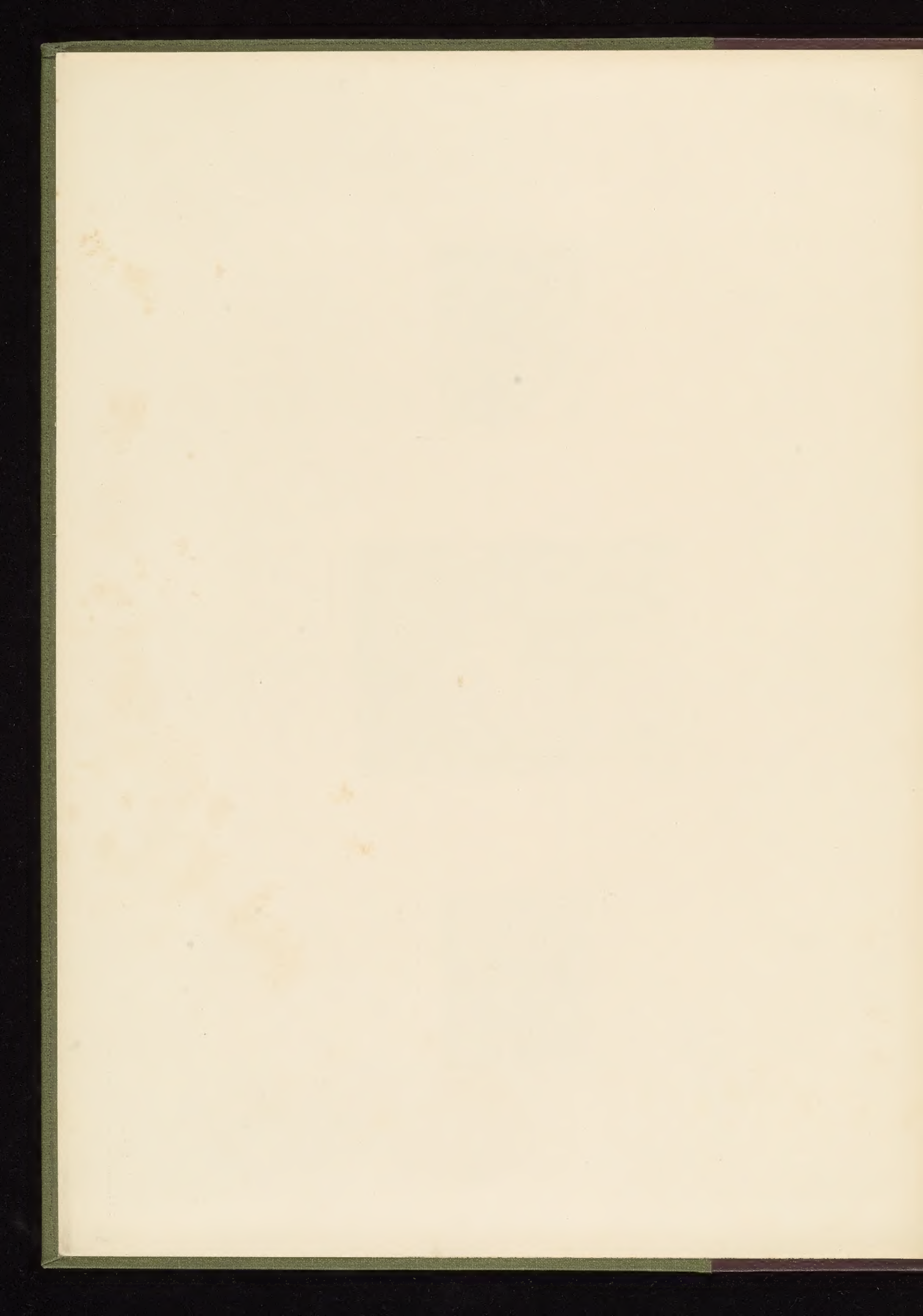
vorzüglicher Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geboren 1717 auf einer Mühle am Fusse des Diemsberges bei Giessen in Hessen. Er widmete sich zunächst dem Büchsenmacherhandwerke, schloss sich in Strassburg dem nachmals so berühmten Kupferstecher G. F. Schmidt an, ging mit demselben nach Paris und starb daselbst 1808 im hohen Alter von 91 Jahren. Da er seine Kunst in Frankreich erlernte und auch dort nur ausübte, wird er trotz seiner deutschen Geburt, den französischen Stechern zugezählt. Besonders hervorragend sind seine Leistungen im Bildnissstich.

*Das Bildniss des Marquis de Marigny. Kupferstich nach Jean-Louis Tocqué. (Le Blanc 125.)

Jean-Jacques de Boissieu

Landschaftsmaler und Radirer, wurde 1736 zu Lyon geboren, bildete sich in seiner Vaterstadt nach Werken Karel du Jardin's, Ruysdael's, van de Velde's und genoss später in Rom einen regelrechten Unterricht. Nach längerem Aufenthalt in Italien kehrte er in die Heimath zurück und lebte daselbst als angesehener Künstler noch bis 1810. Der grössere Theil seiner etwa 120 Radirungen zeigt heroische Landschaften in einem etwas manierirten Stile. Vorzüglich sind seine perspectivischen Leistungen, zumal auch, wenn er das Innere des Hauses schildert.

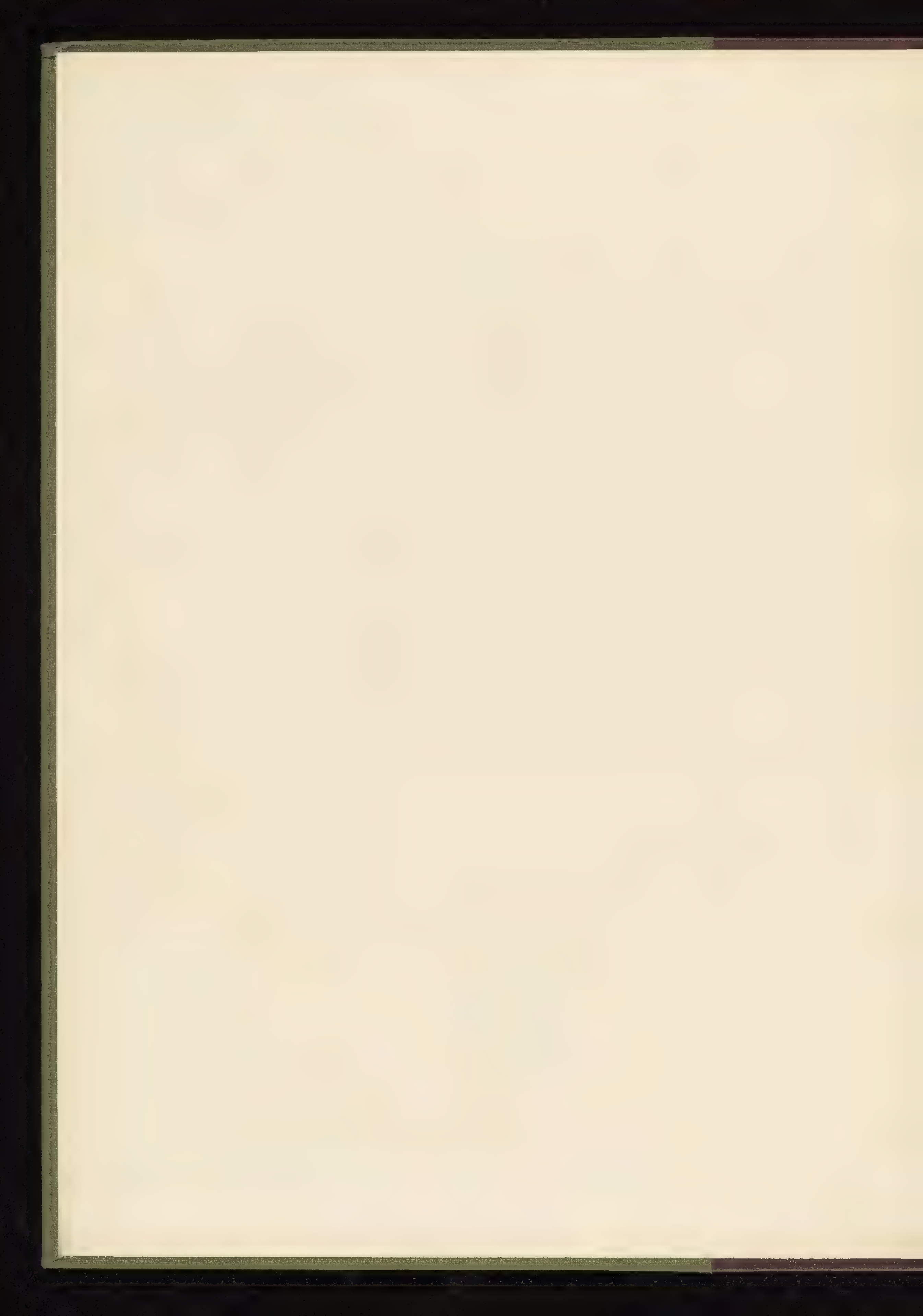
Die kleinen Fassbinder. Radirung. (Boissieu 52.)





Andrea Mantegna
Christus in der Vorhölle.

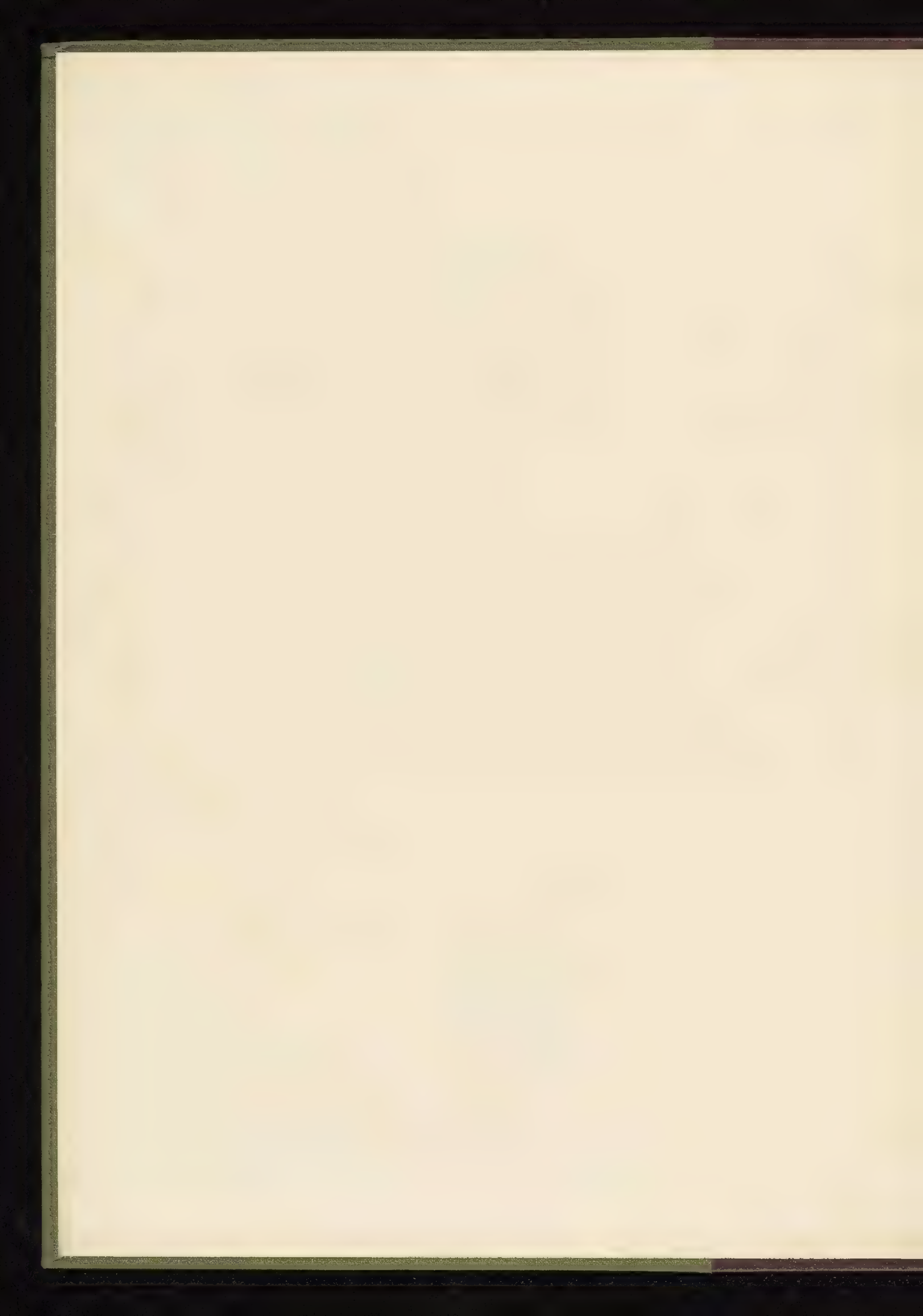
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Marc Antonio Raimondi
Thronende Madonna

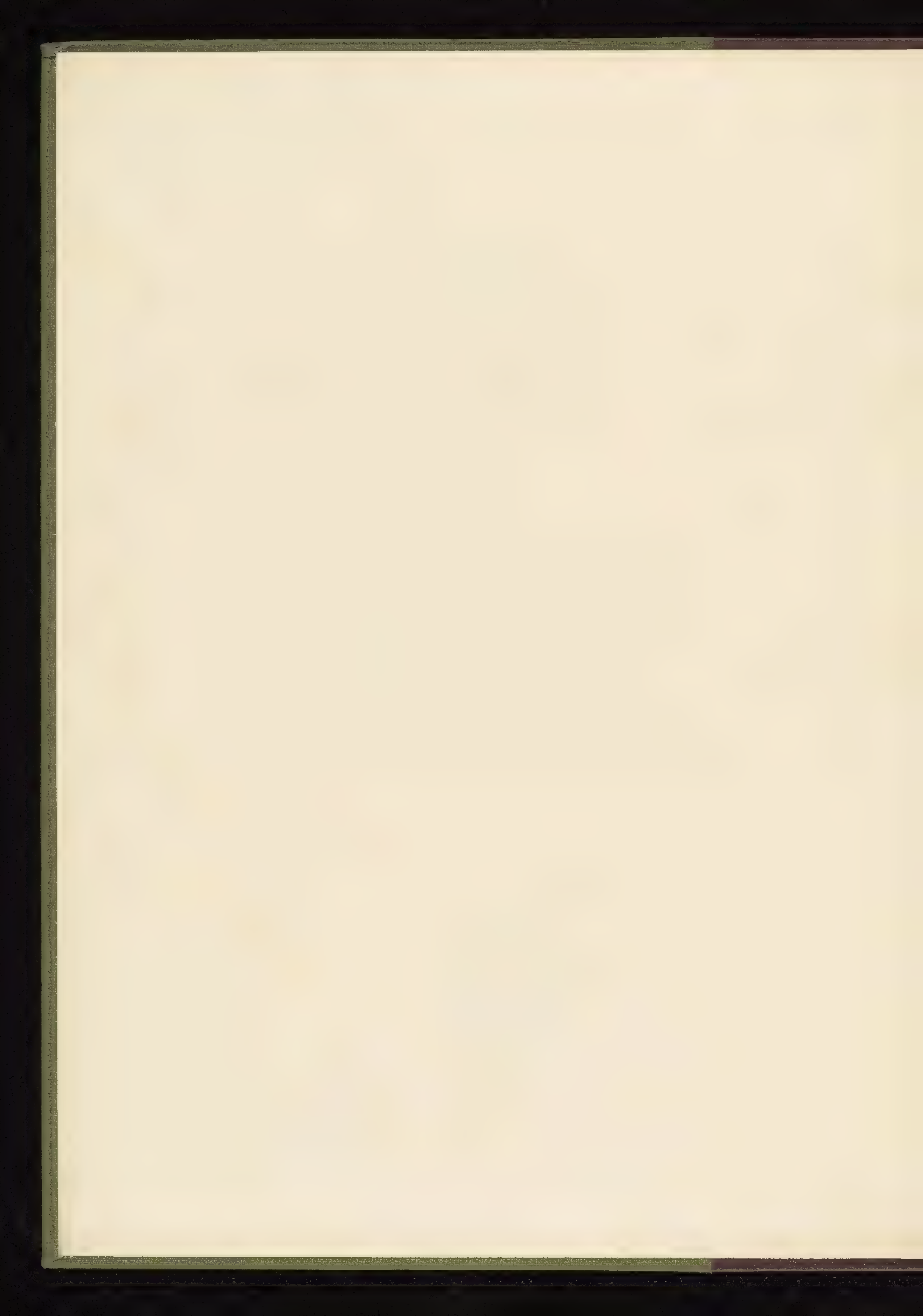
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W

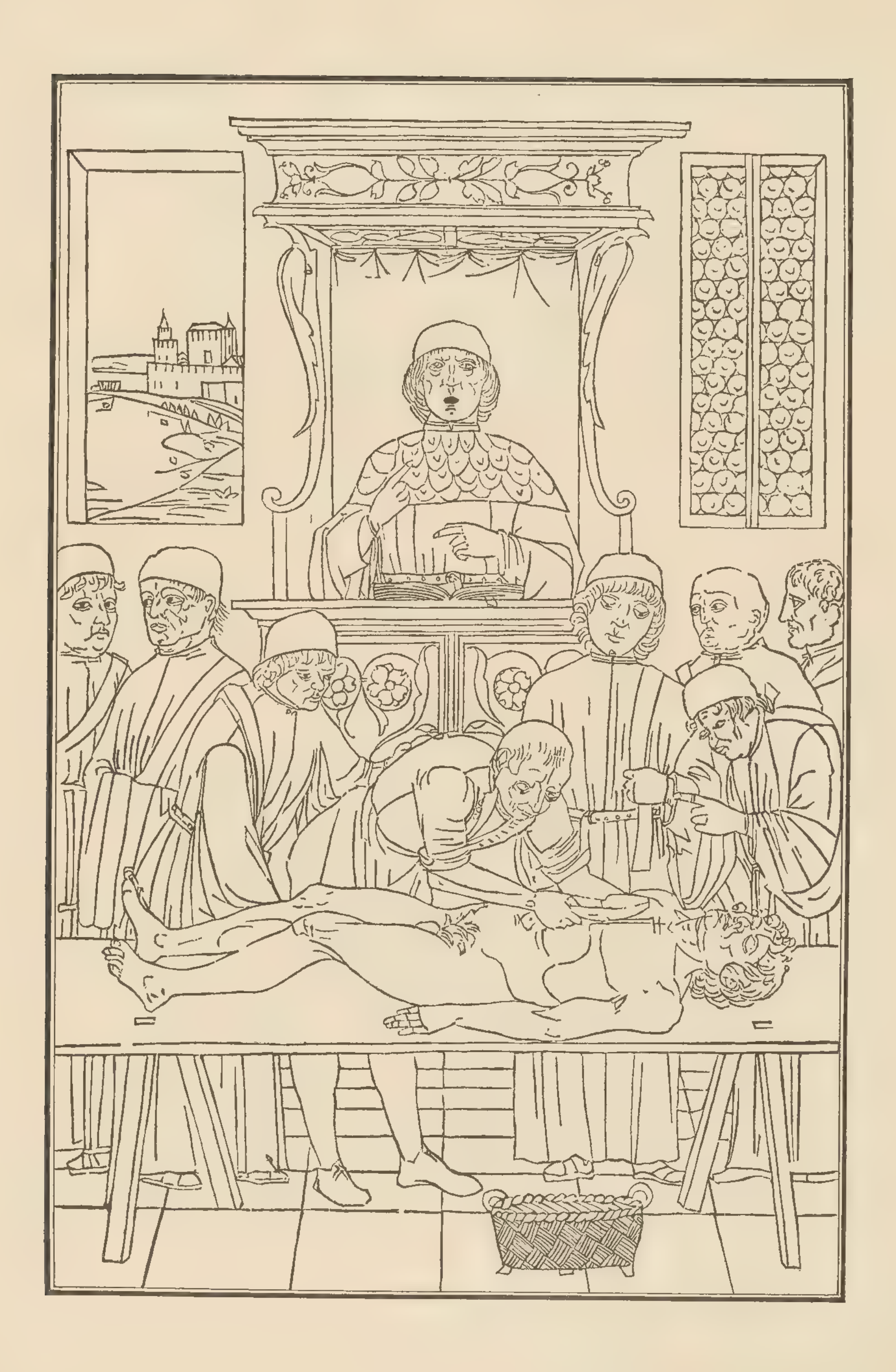




Marc-Antonio Raimond
Die Madonna auf Wolken
nach Raphaël.

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.





Schule des Gentile Bellini
Anatomischer Hörsaal.



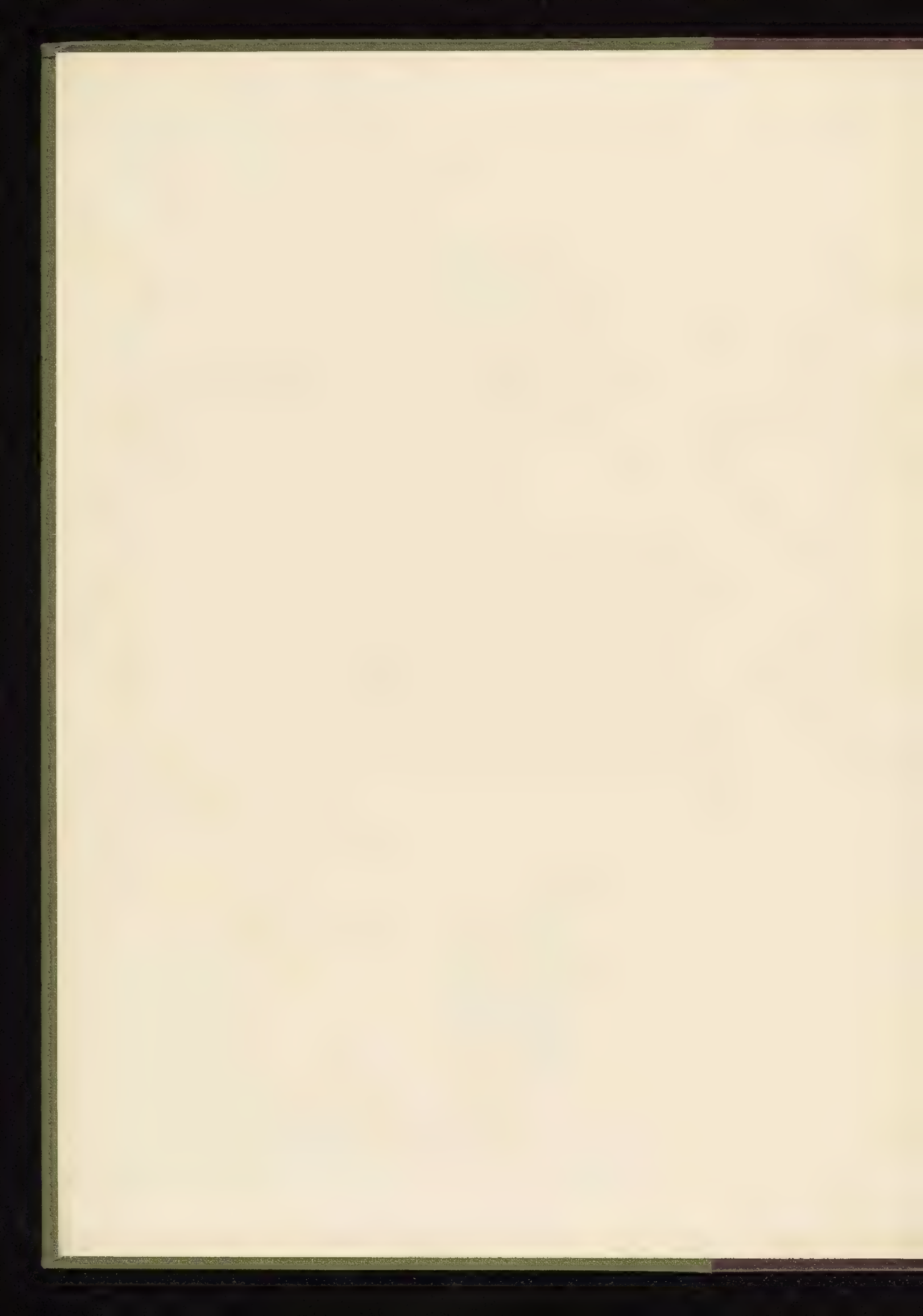




Italienischer Holzschnitt von 1499
aus „Poliphili Hypnerotomachia".

Französischer Holzschnitt von 1546
aus der französischen Ausgabe desselben Werkes

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W

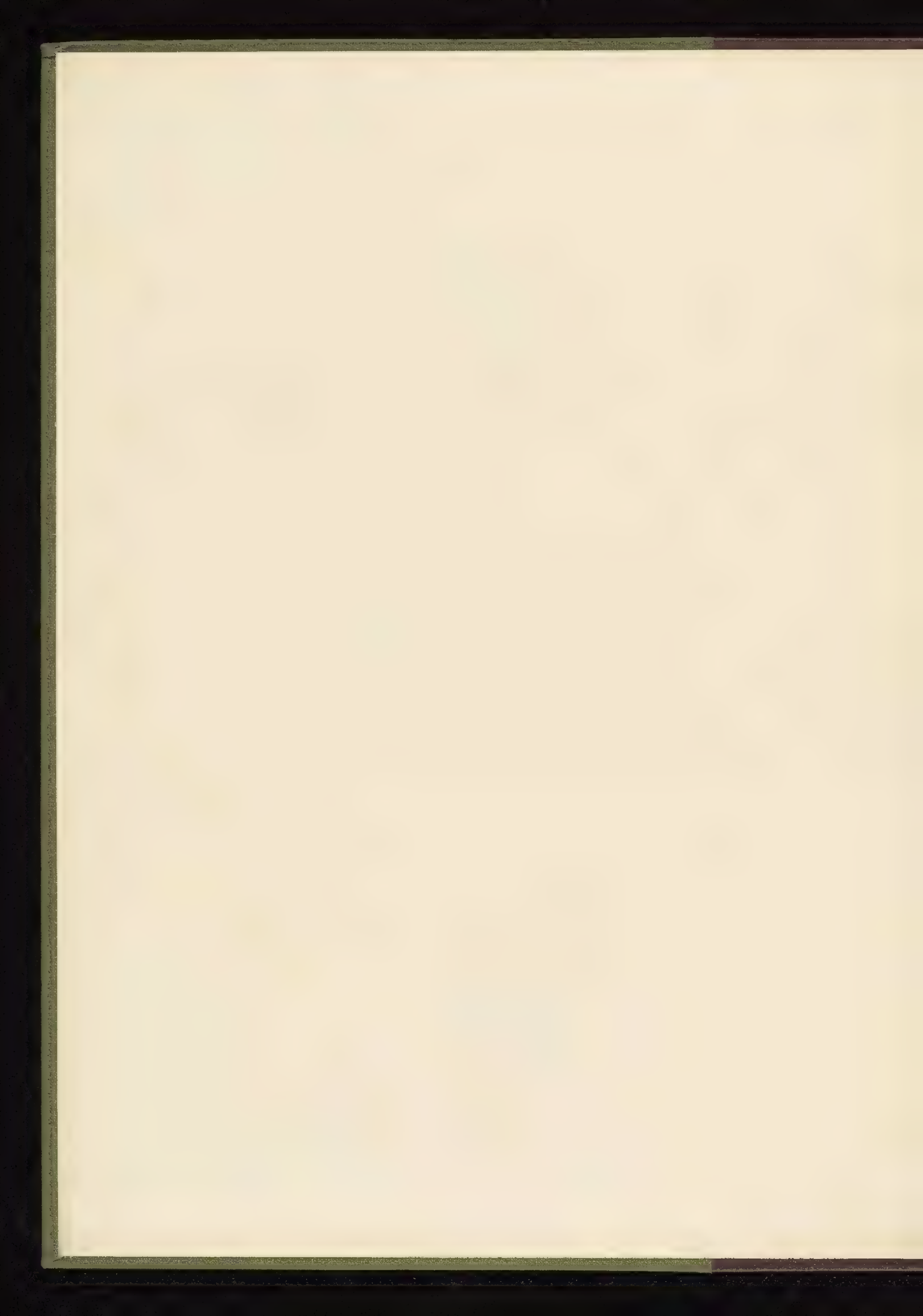




Meister E. S. von 1466

Die Evangelisten.

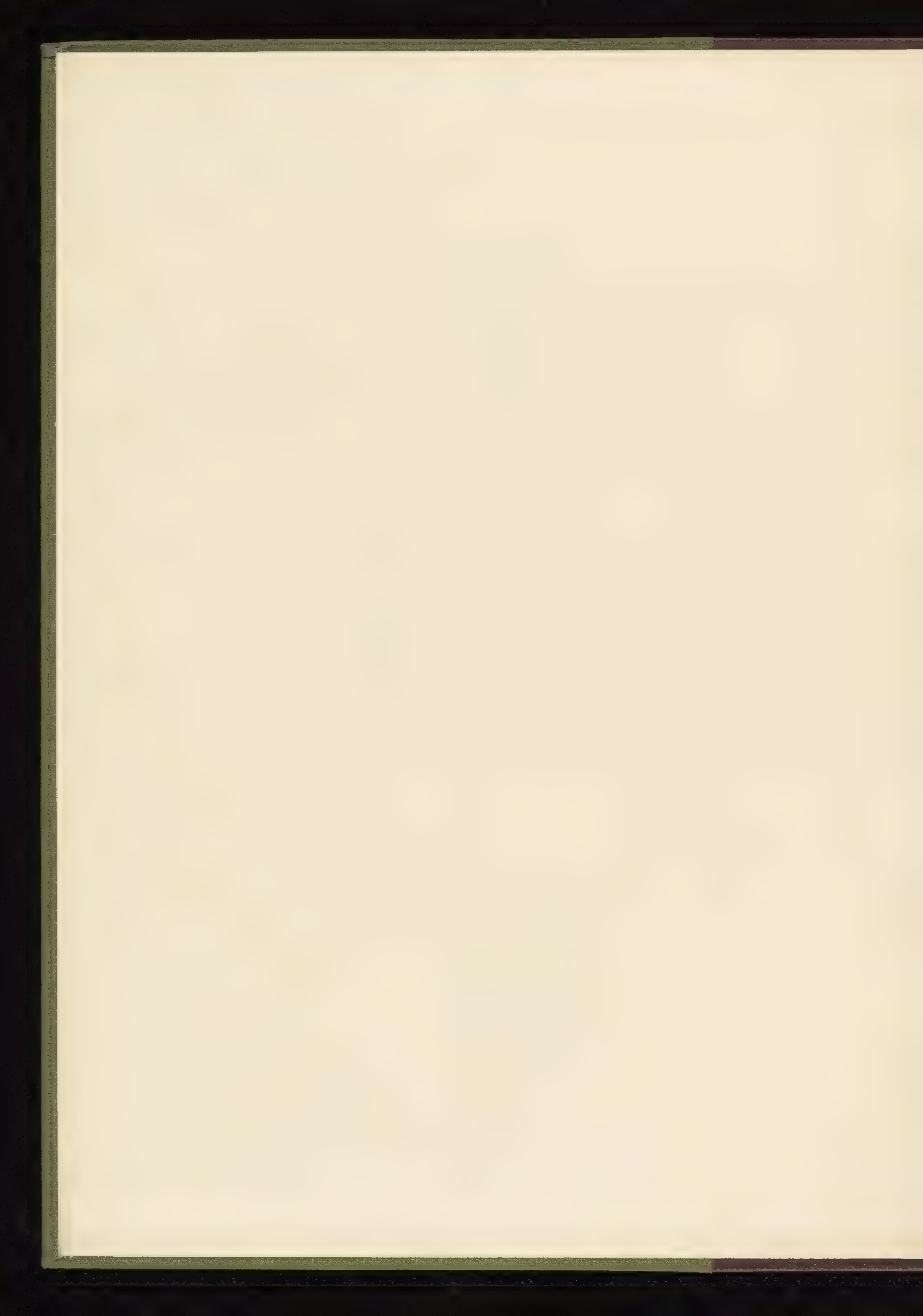
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
W. Berlin, Potsdamerstrasse 121 g.





Meister des Amsterdamer Kabinets
Die Kartenspieler

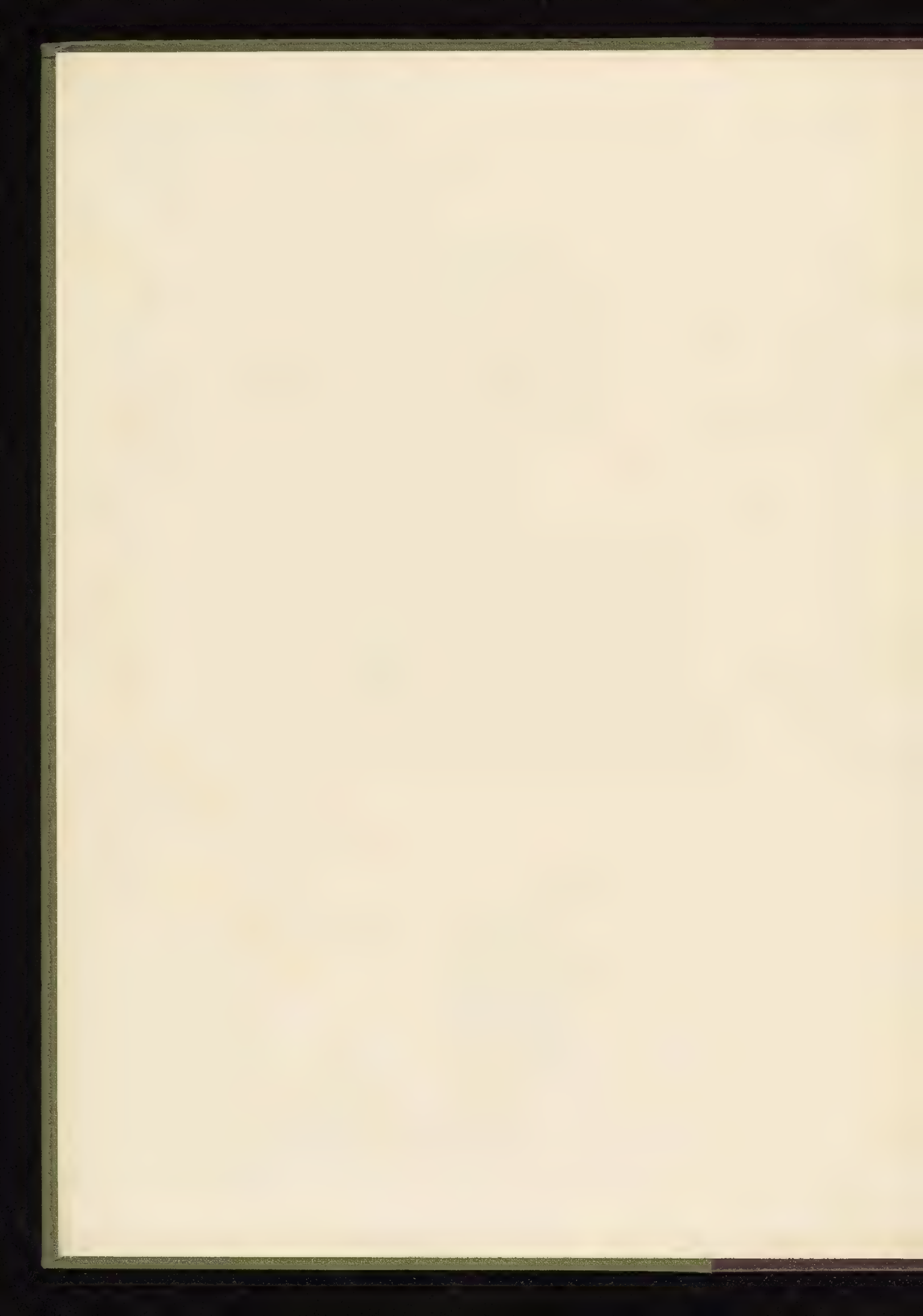
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Martin Schongauer
Christus erscheint der Maria als Gärtner.

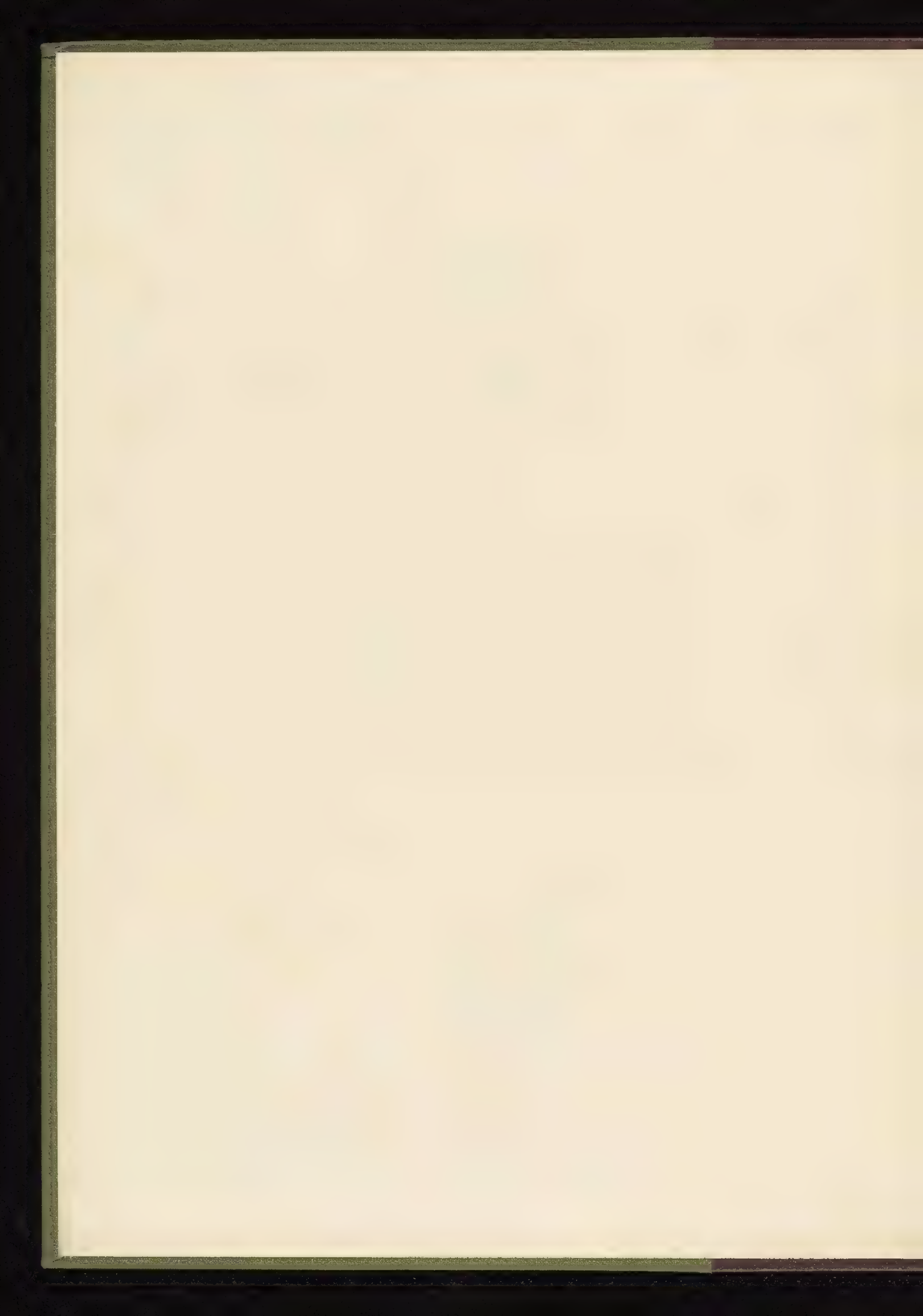
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.





Albert Glockenton d. Ä.
Grablegung Christi.

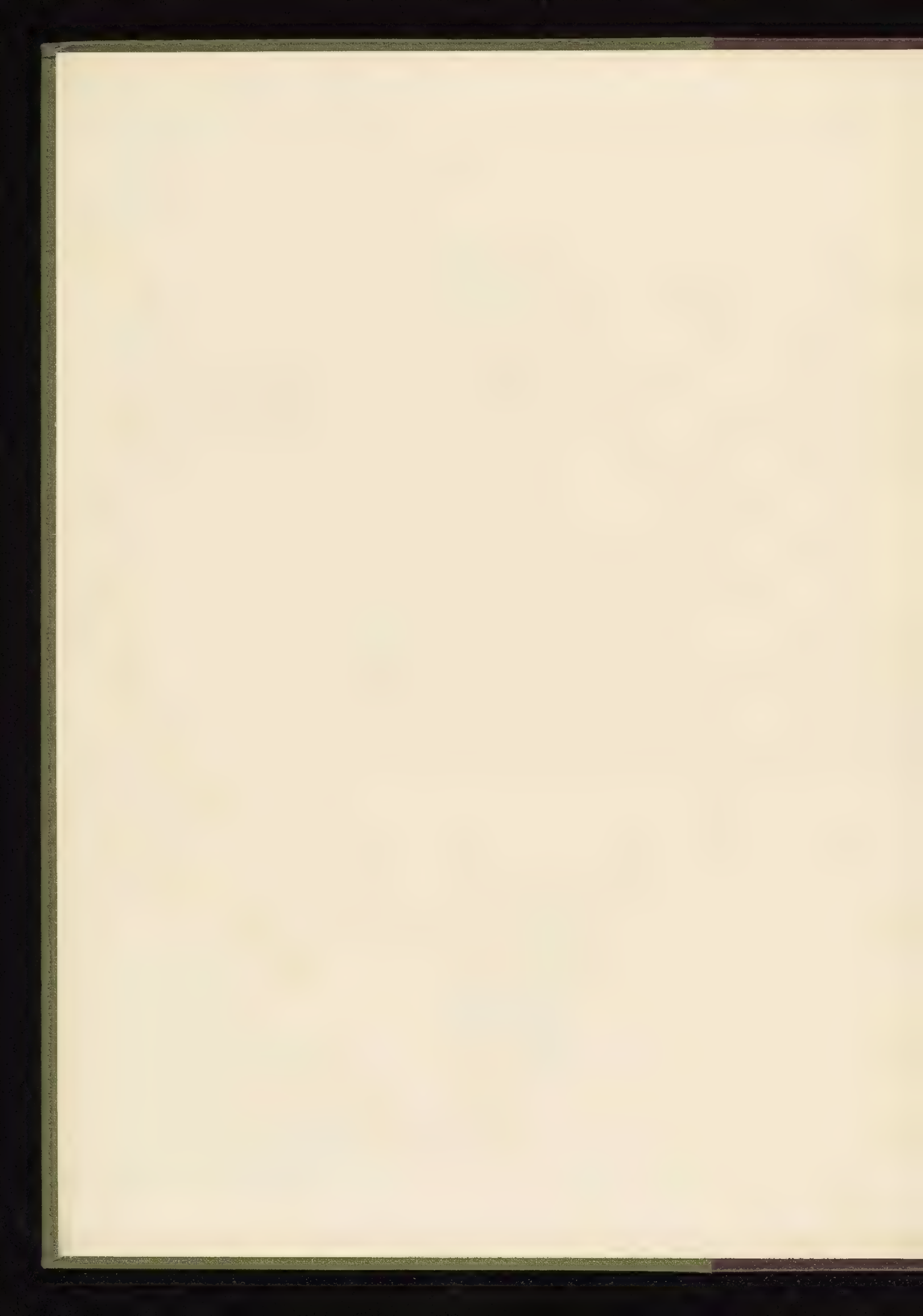
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.





Urs Graf
Die Landsknechte und der Tod.

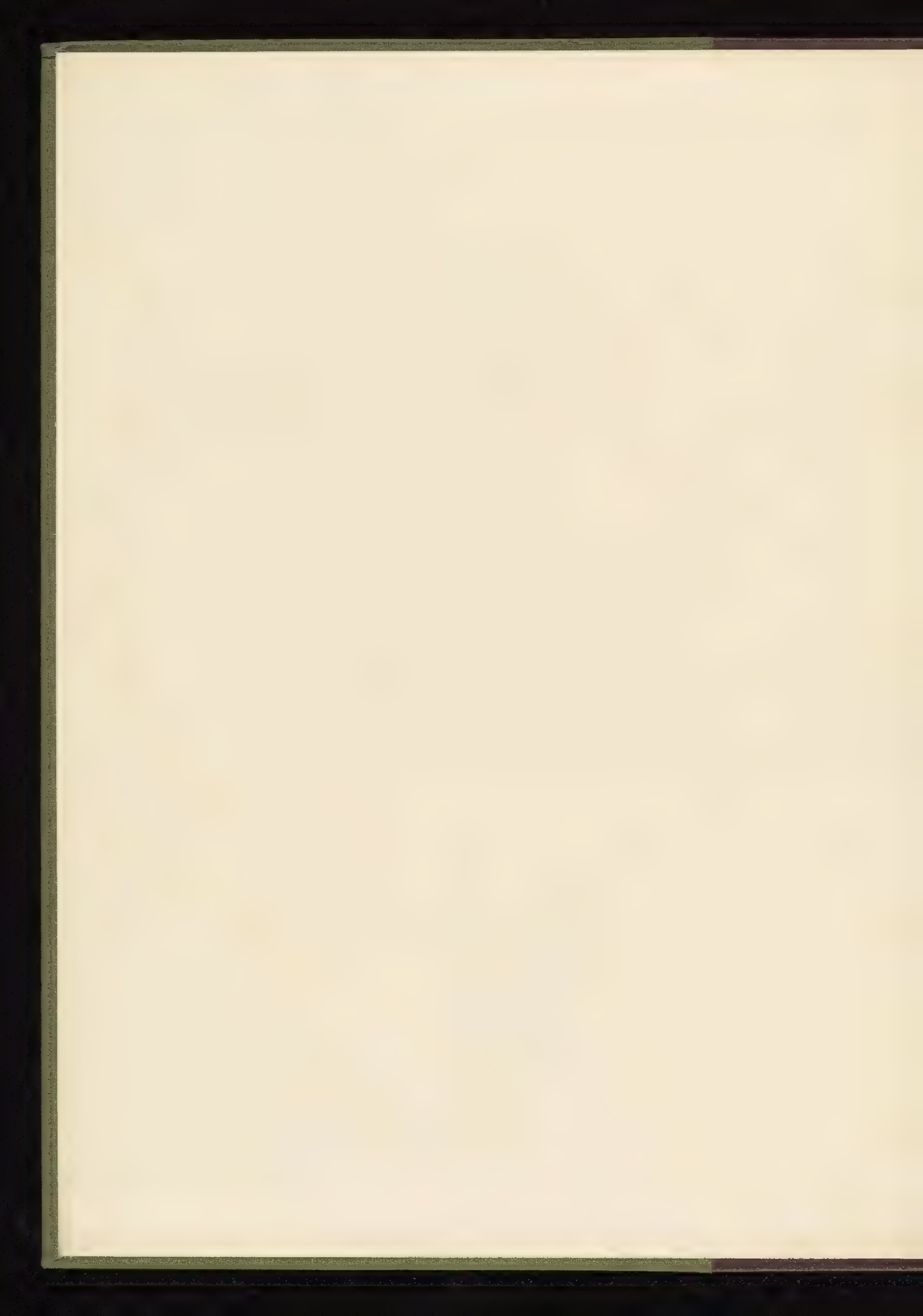
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.





Martin Zasinger
Die Begrüssung im Zimmer.

Das Kupferstichkabinet
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.

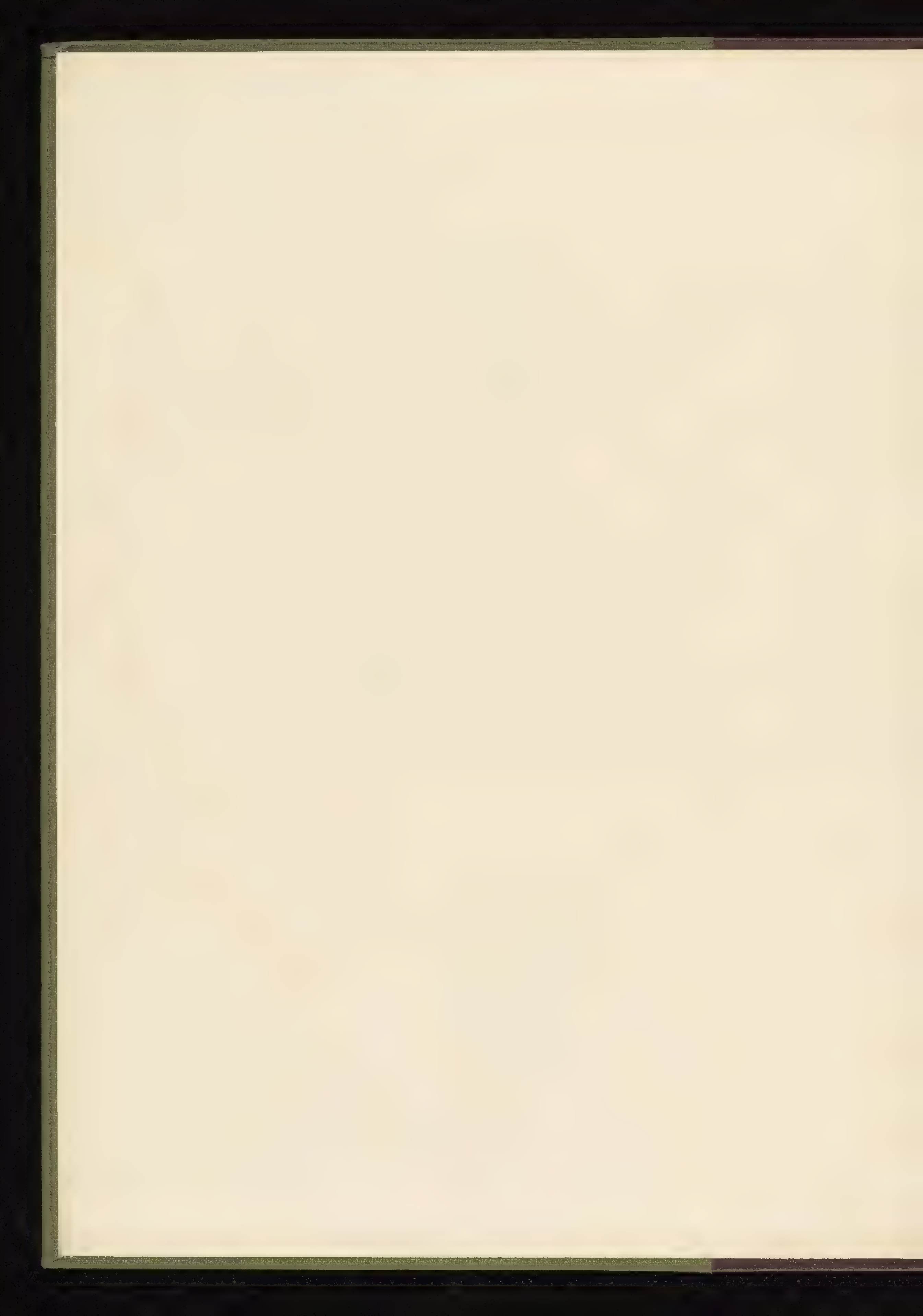








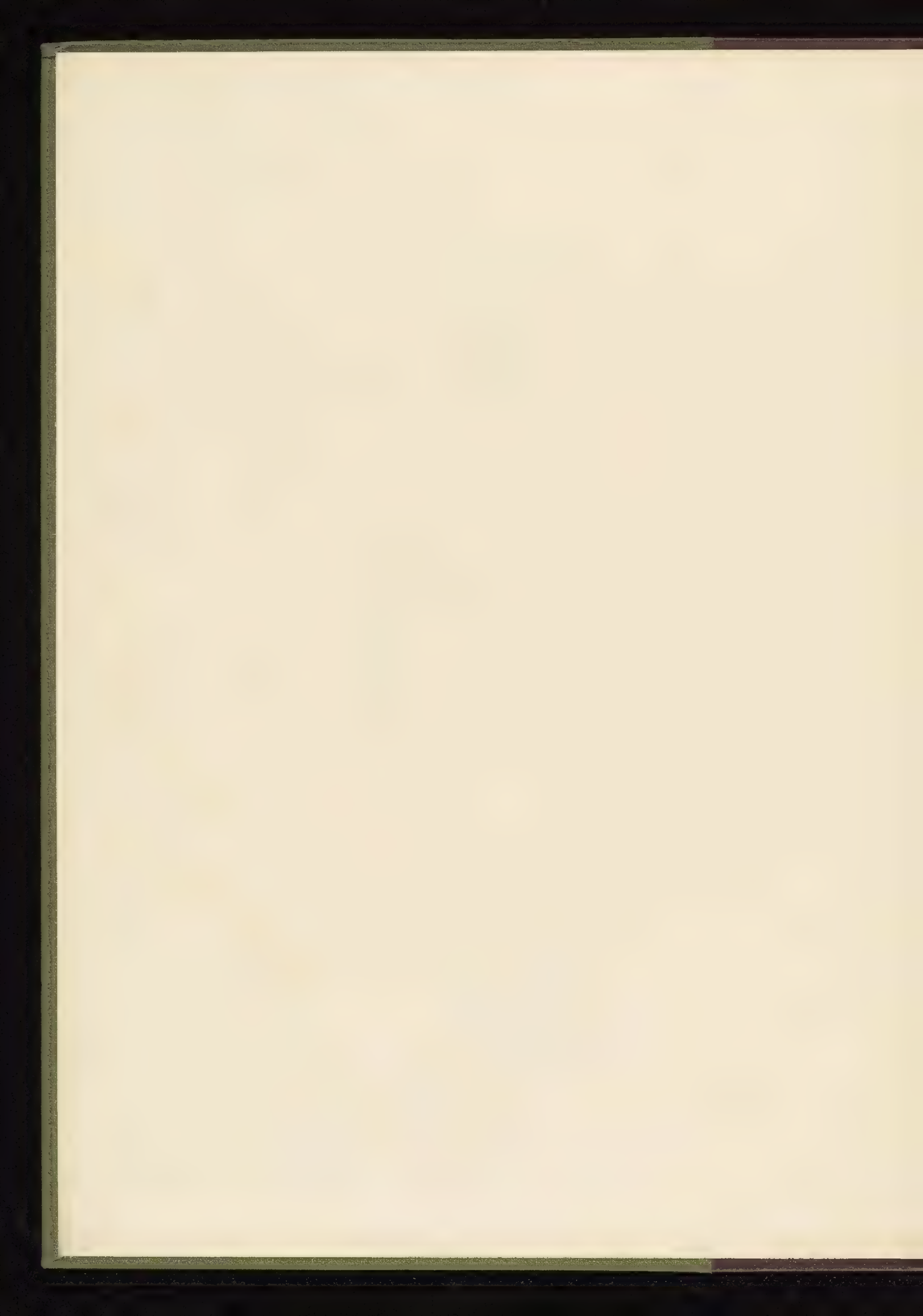
Albrecht Dürer
Christi Geburt.





Albrecht Dürer
Maria von zwei Engeln gekrönt

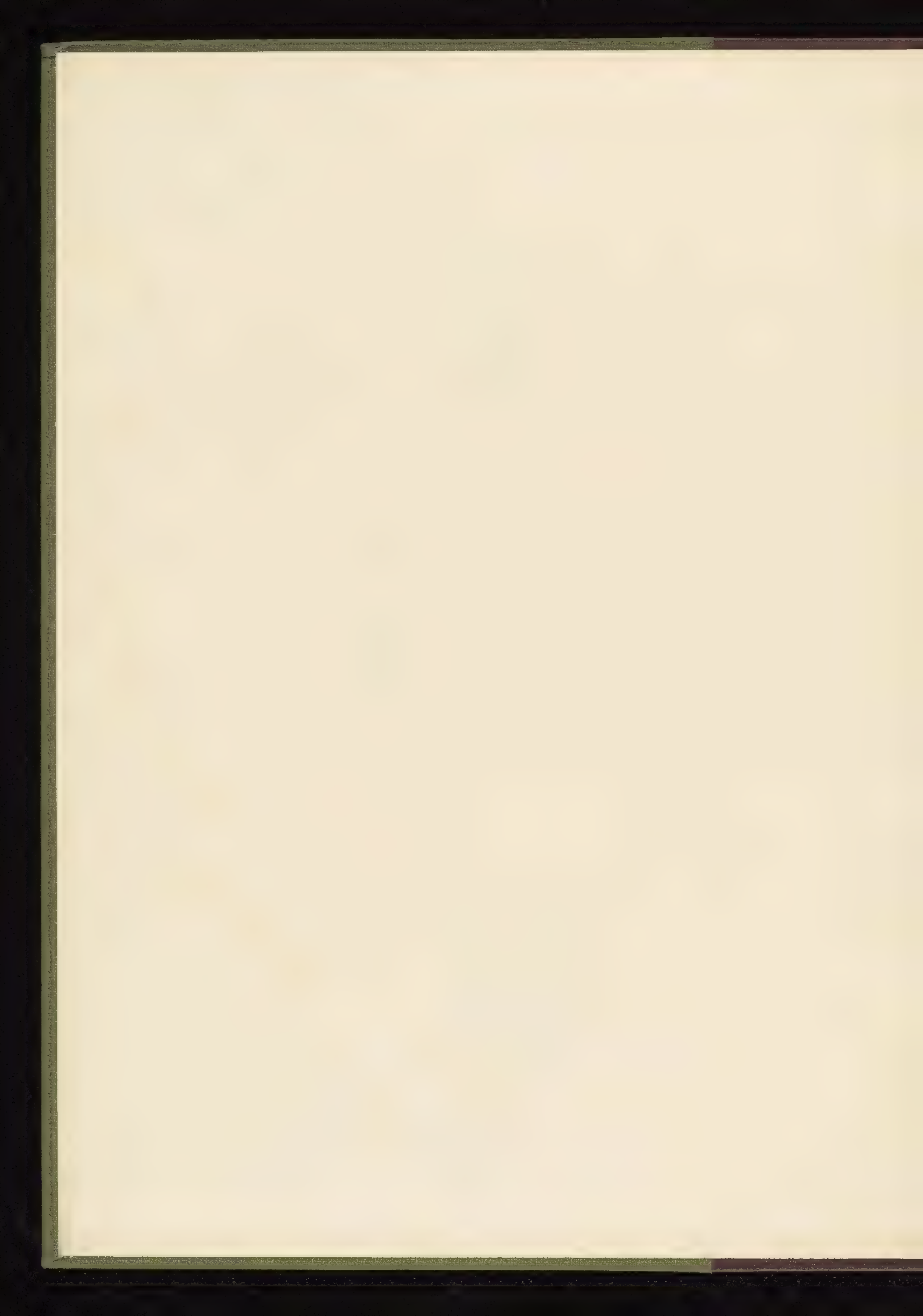
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.





Albrecht Dürer
Die Melancholie.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Frank
Berlin W.

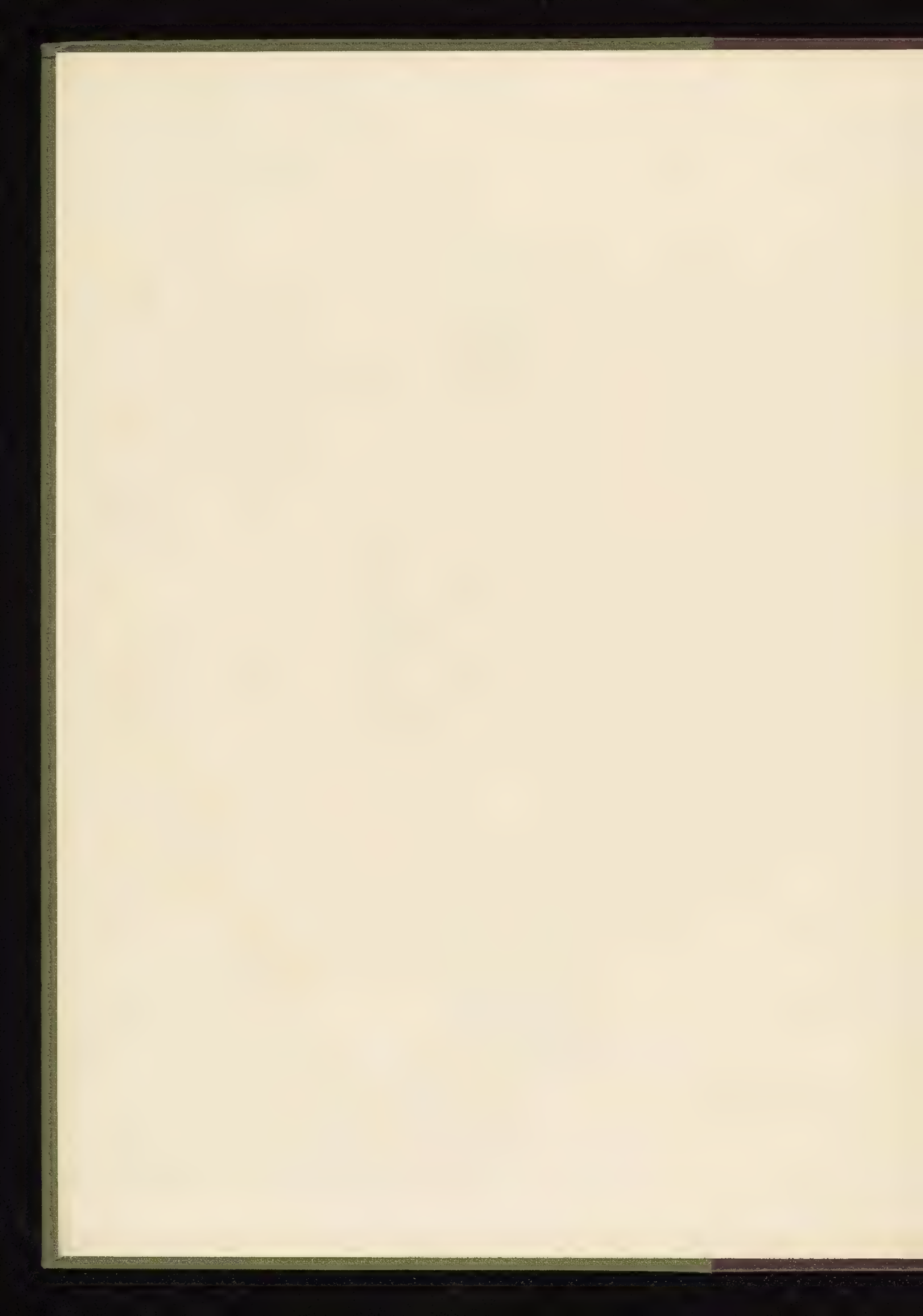




8114 4645-1677

Albrecht Dürer.
Der hl. Hieronymus in der Zelle.

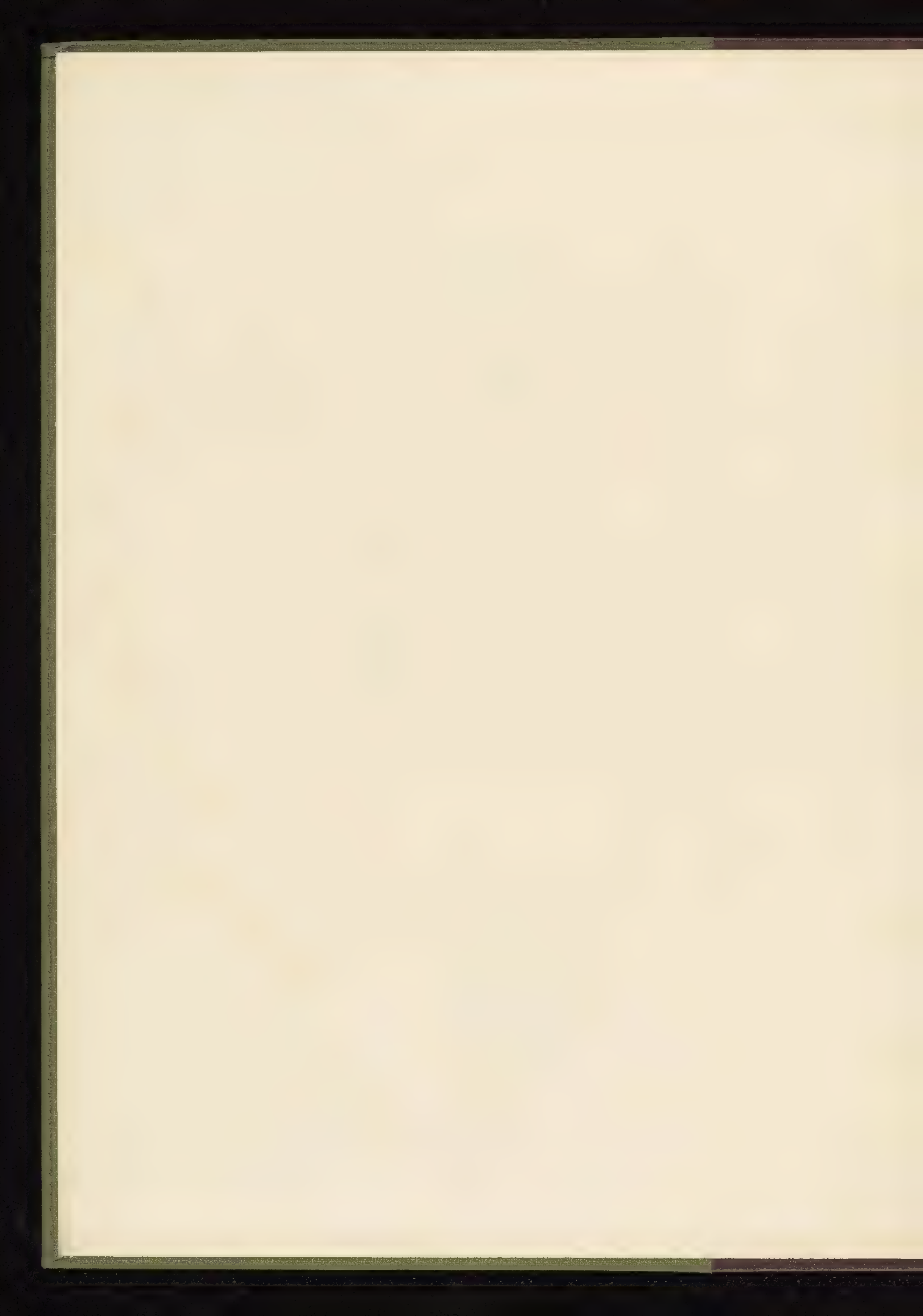
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Albrecht Dürer
Karthäuser Madonna.

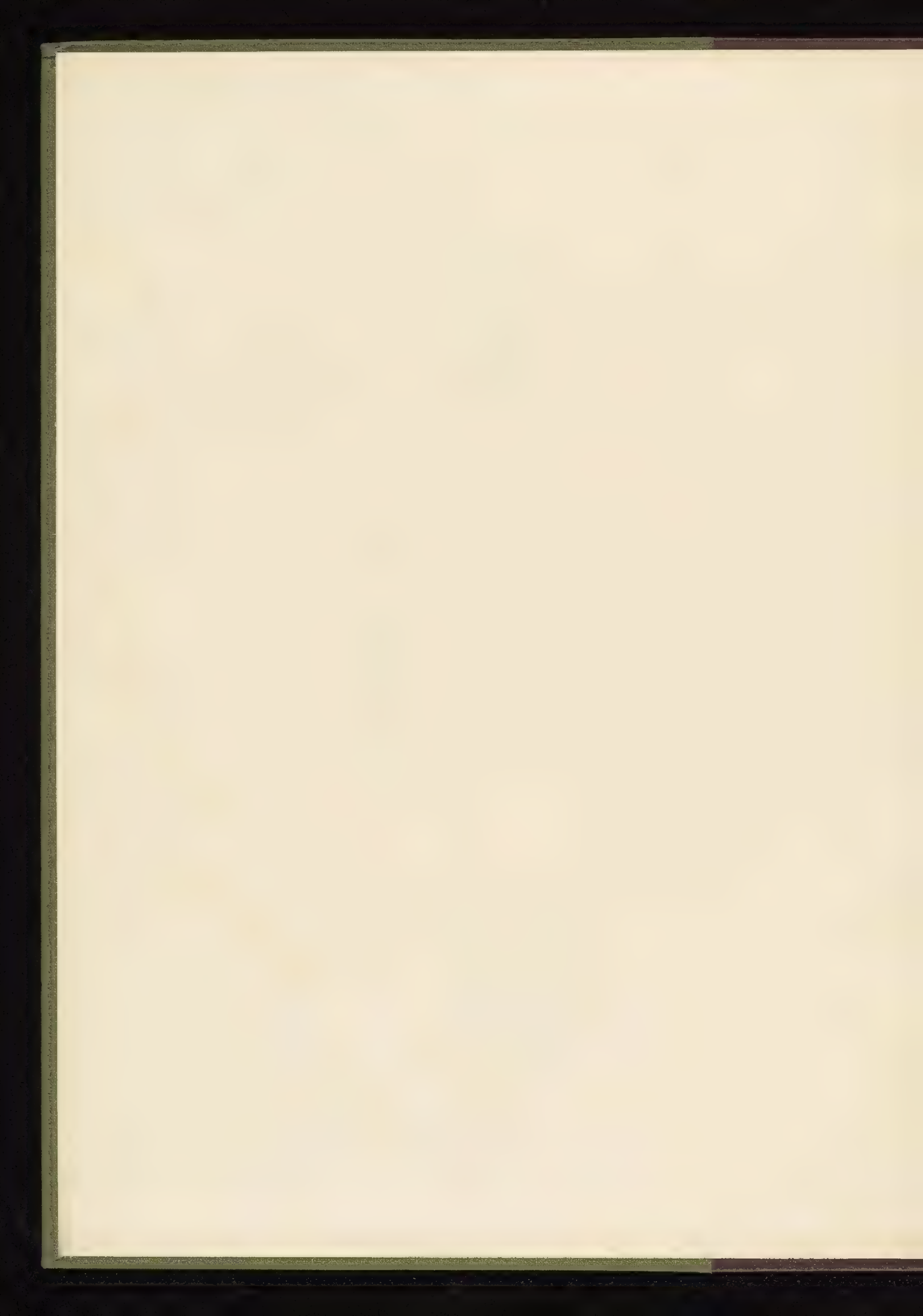
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.





[illegible]
K[illegible] Max[illegible]
[illegible]

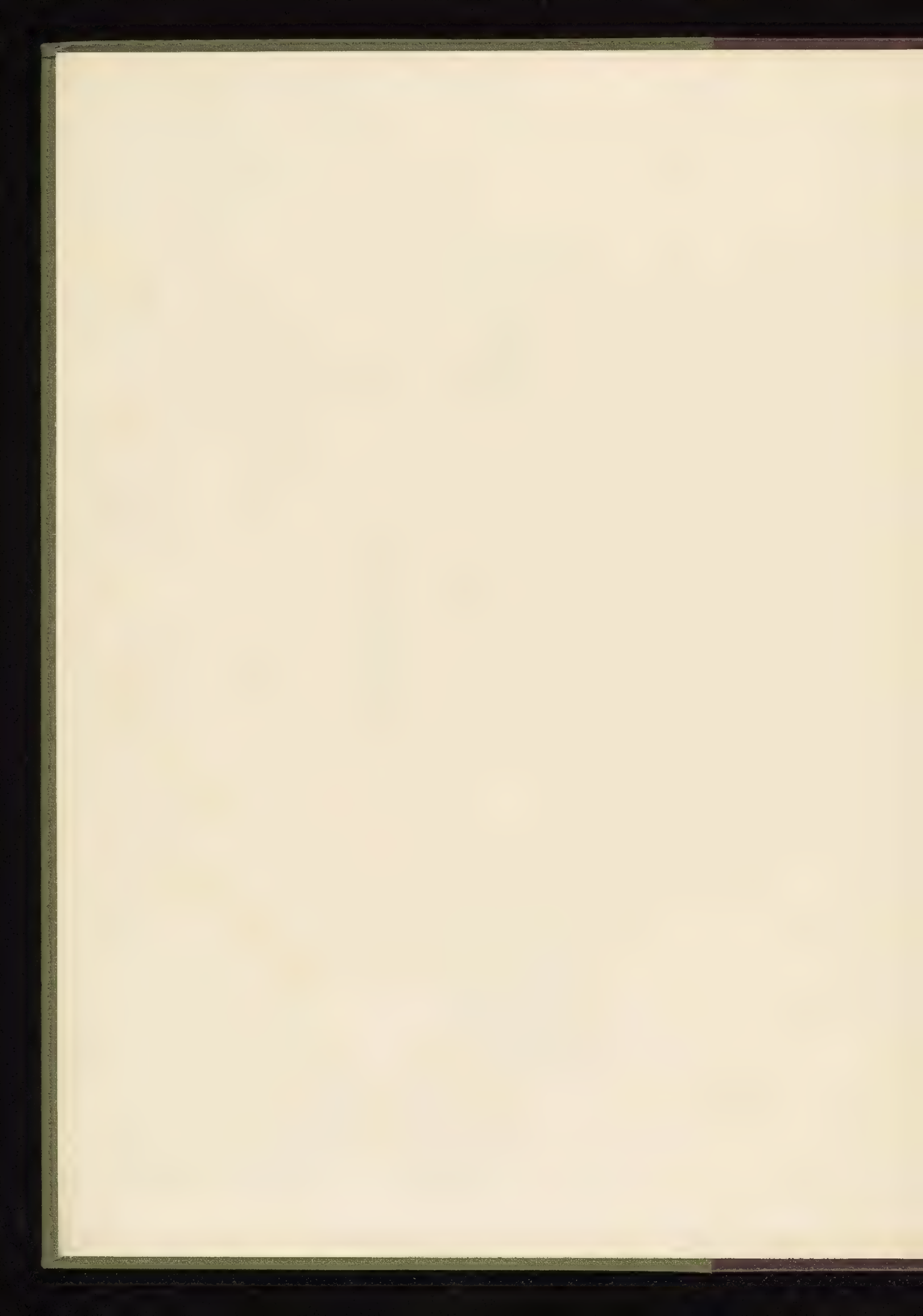
Das K[illegible]
Verlag von F[illegible] & F[illegible]
[illegible] Berlin





Cranach d. Aelt.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Lucas Cranach d. Ä.
Ruhe auf der Flucht nach Aegypten

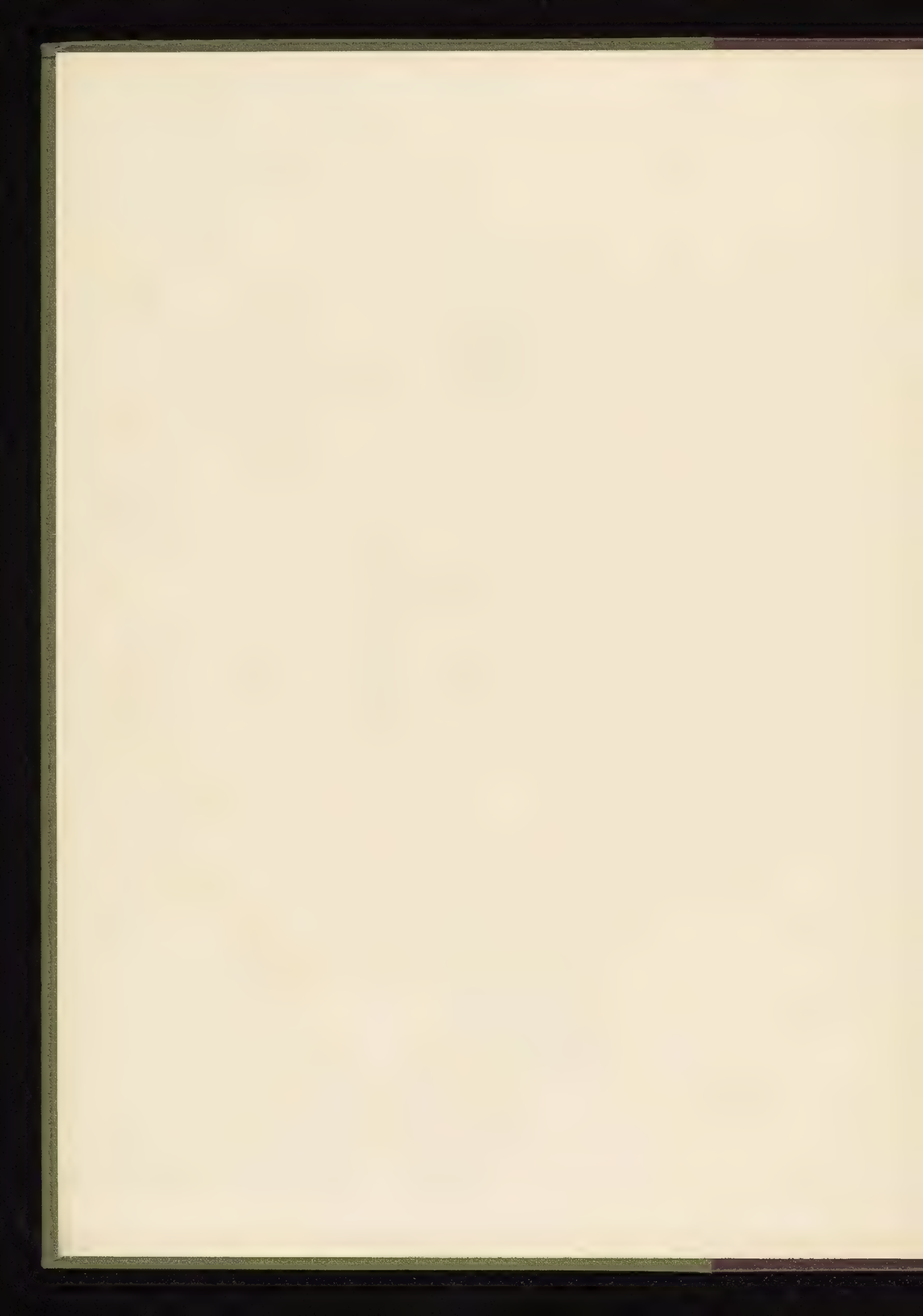
Das Kupferstichkabinett
Verlag von Fischer & Franck
Gr. Lichterfelde-Berlin





Lucas Cranach d. Aelt
Christus und die Samariterin am Brunnen.

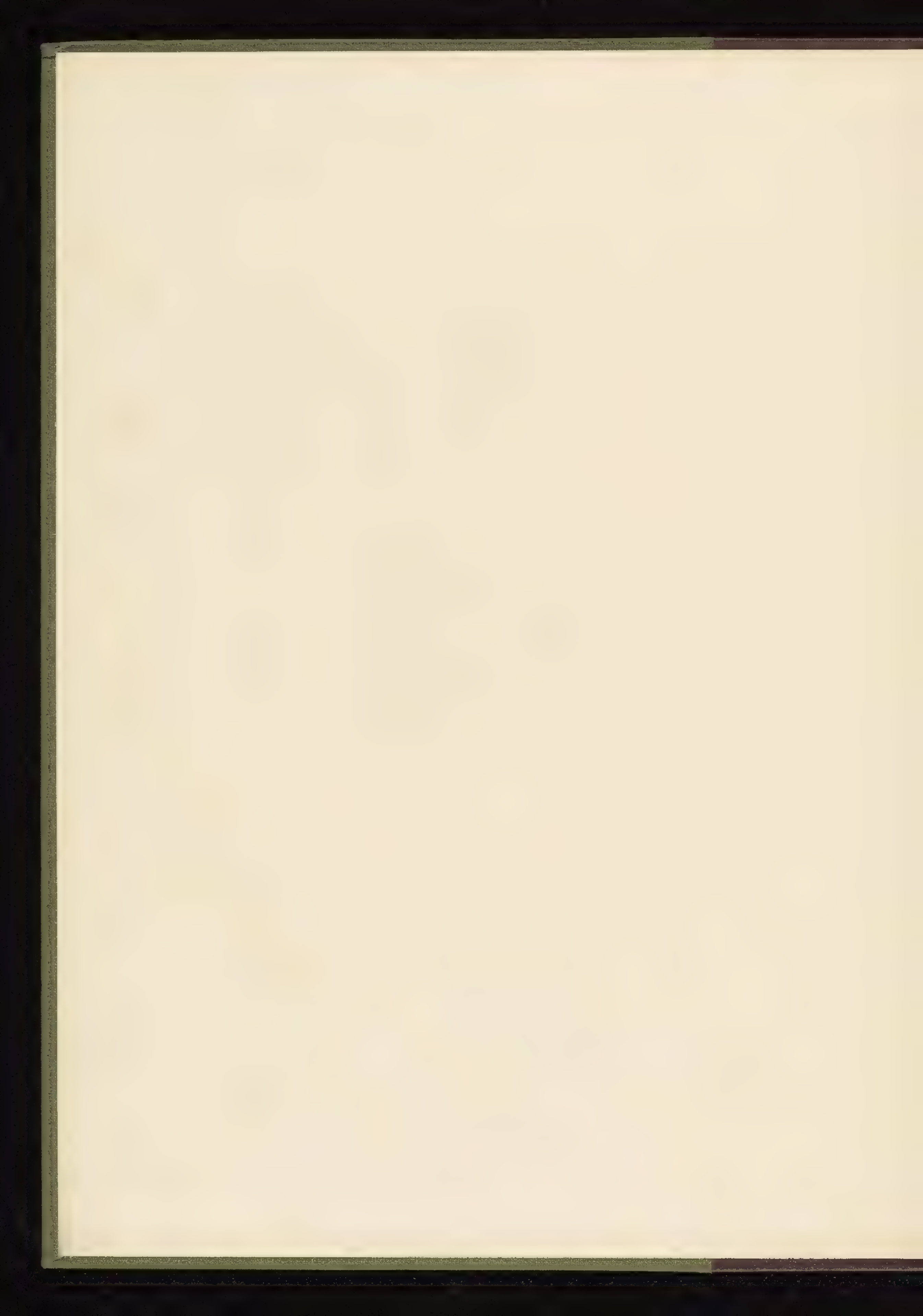
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Albrecht Altdorfer
Die Frauen am Kreuze Christi.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.

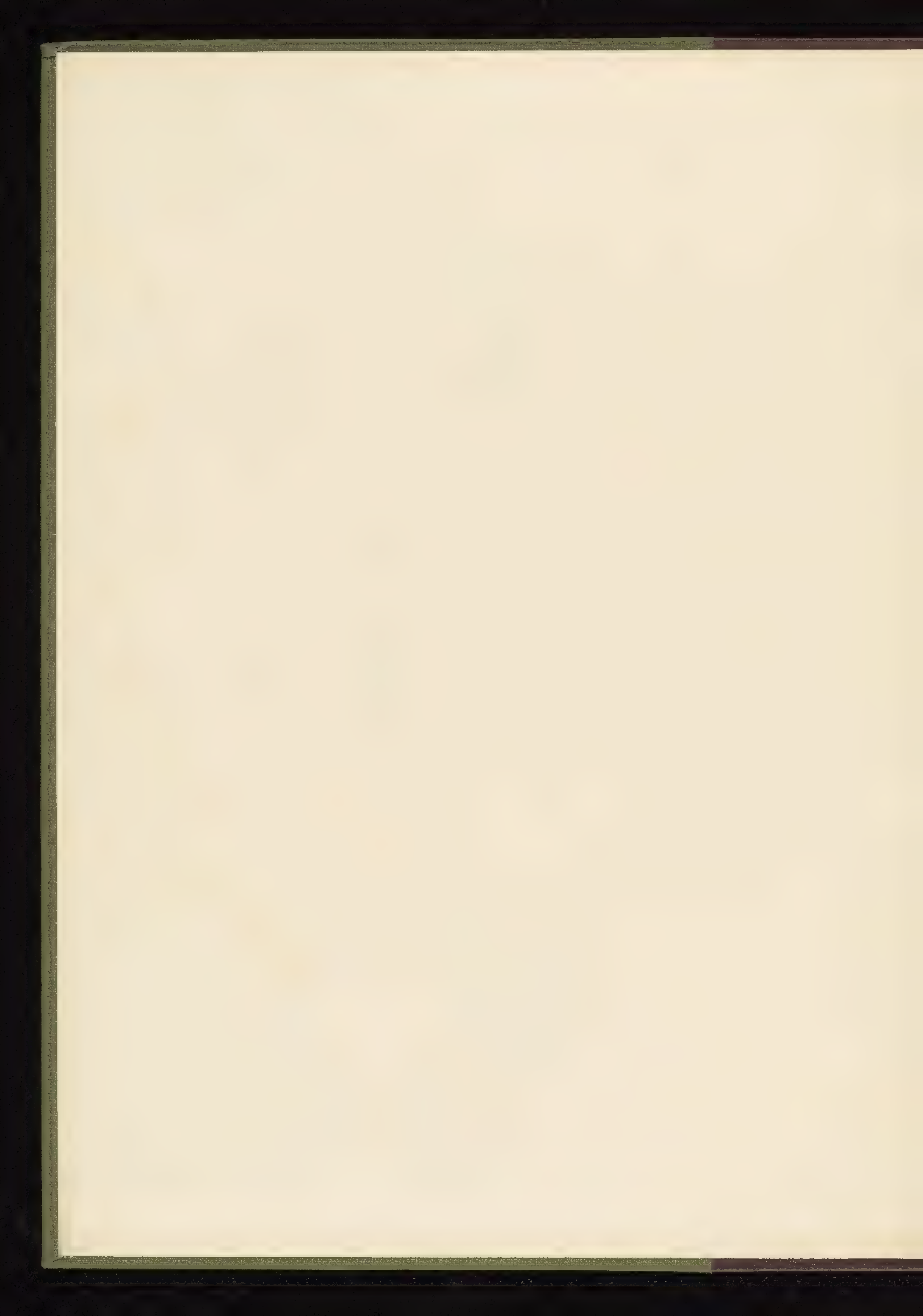


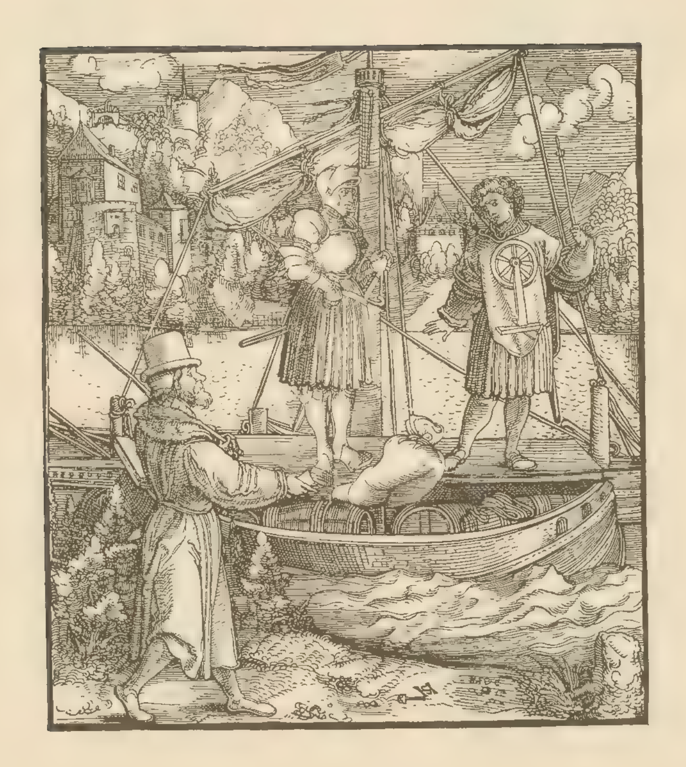


Albrecht Altdorfer

Der heilige Georg.

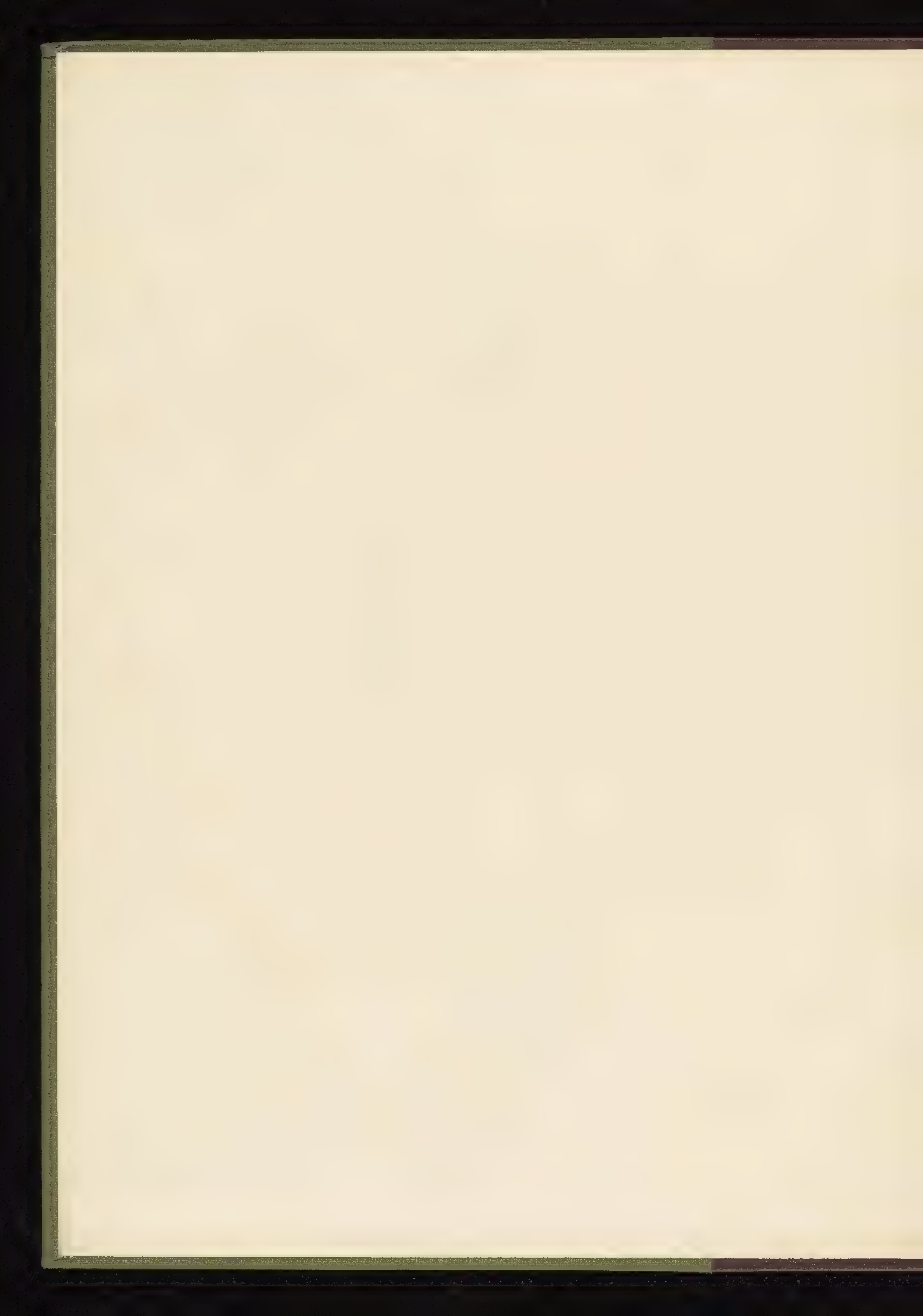
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.





Hans Schäuffelein
Holzschnitt aus dem „Theurdanck“.

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.



Der Fürsprach.



Der Edelman.



Die Hertzoginn.

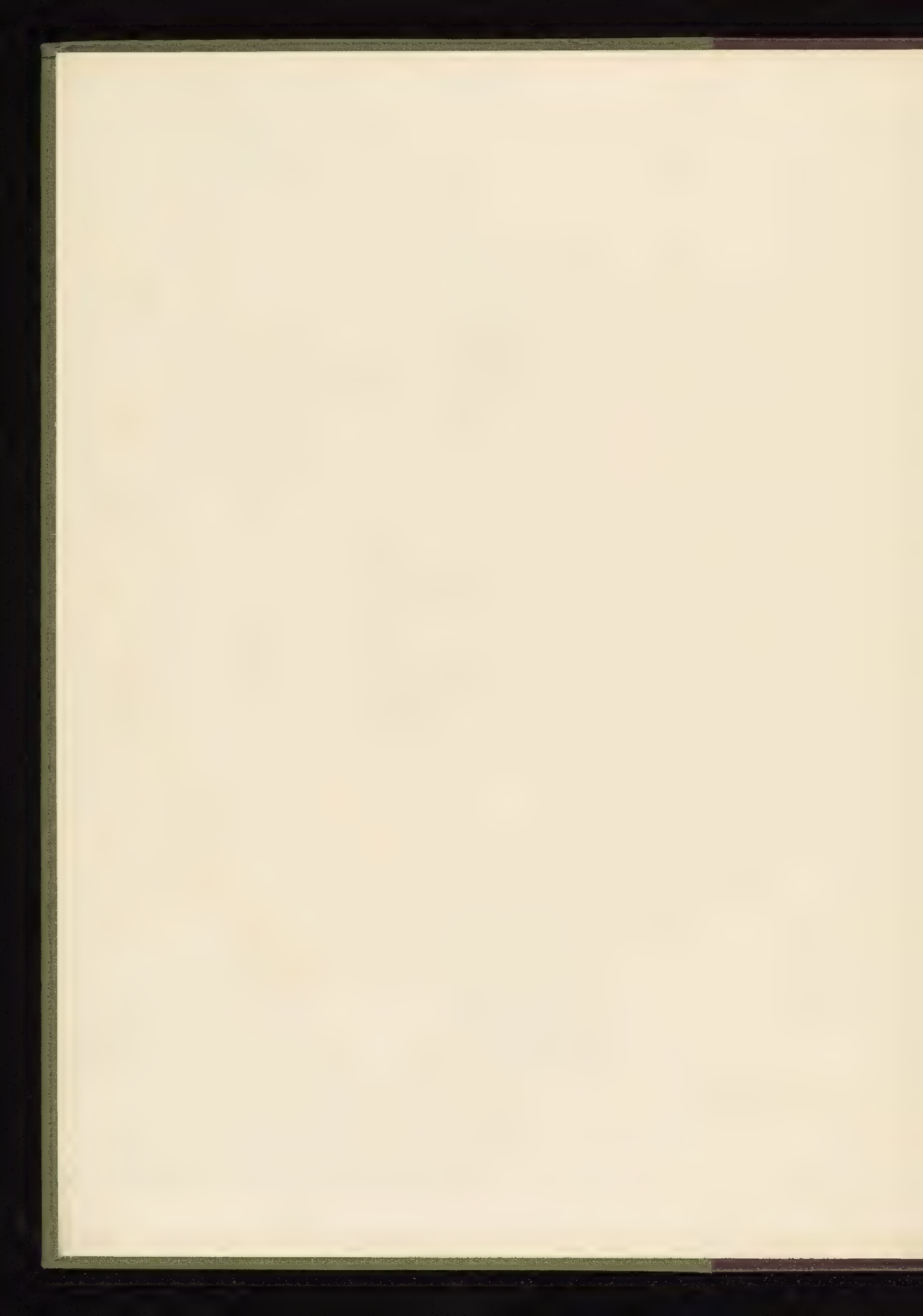


Die Greffinn.



Hans Holbein
Vier Holzschnitte aus dem Todtentanz

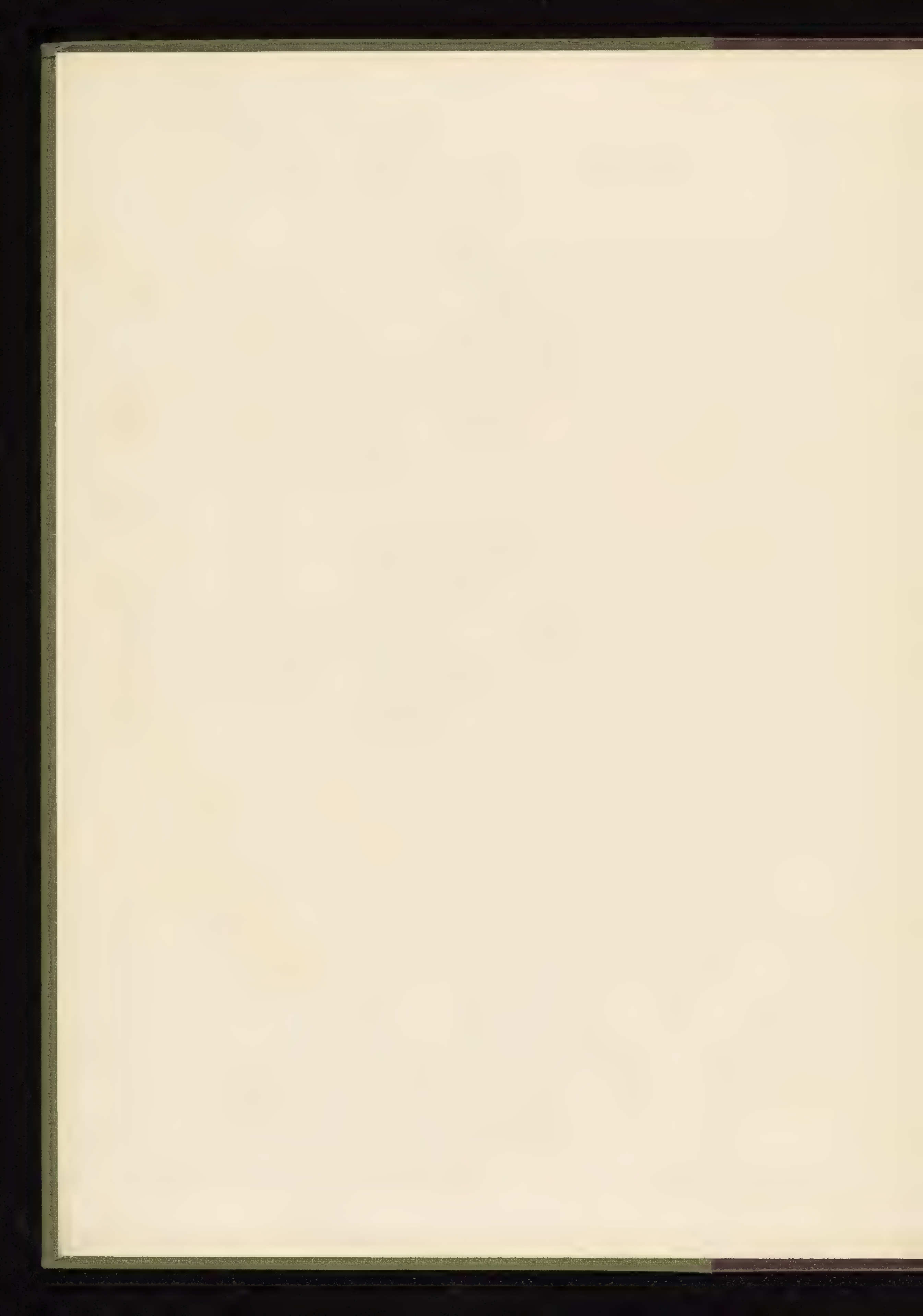
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.





Hans Holbein d. Jüng
Erasmus von Rotterdam
mit dem Terminus.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





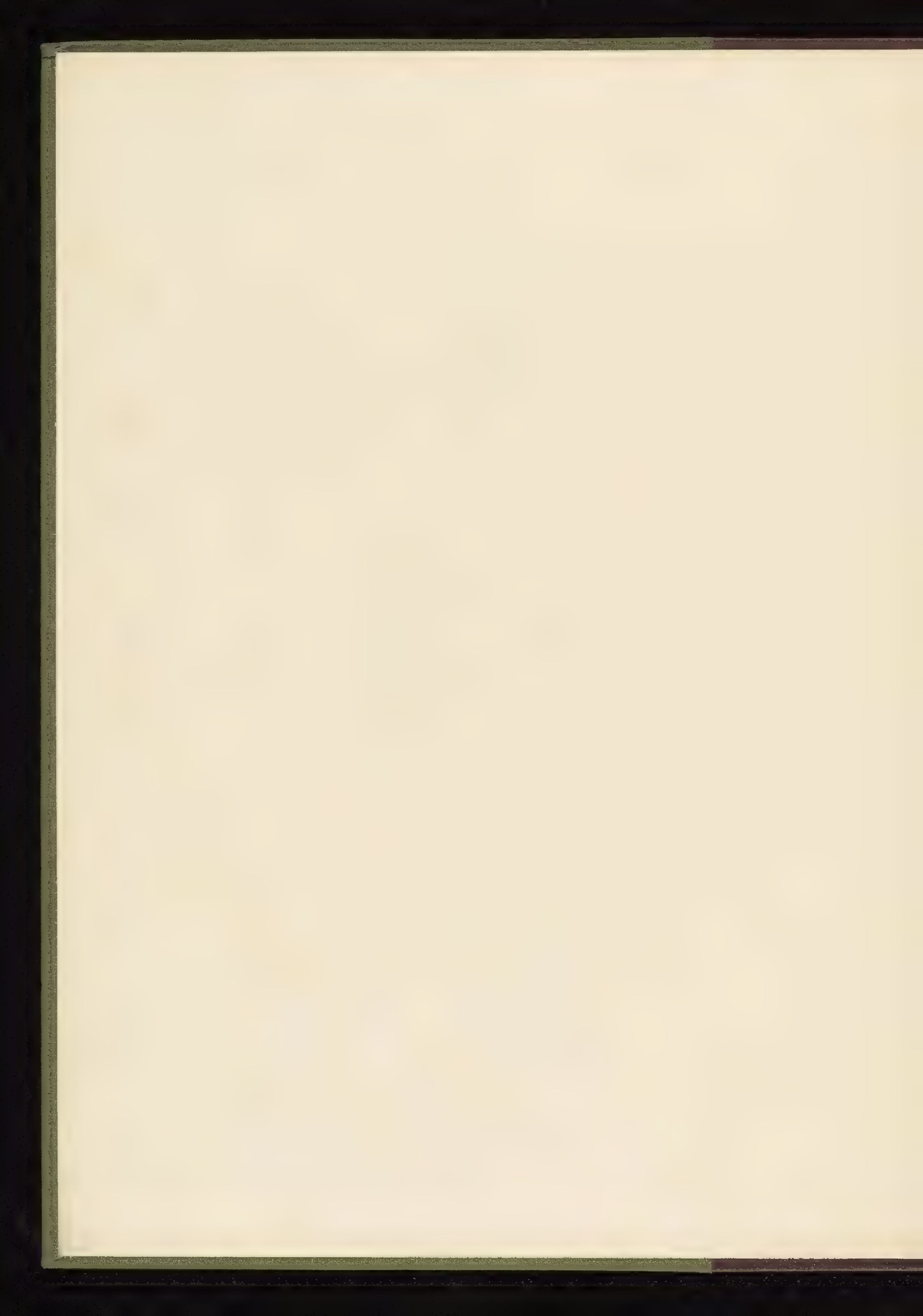


Hans Sebald Beham

Fahnenträger, Trommler und Pfeifer

Fahnenträger und Trommler.

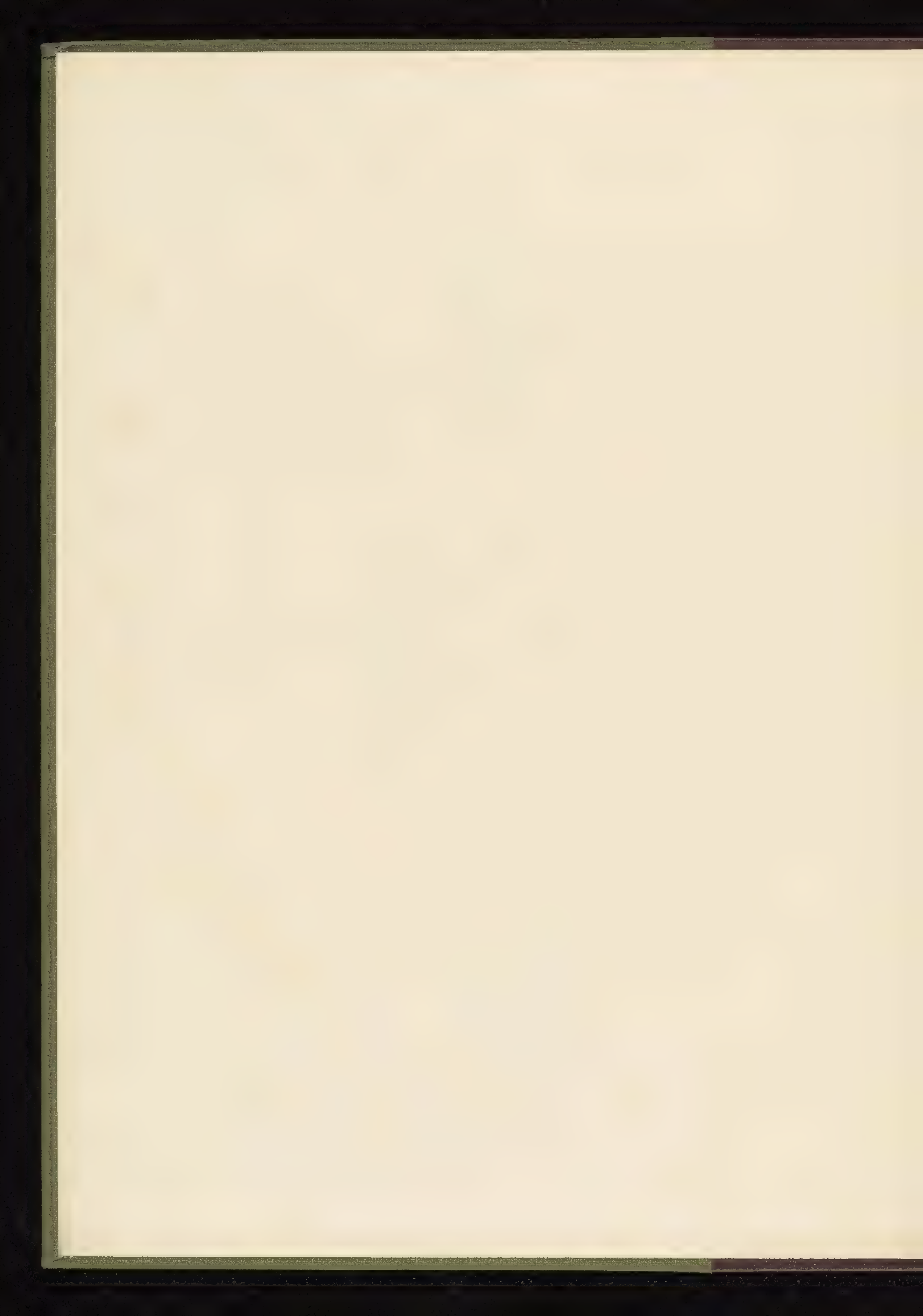
„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Gr.-Lichterfelde-Berlin





Hans Sebald Beham
Das Fest der Herodias.

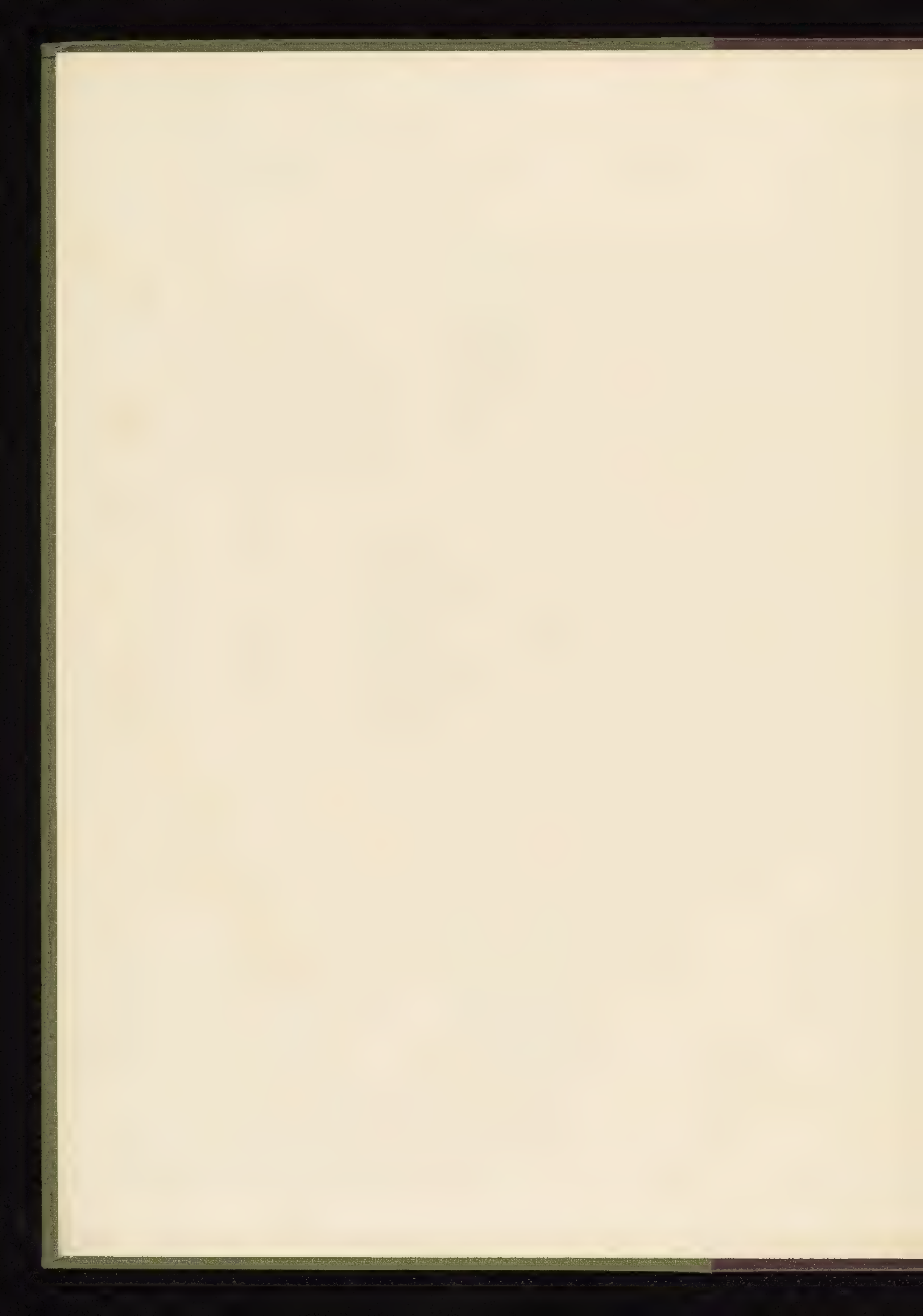
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.





[illegible] Friedrich der Grossmüthige, Kurfürst v[illegible] Sachsen

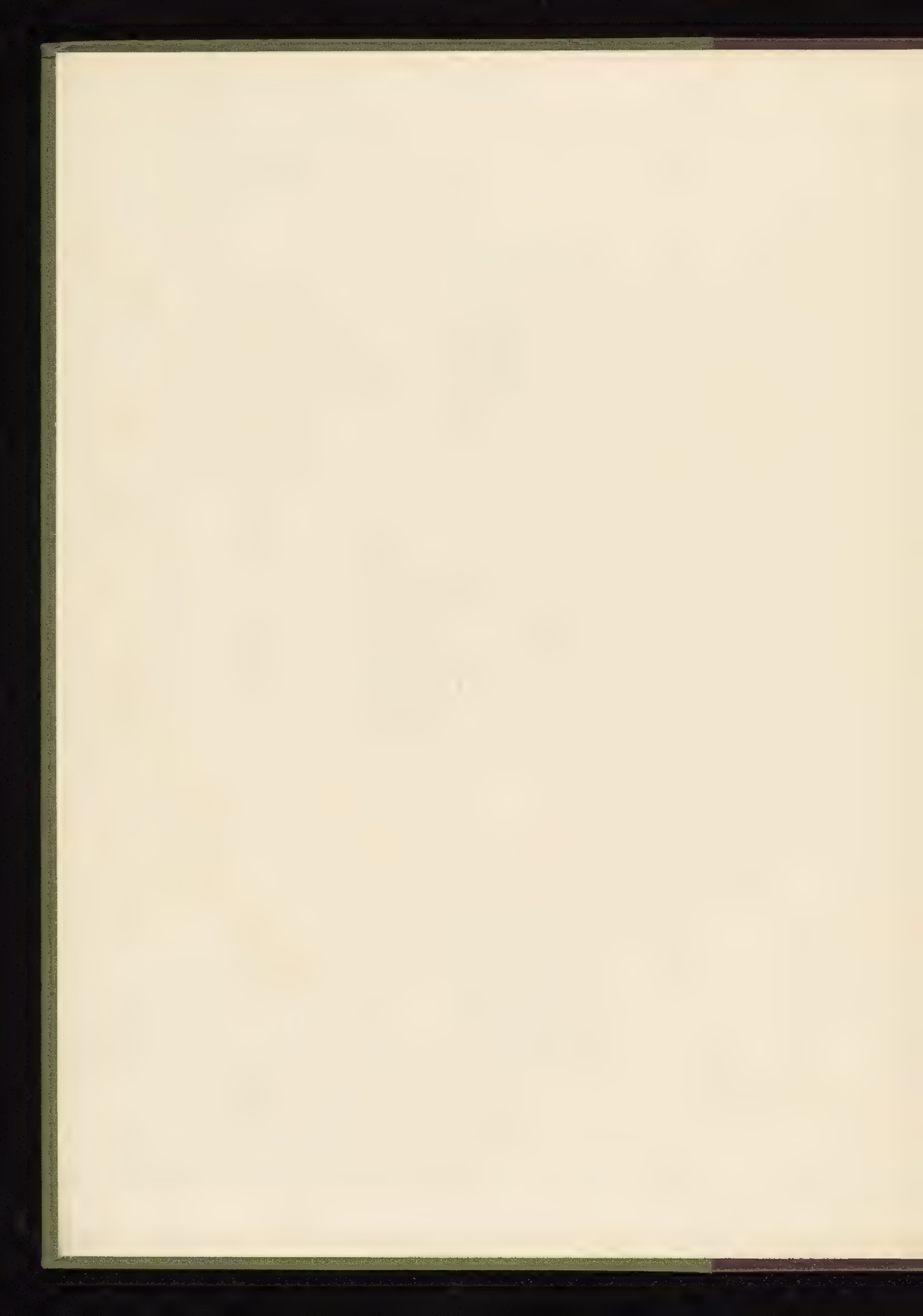
[illegible]
Berlin W





Heinrich Aldegrever
Johann von Leyden, der König der Wiedertäufer.

Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.

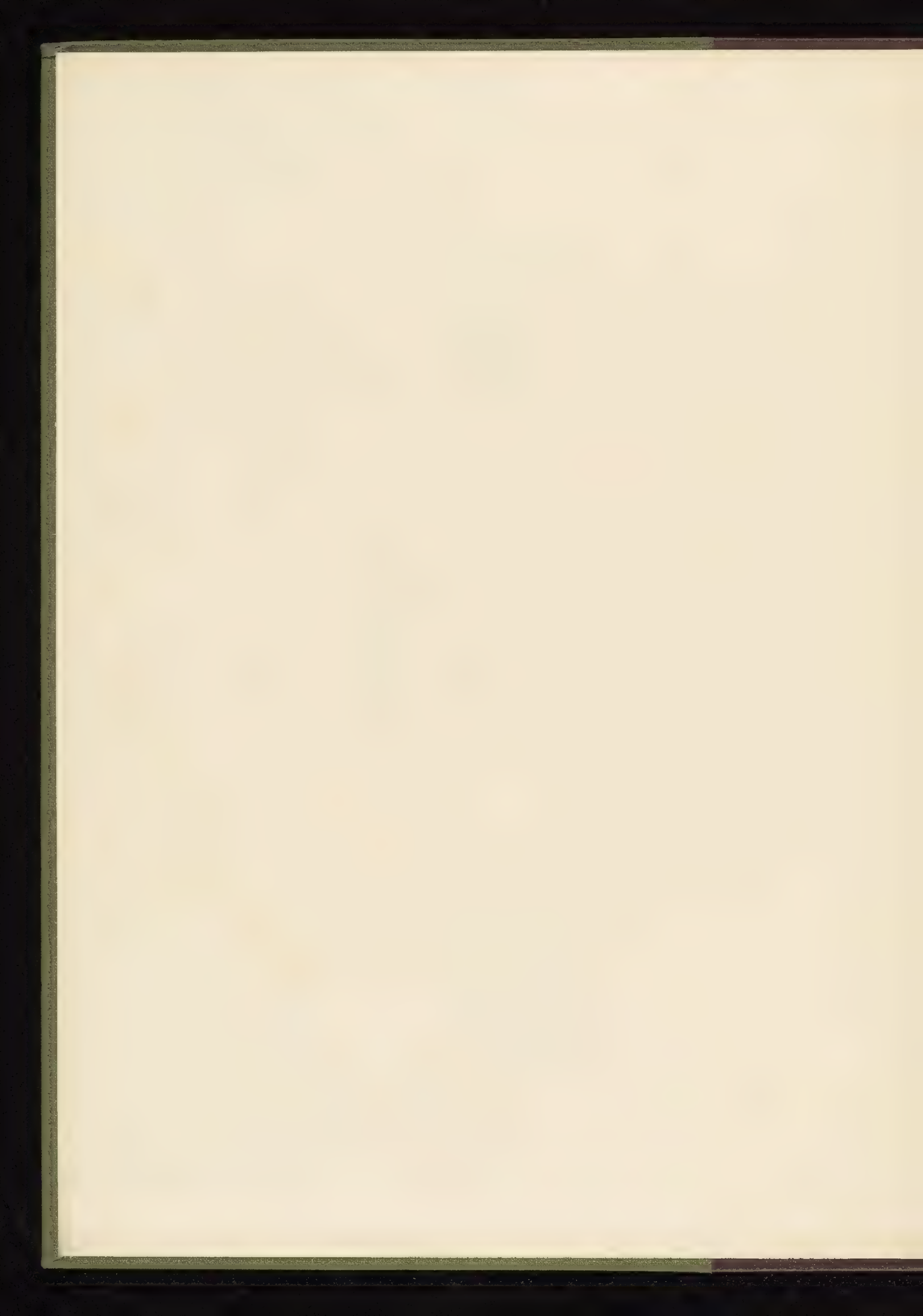






Heinrich Aldegrever
Mariae Verkündigung
Anbetung der Hirten.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



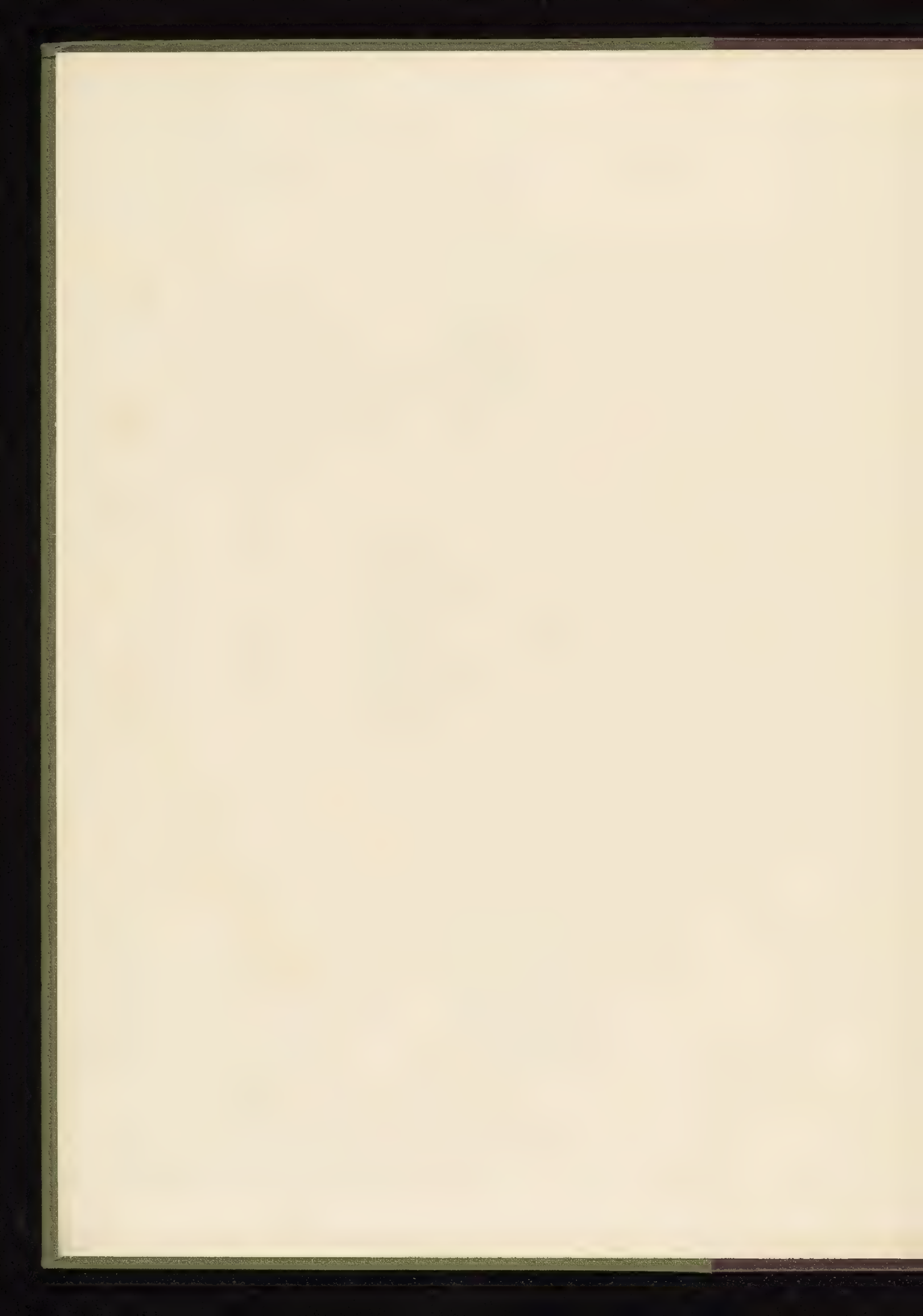




Heinrich Aldegrever

Der reiche Mann und der arme Lazarus

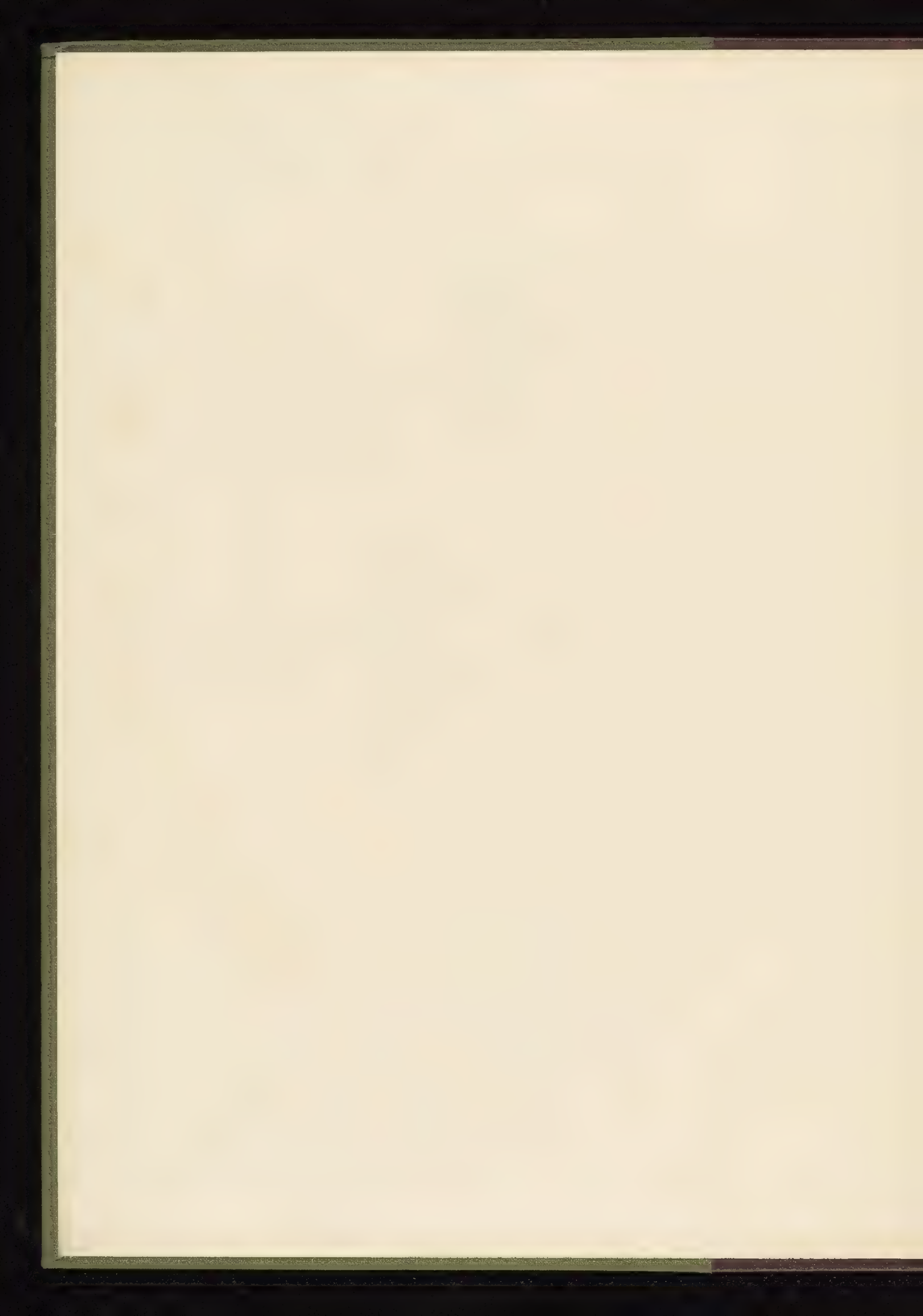
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.





Hans Sebald Lautensack
Landschaft mit dem Weidenstumpfe.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.

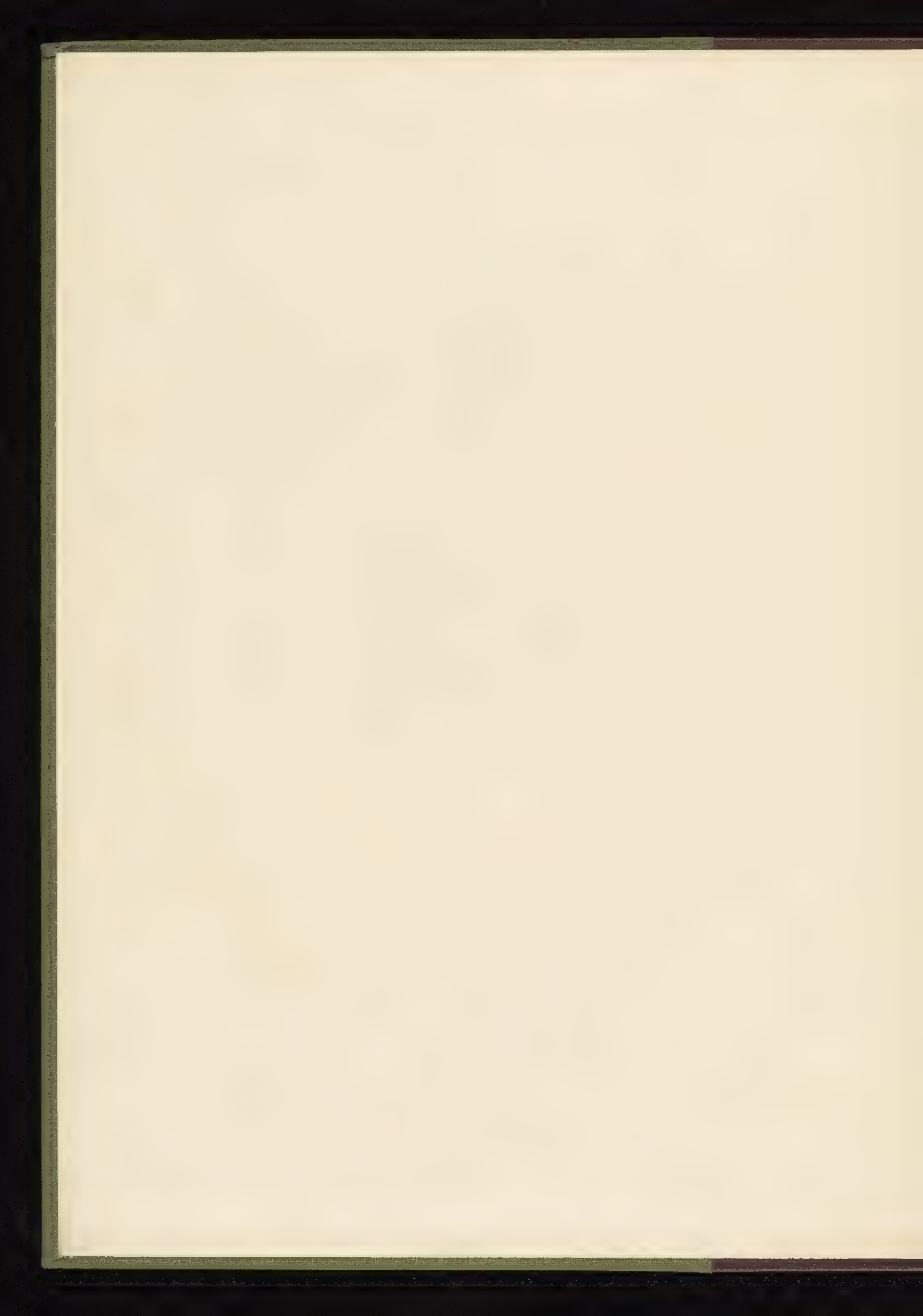




Hans Sebald Lautensack

Ansicht einer Stadt mit langer Holzbrücke

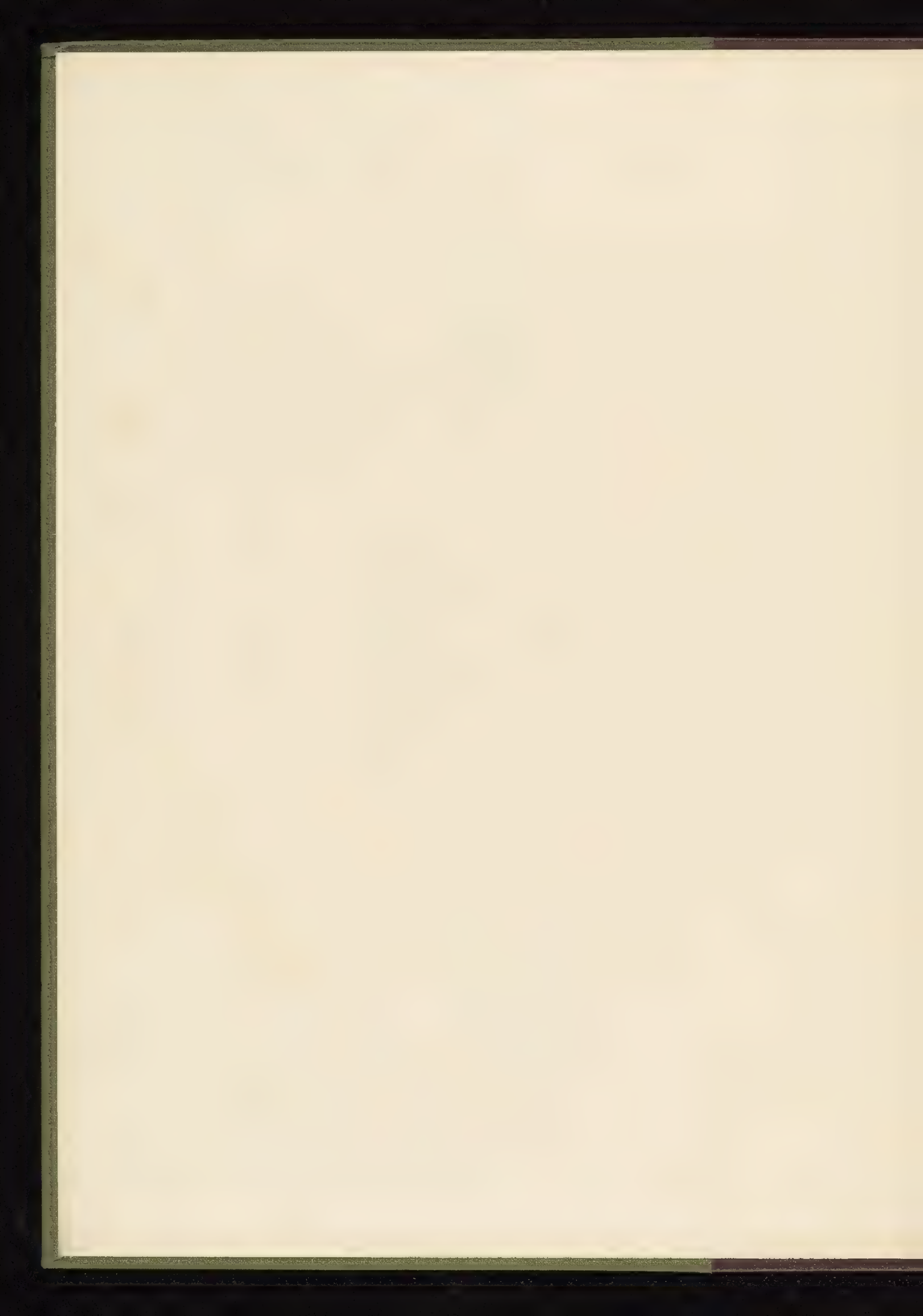
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Augustin Hirschvogel
Die Kirche im Dorfe.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.

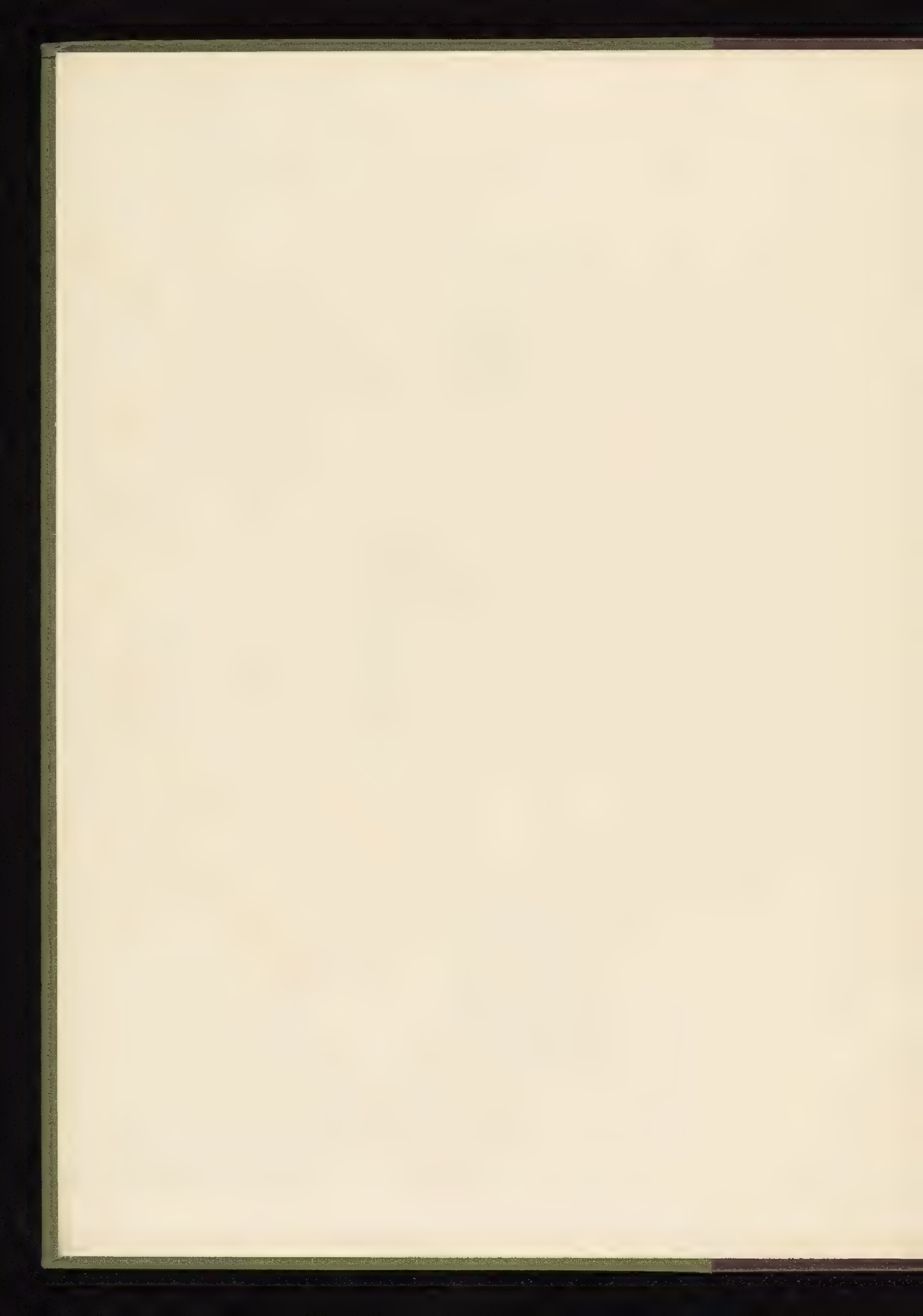


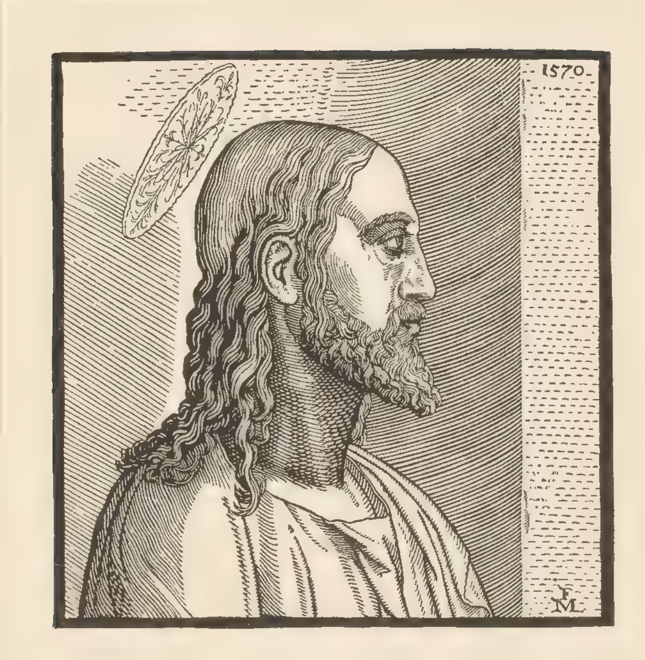




Virgil Solis
Noah und der Regenbogen
Loth mit seinen Töchtern.

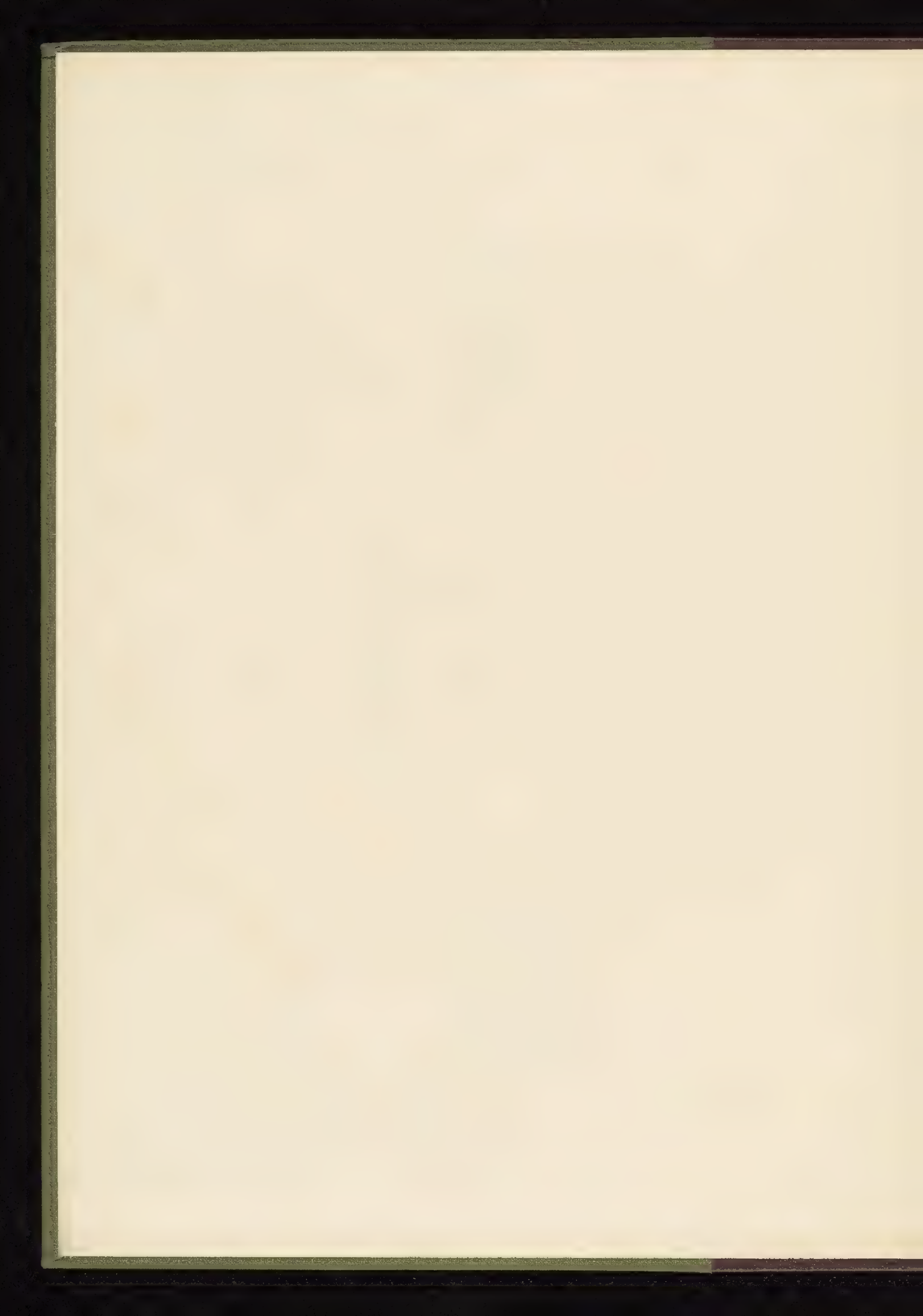
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Melchior Lorch
Christuskopf.

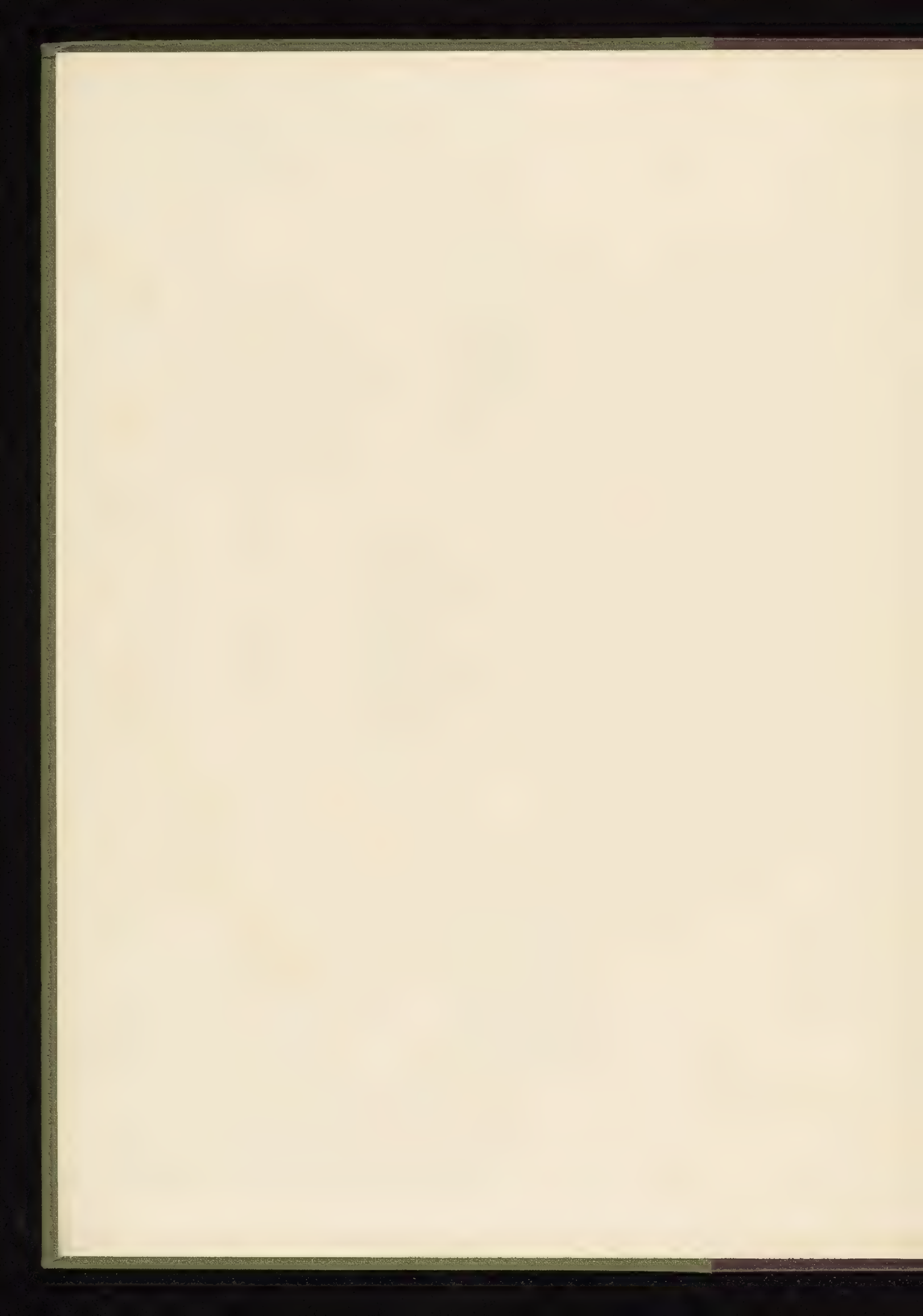
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
W. Berlin, Potsdamerstrasse 121 g.





Theodor de Bry
Stammbuchblatt

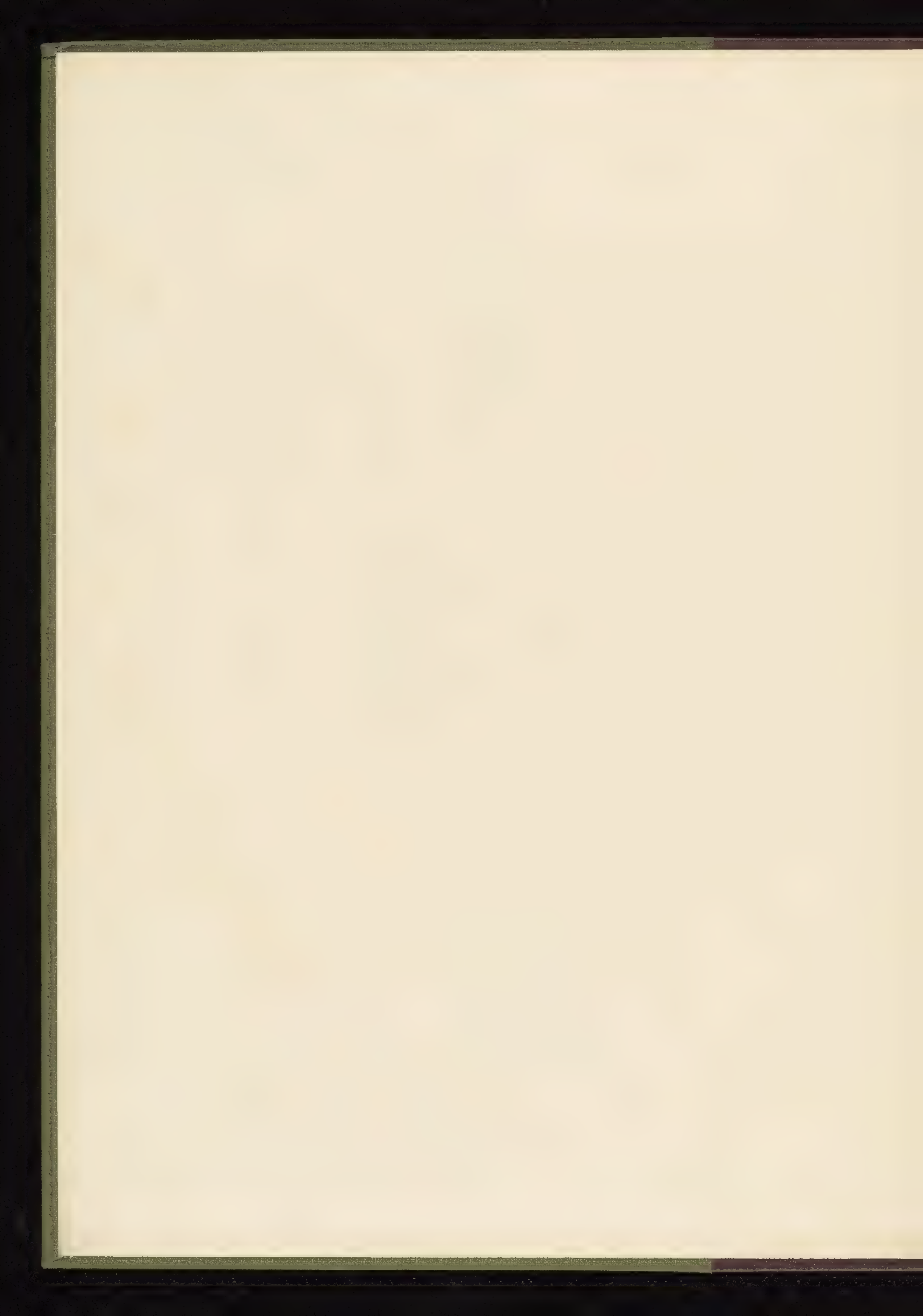
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





*Tobias Stimmer
Knabe und Jüngling.

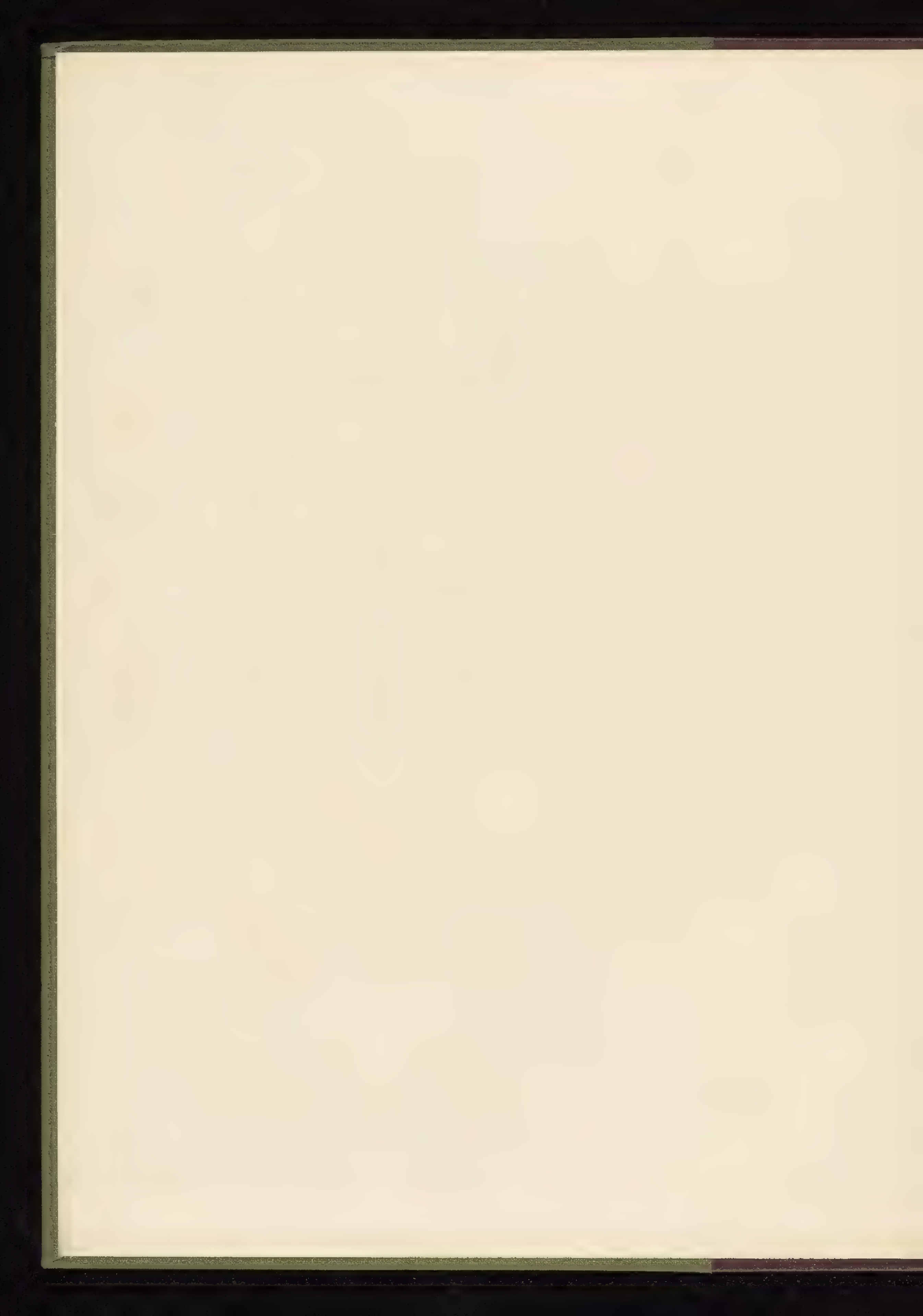
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.





Tobias Stimmer
Das Mannesalter
Holzschnitt des Monogrammisten MB

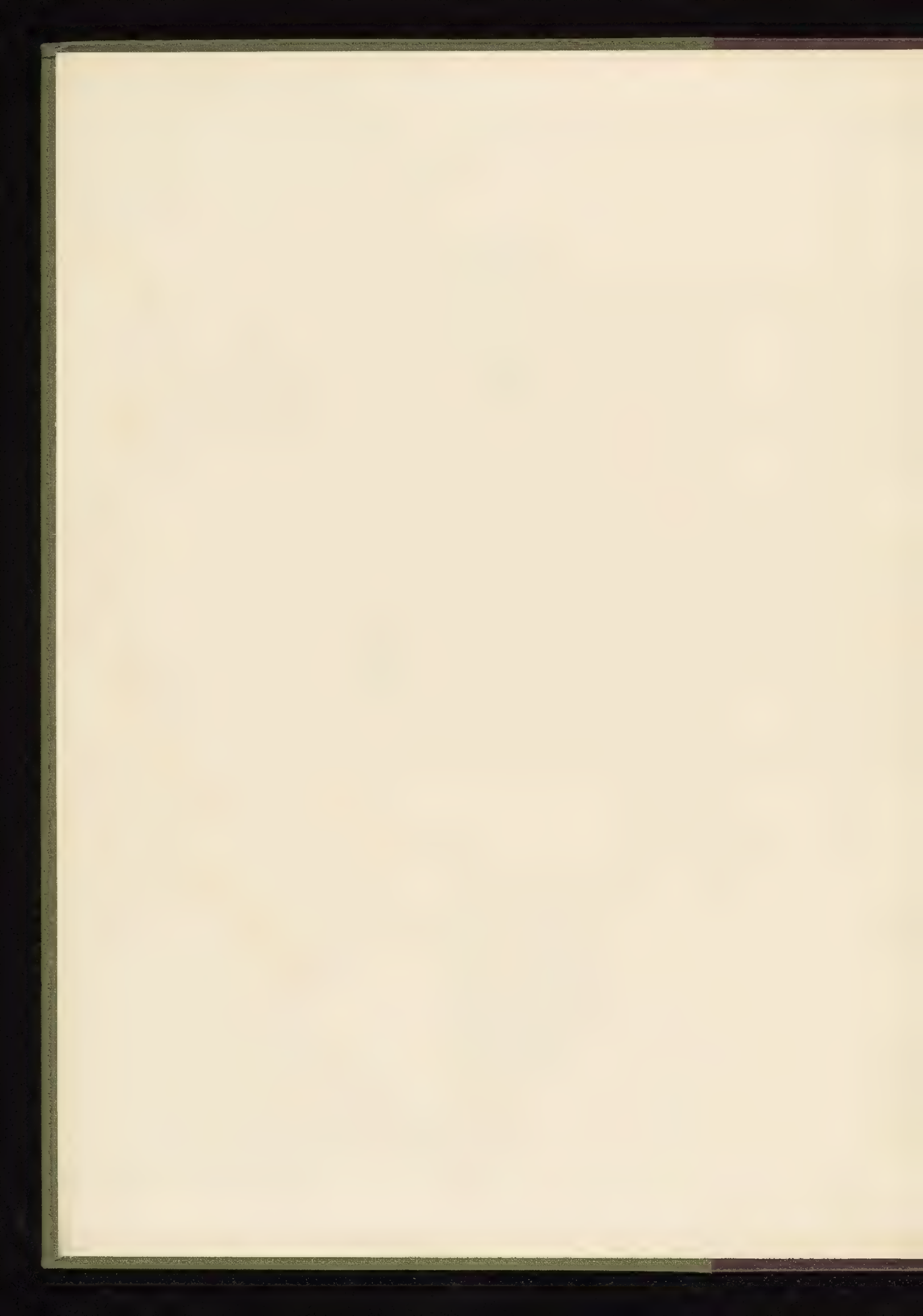
„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.





Monogrammist MB

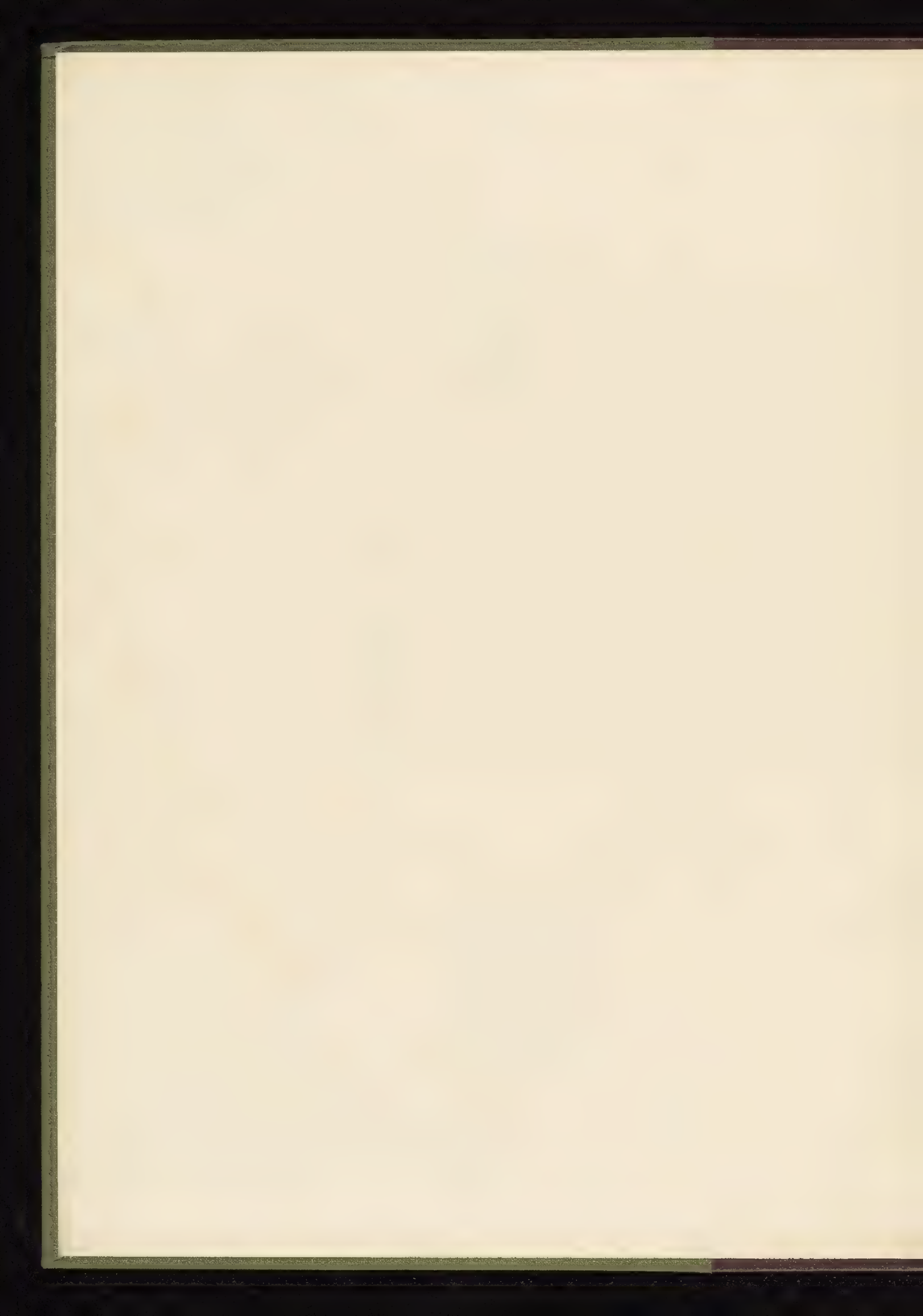
* Das Kind und die Jungfrau, aus der Folge die Altersstufen,
nach Tobias Stimmer





Tobias Stimmer
* Holzschnitt aus den weiblichen Altersstufen
vom Monogrammisten MB

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.

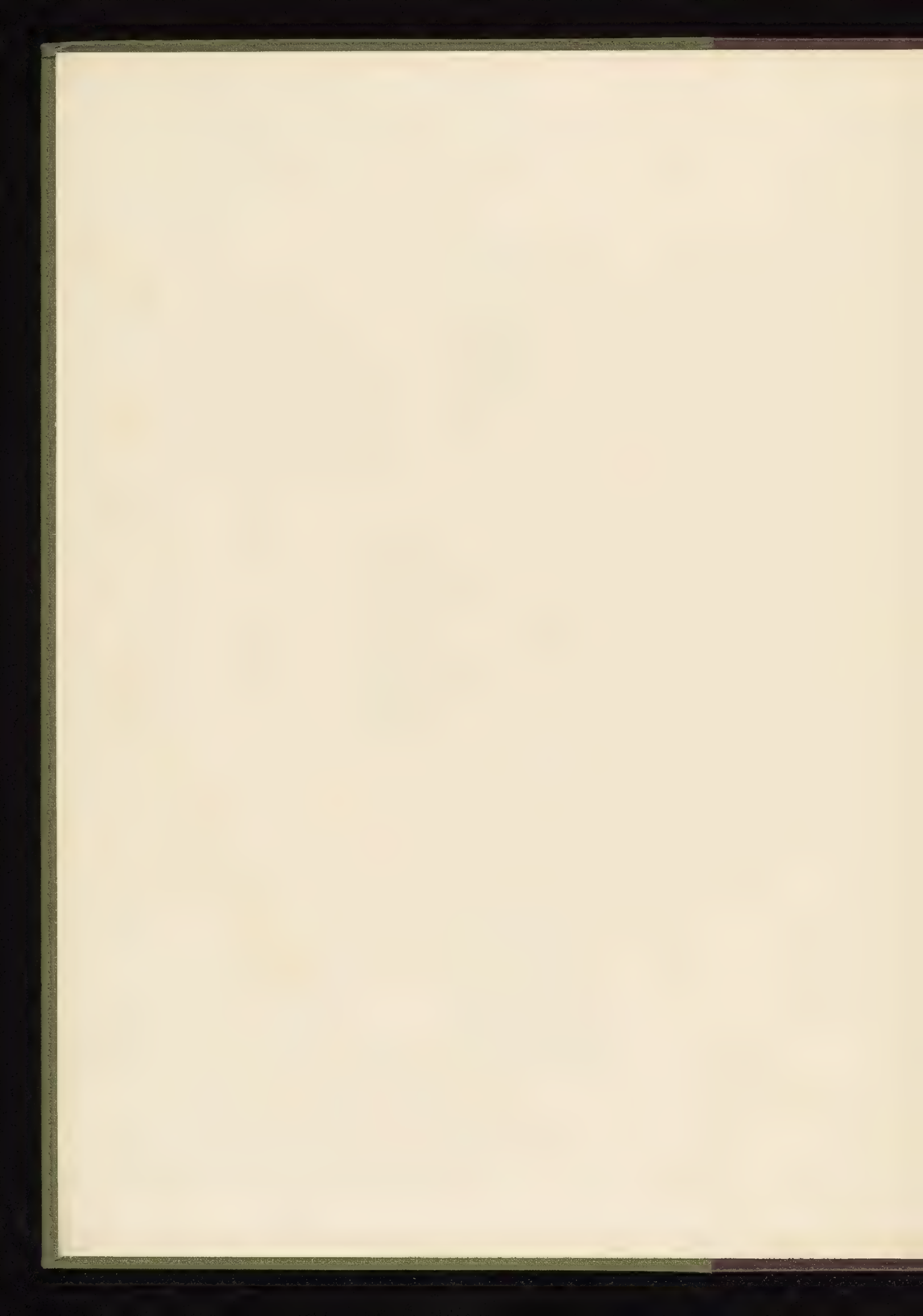




Jobst Amman

Kaiser Karl der Grosse

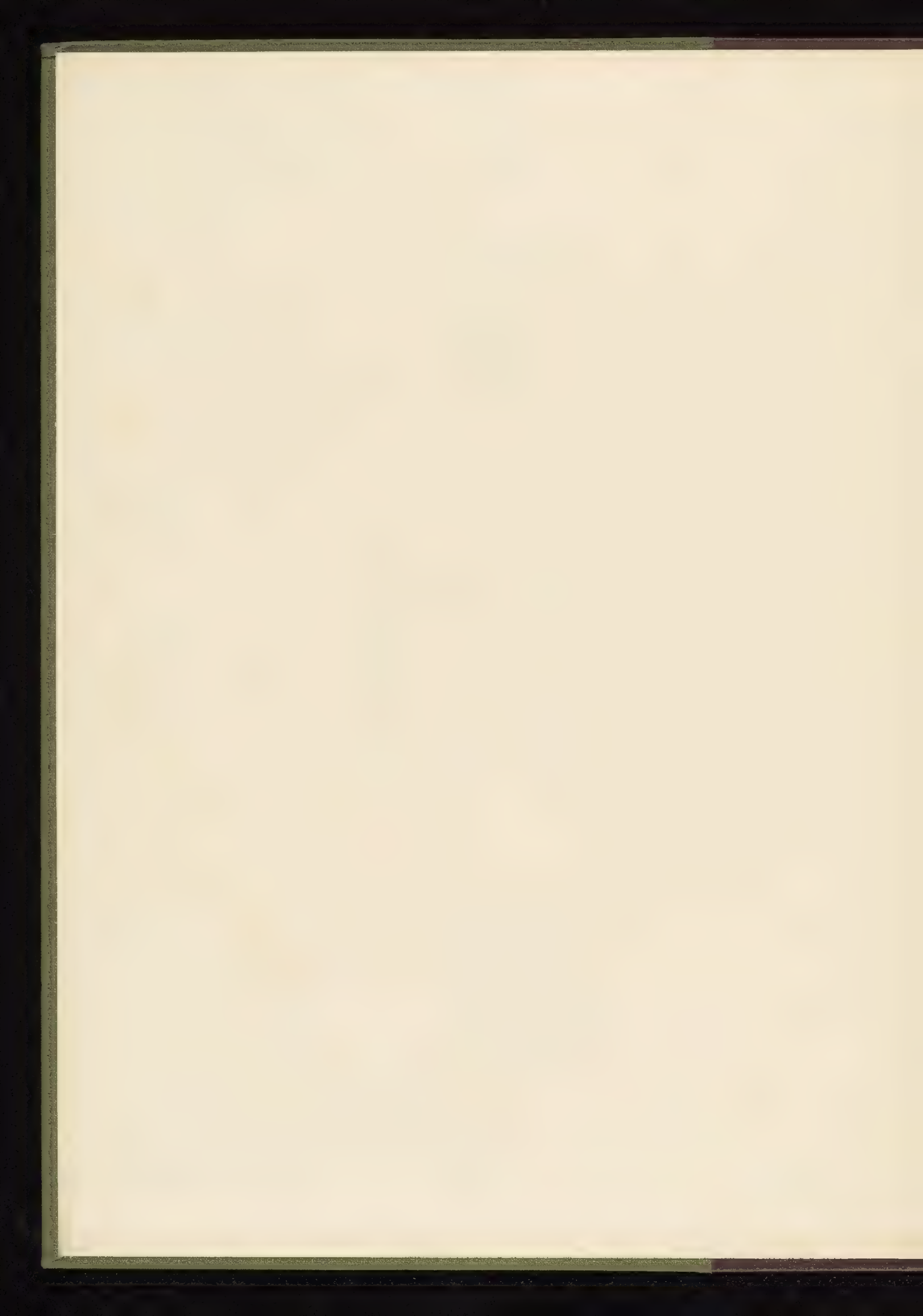
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Jost Amman
Das Turnier

„Das Kupferstichkabinett"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin

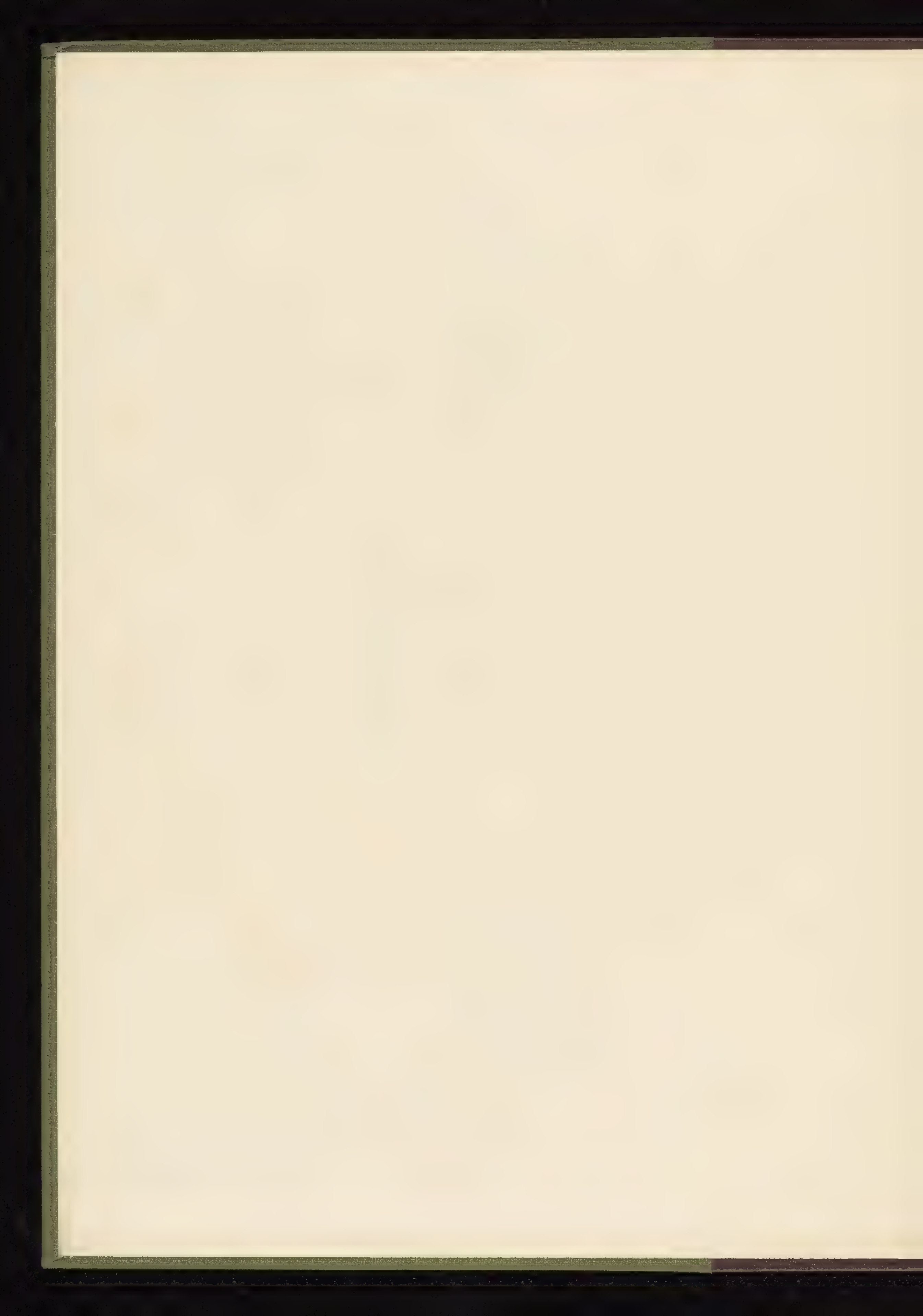


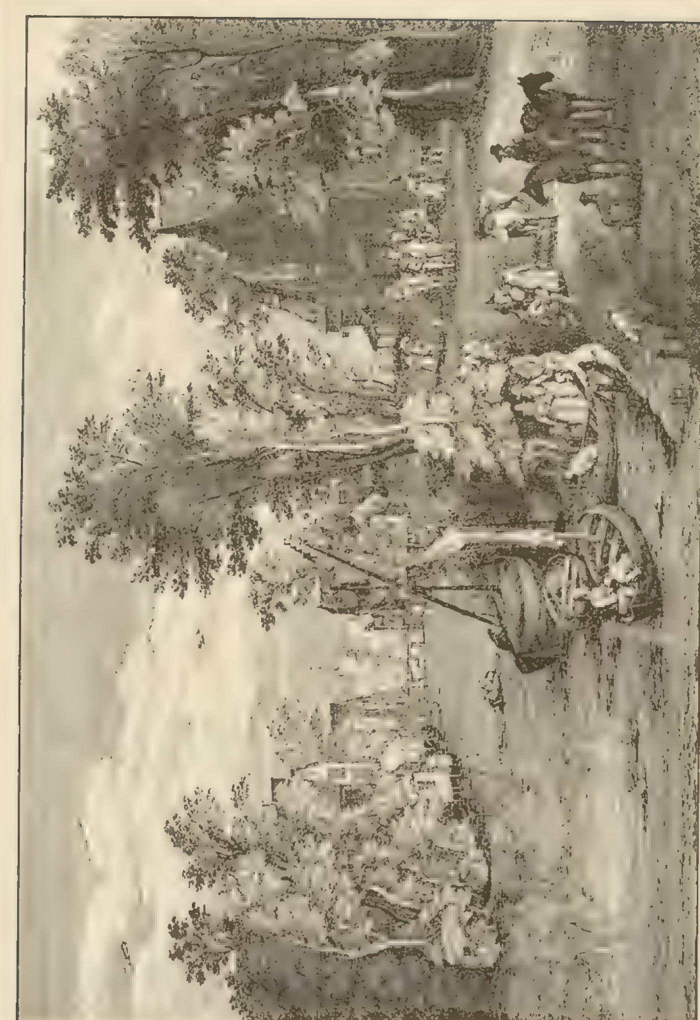


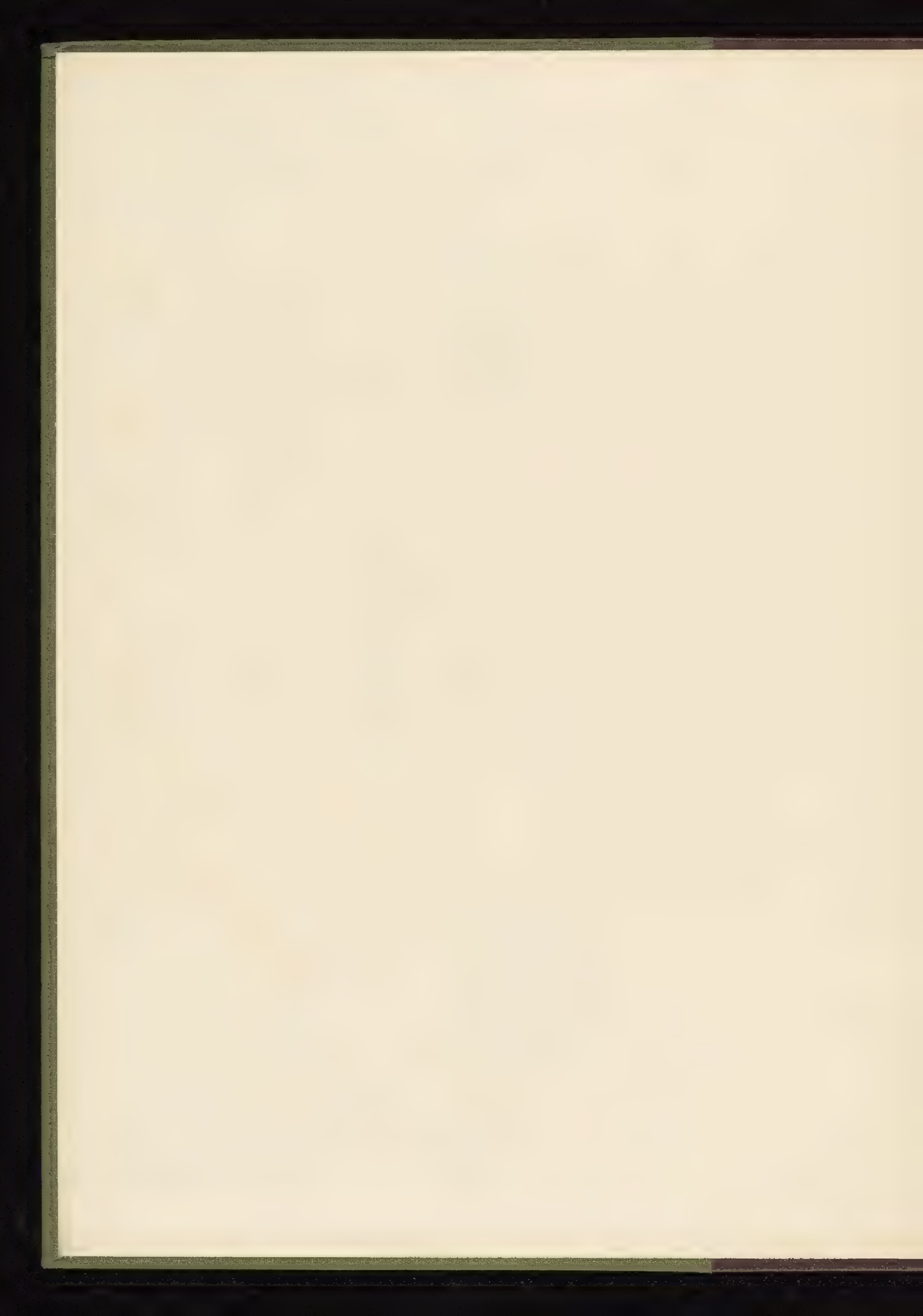
Christoph van Sichem d. Ä.

Die Anbetung der Hirten.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.



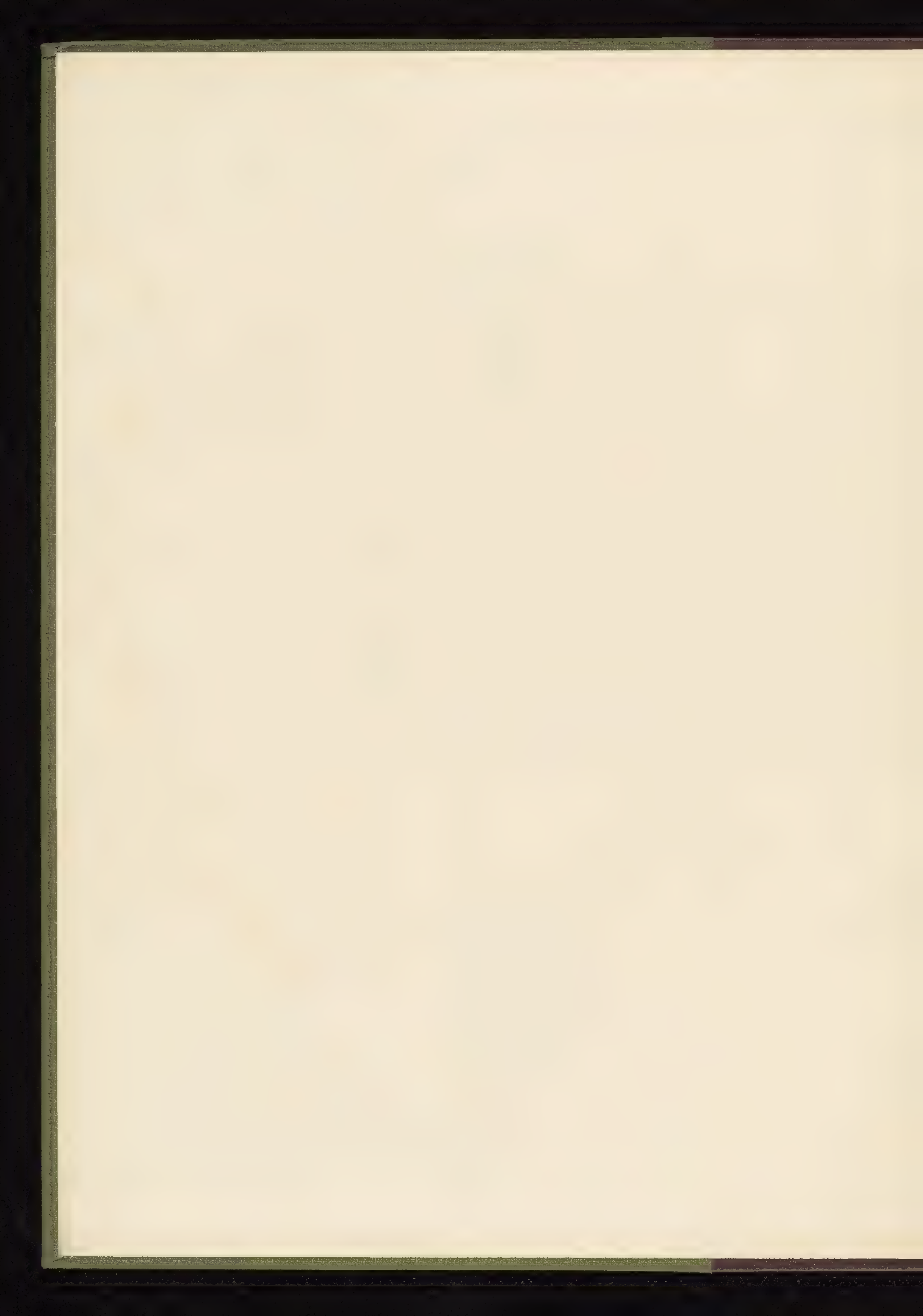






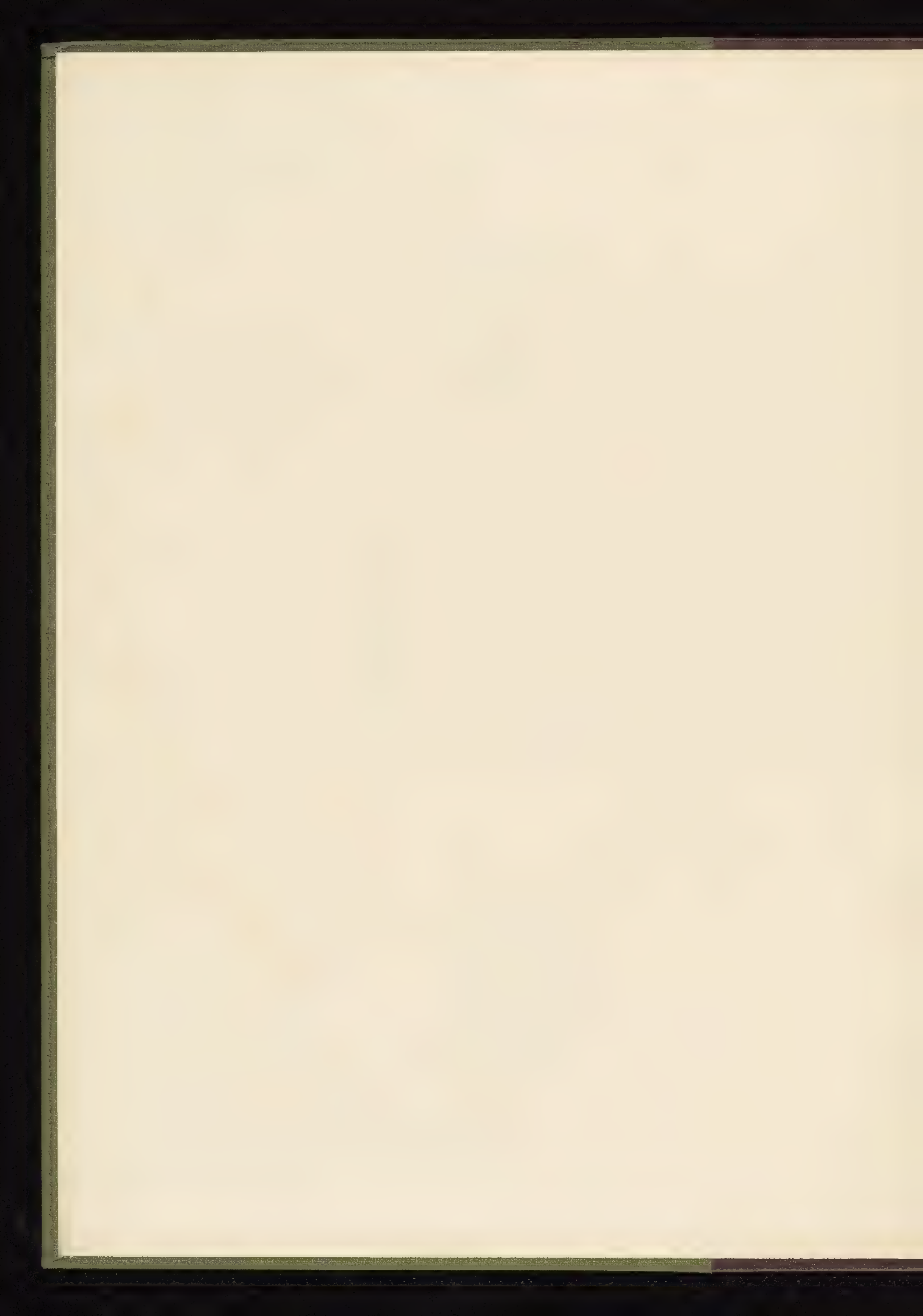
ILLVSTRIS: DOMINA DÑA: MARIA STVART COMITISSA
PORTLANDIÆ NEYLANDIÆ

Wenzeslaus Hollar
Bildniss der Maria Stuart, Gräfin von Portland
nach Anton Van Dyck.



Lucas van Leyden
Die Rückkehr des verlorenen Sohnes

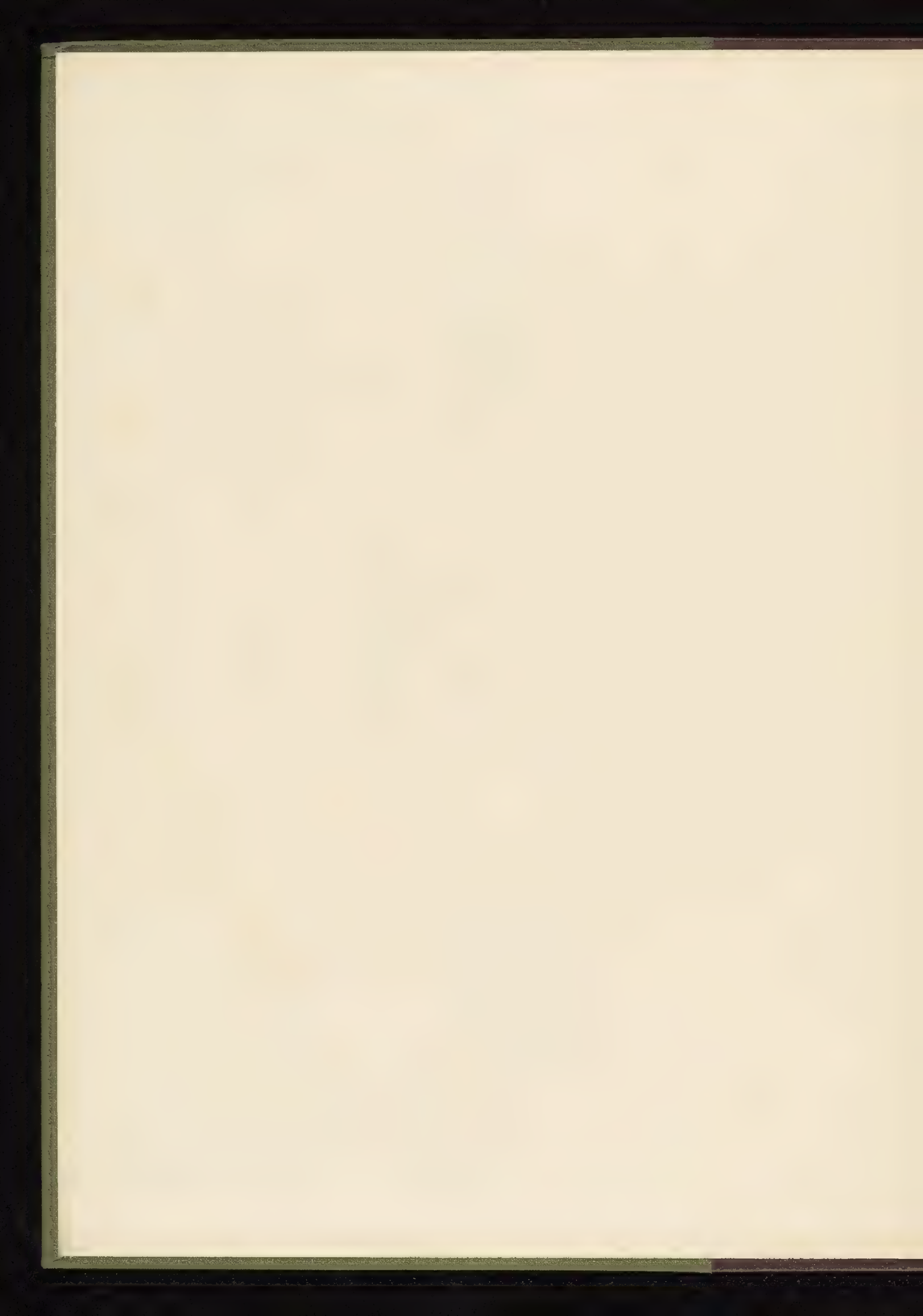
Das Kupferstichkabinet
Verlag von Fischer & Franke
in Lichterfelde-Berlin





Walther van Assen
Verspottung Christi.

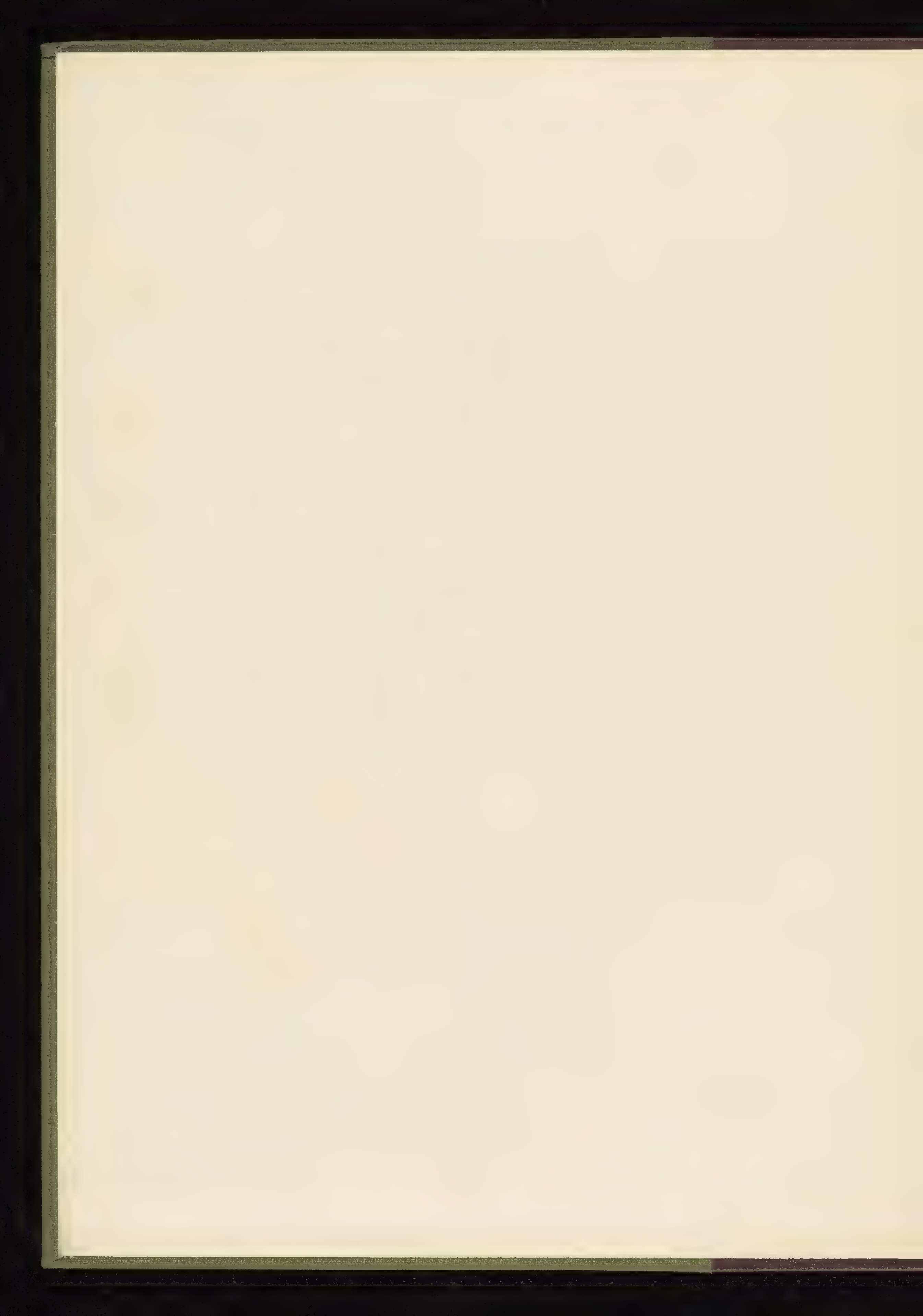
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.





Hendrik Goltzius
Pieta.

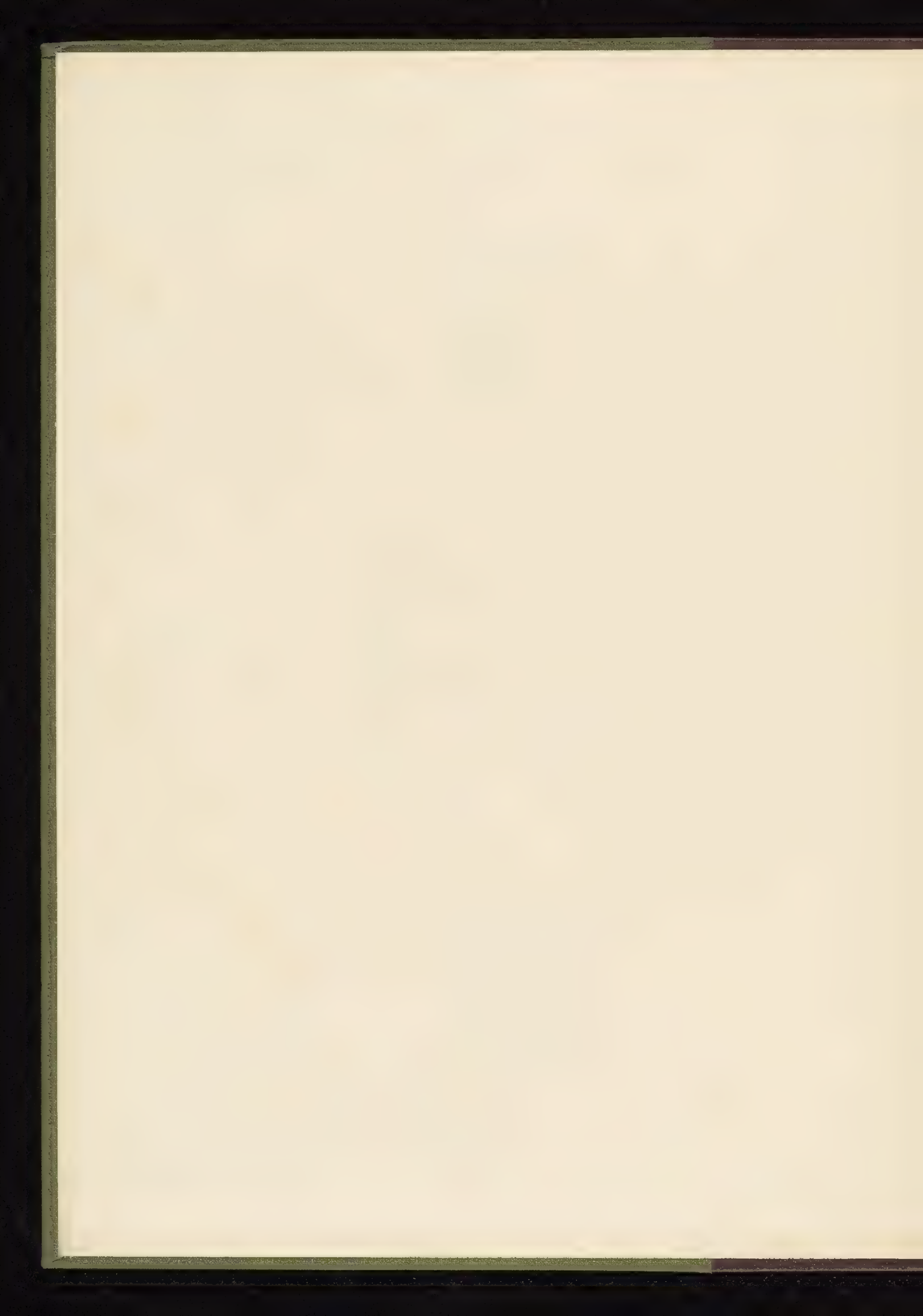
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin



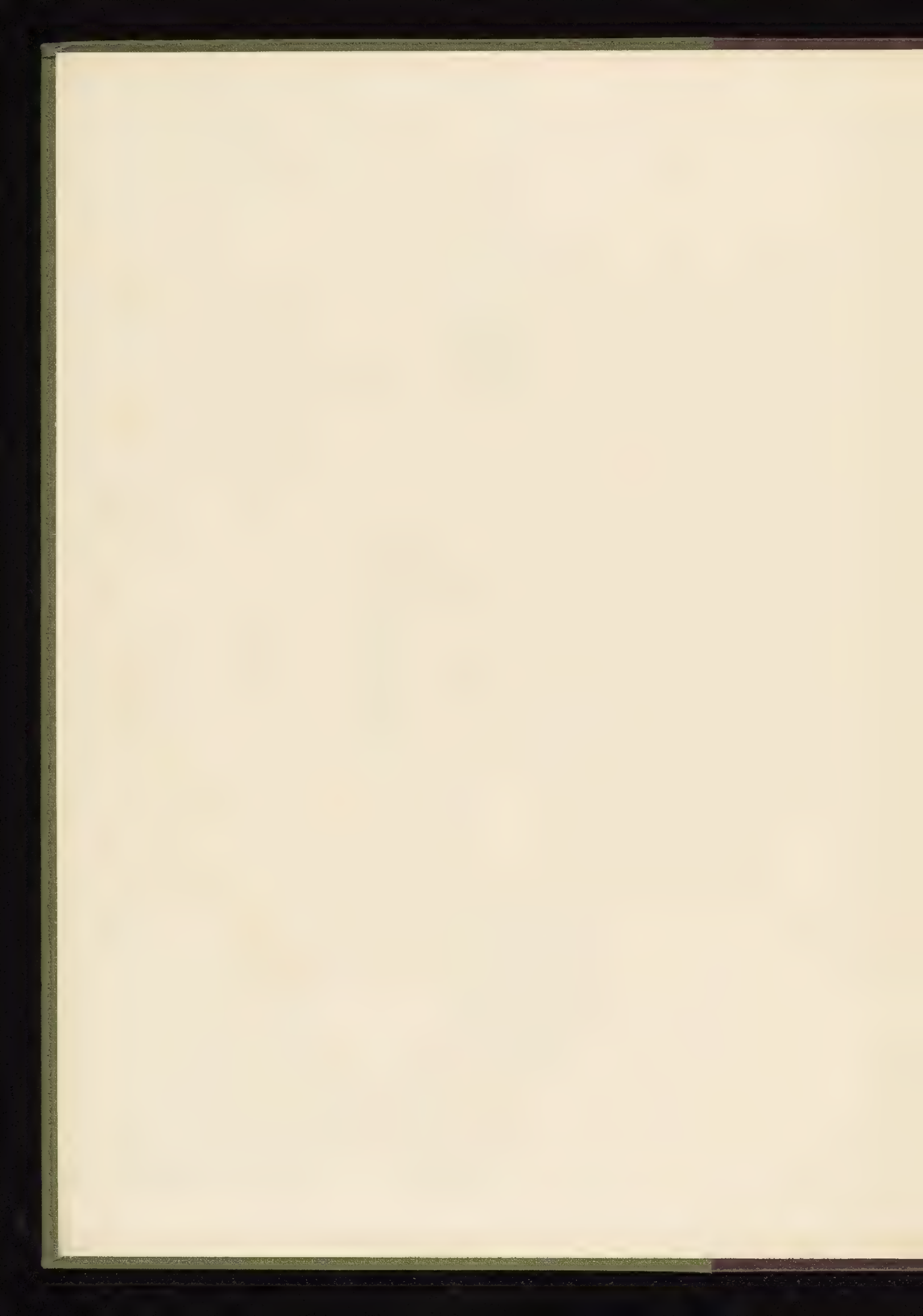


Willem Jakobsz Delff
Friedrich V. von der Pfalz gen. „Der Winterkönig"
nach M. J Miereveld.

Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.









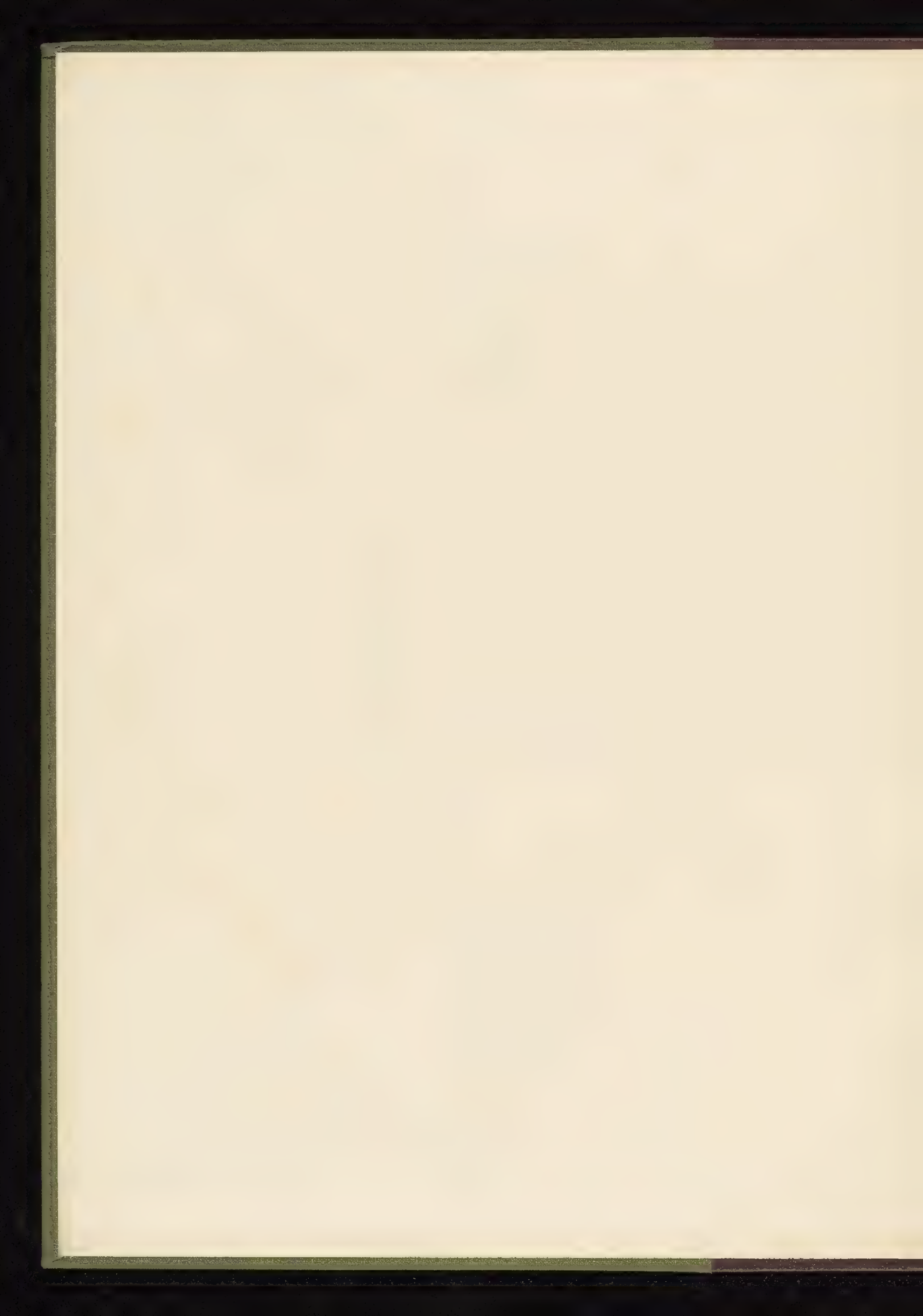
RENATUS DESCARTES, NOBILIS GALLUS, PERRONI DOMINUS, SUMMUS MATHEMATICUS & PHILOSOPHUS.

Miraclum reliquum solus in orbe fuit.

I. Suijderhoeff sculpsit.

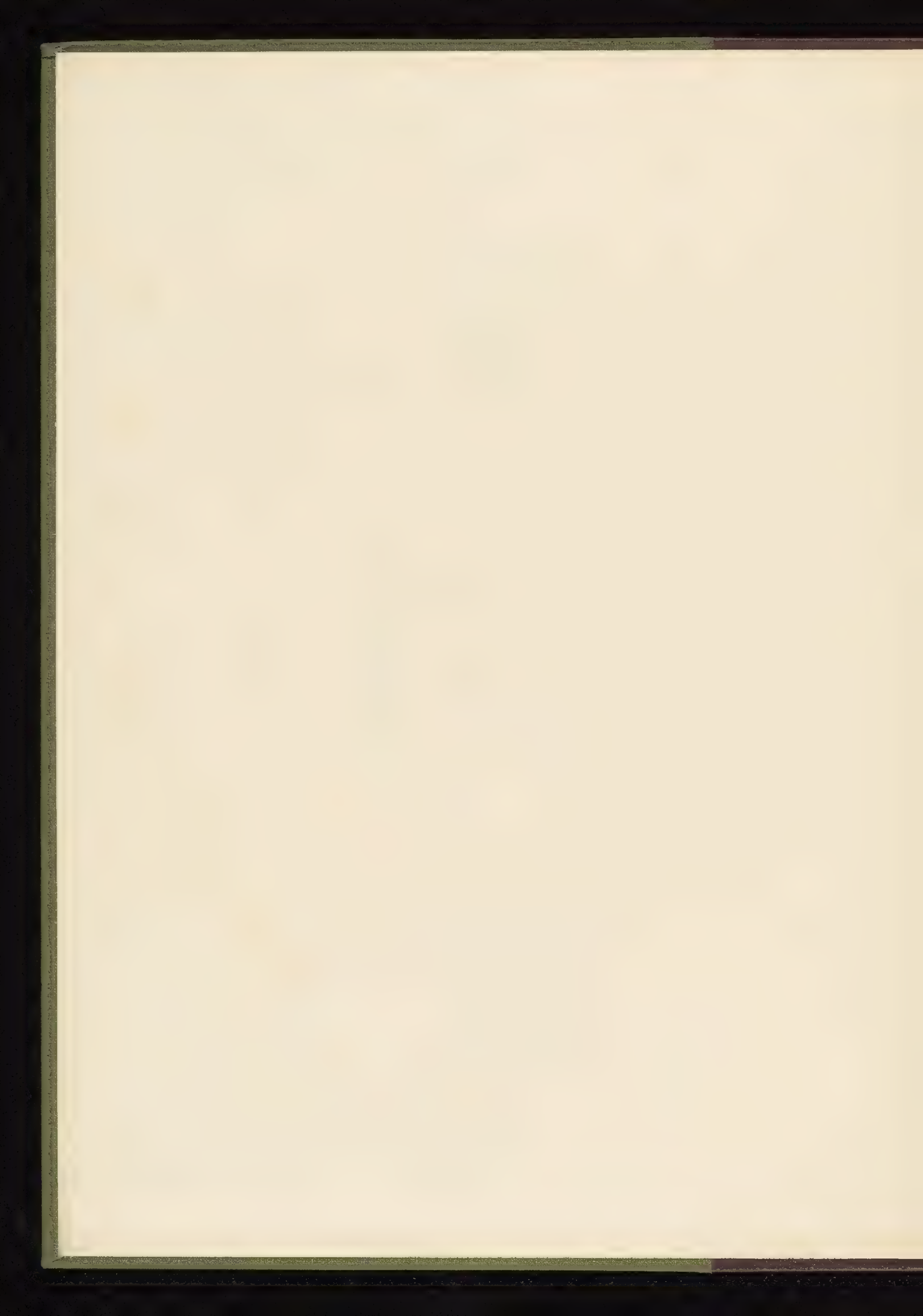
Jonas Suyderhoef
Bildniss des Philosophen Renatus Descartes
nach Frans Hals.

Verlag von Fischer & Fra
Gr Lichterfelde-Berlin.





Christoph Jegher
"Der Jesusknabe und der kleine Johannes"
nach Peter Paul Rubens.

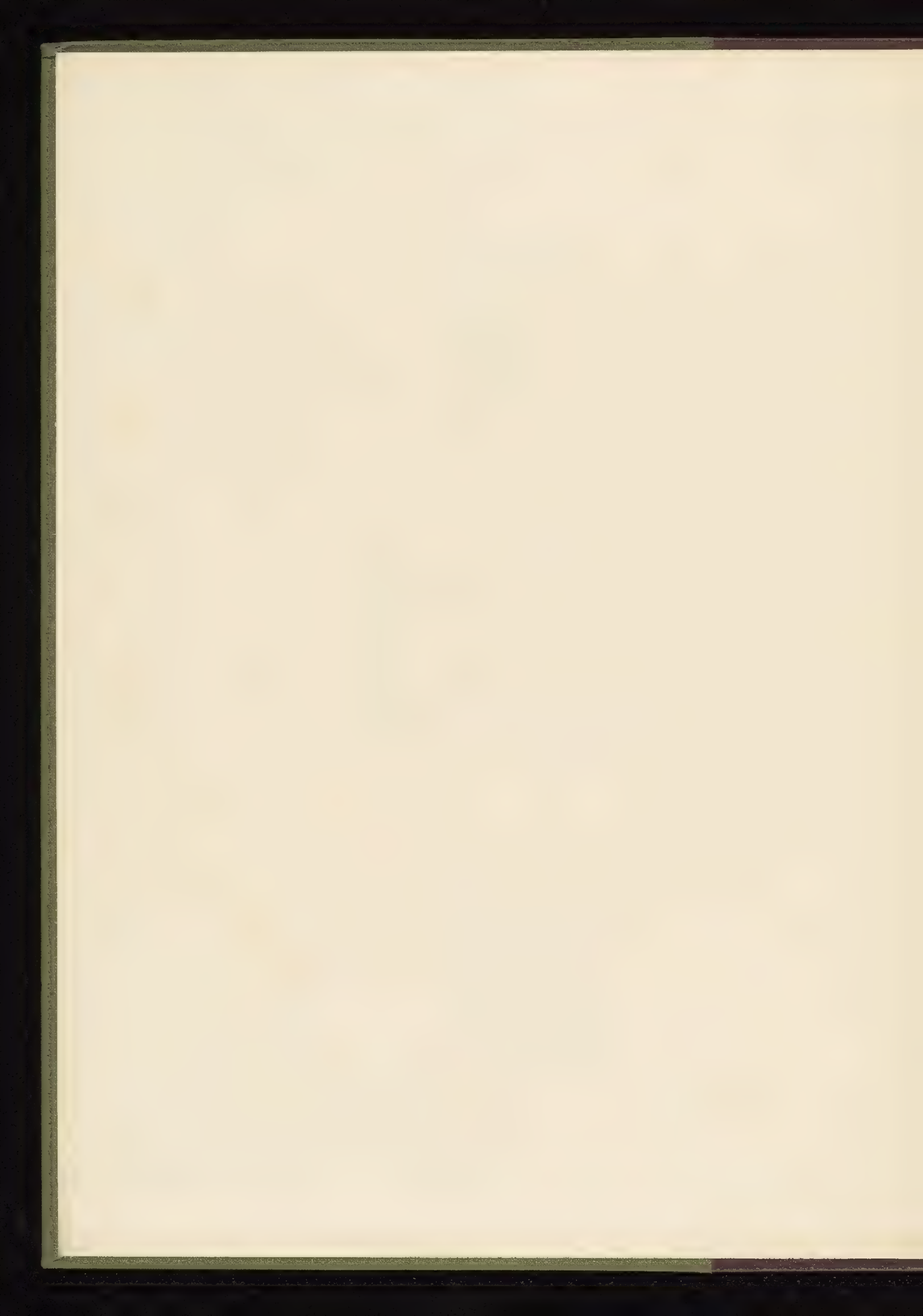






Antoni Waterlo
Die Rückkehr des Fischers
Die Reisenden vor der Herberge.

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.

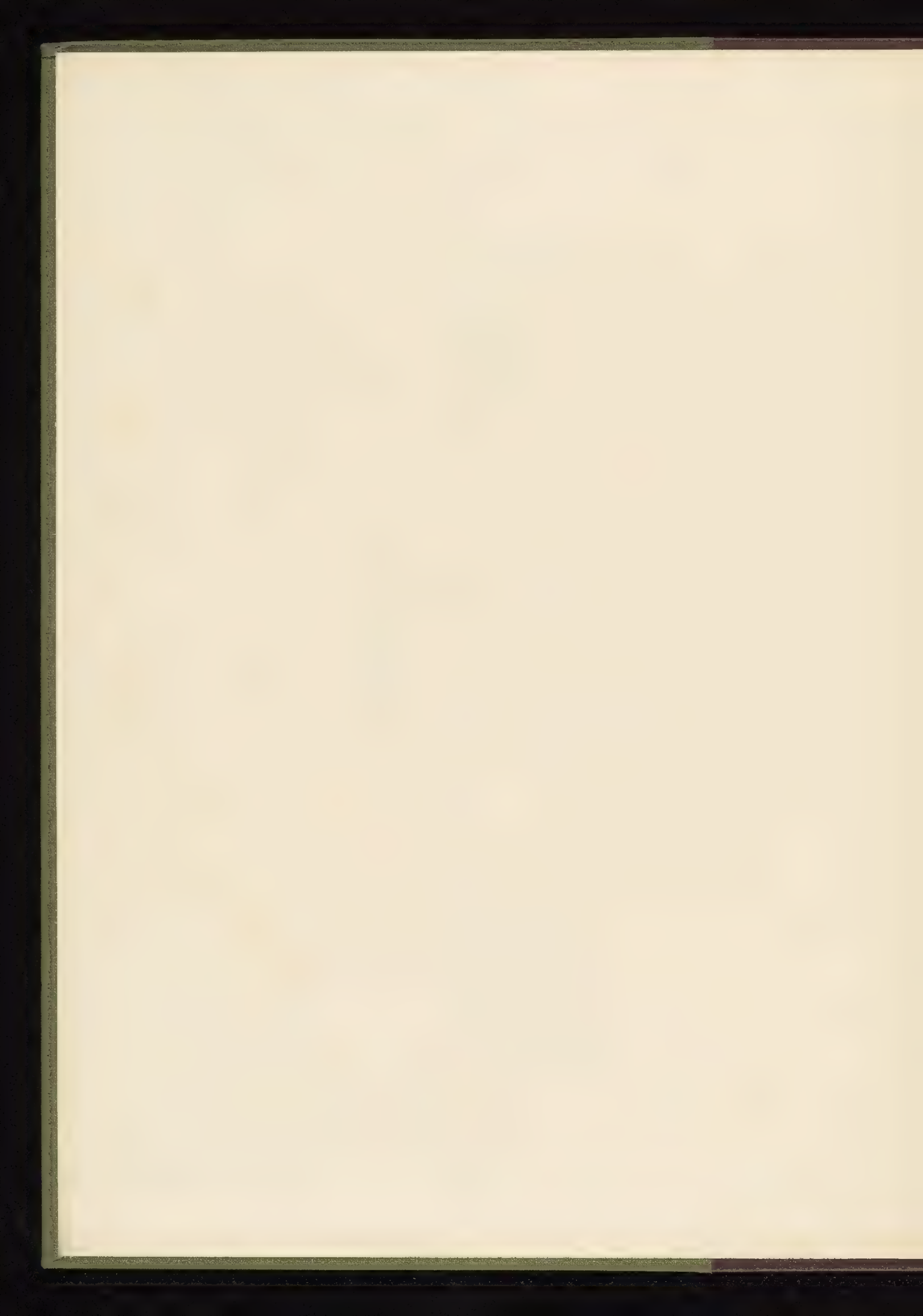




Rembrandt Harmensz van Rijn

Die drei Orientalen

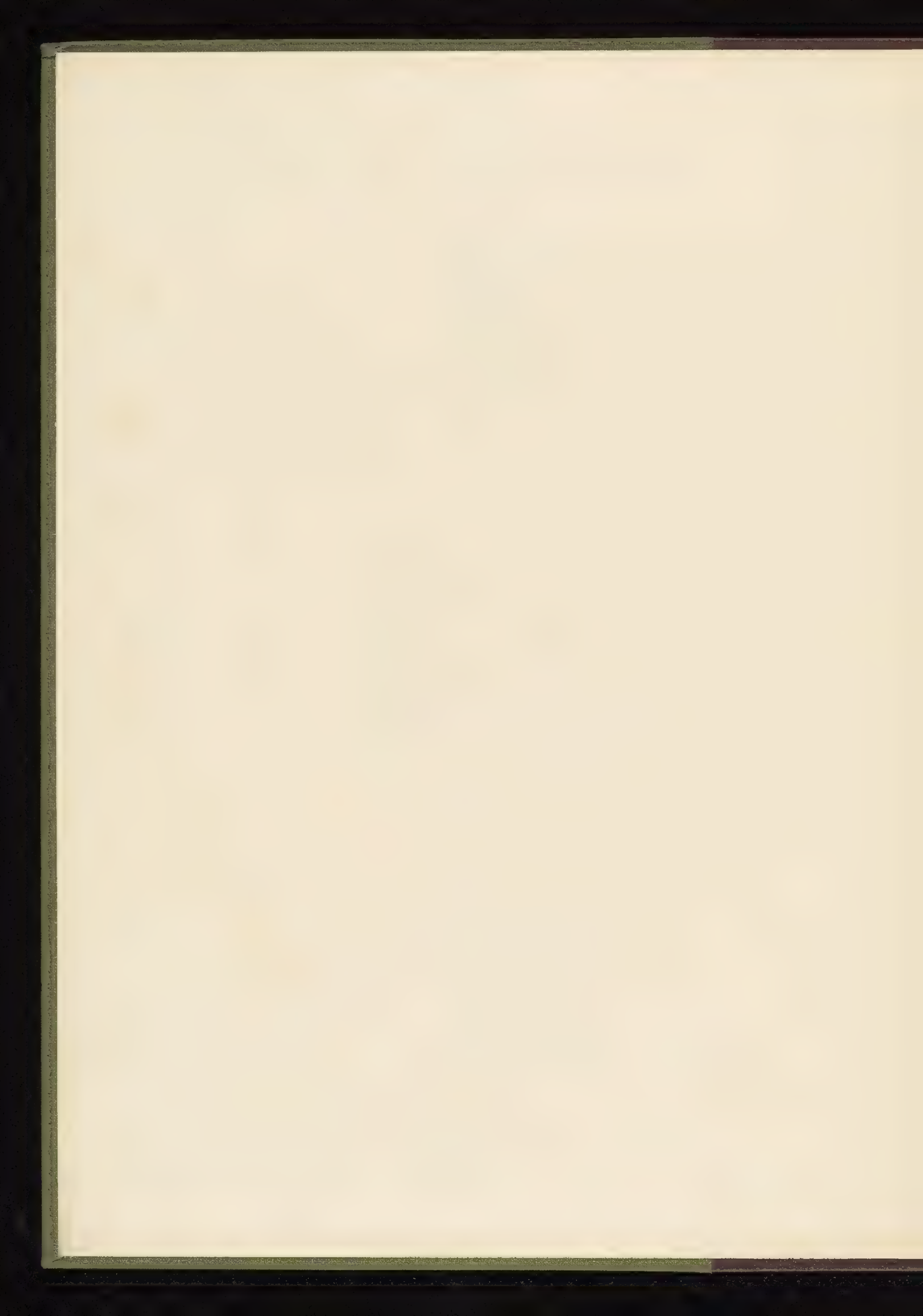
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.





Rembrandt Harmensz van Rijn
Die Bettler an der Hausthür.

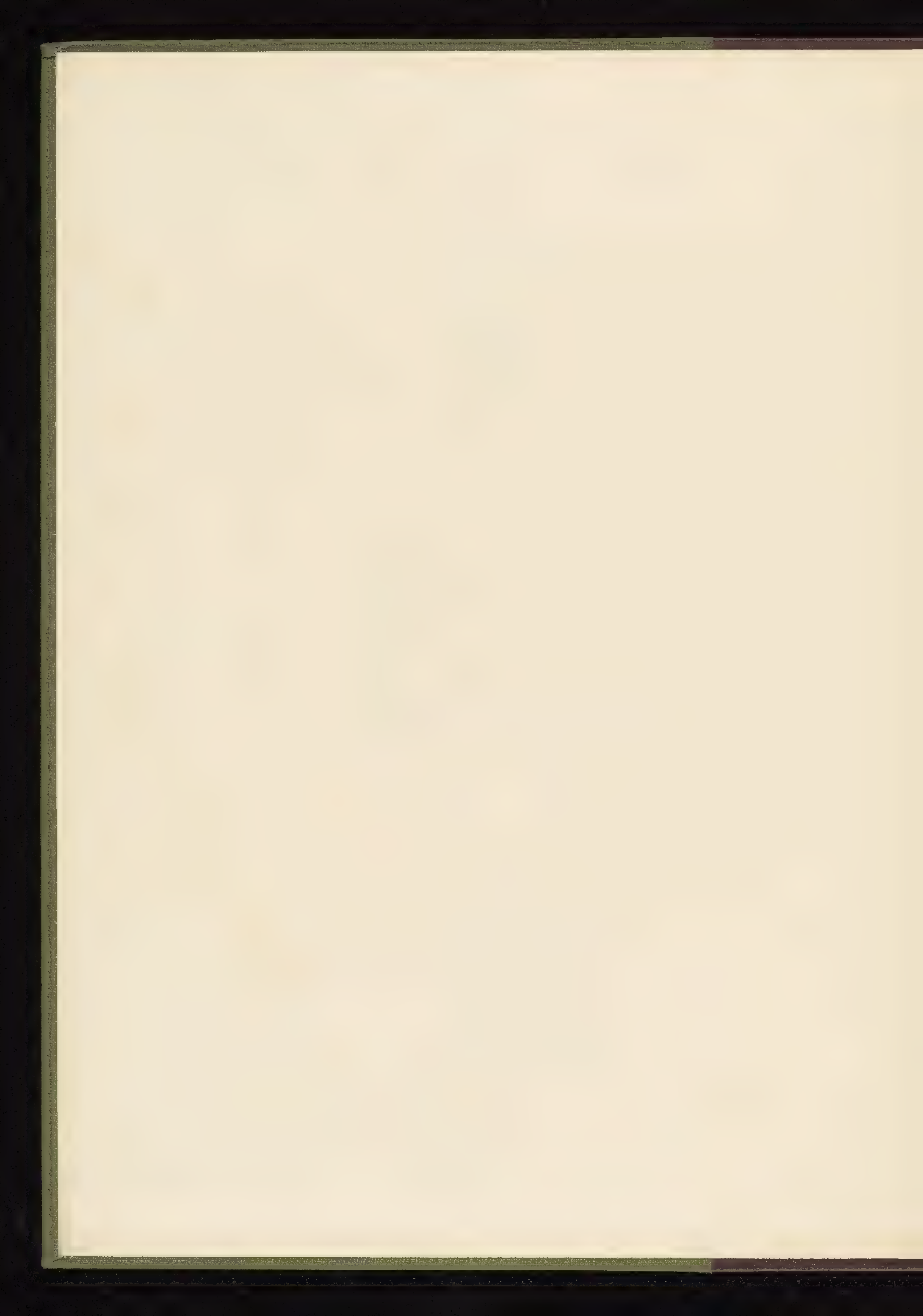
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.





Rembrandt
Die Hütte unter dem grossen Baum

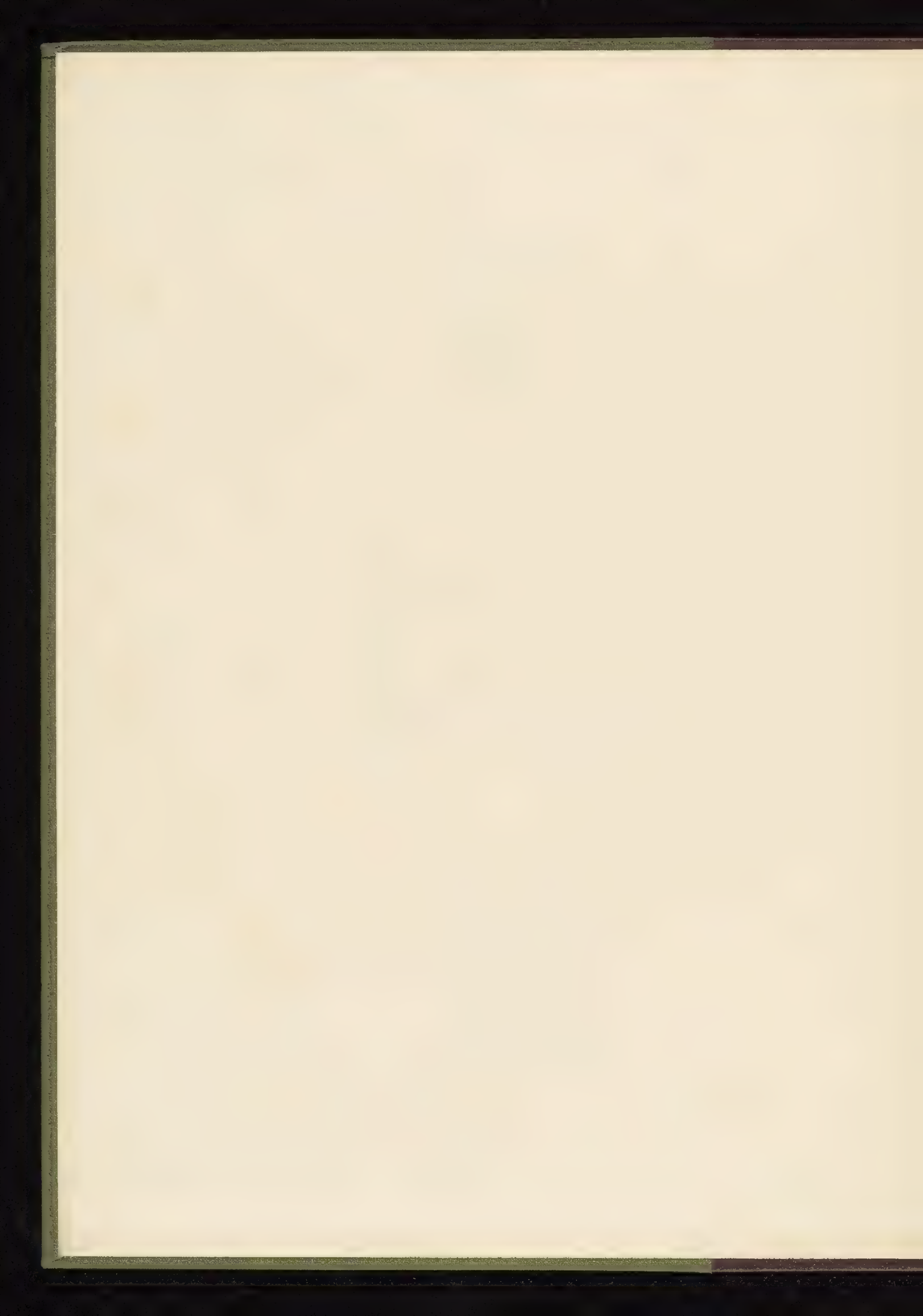
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.





Rembrandt Harmensz van Rhijn
Faustus

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.

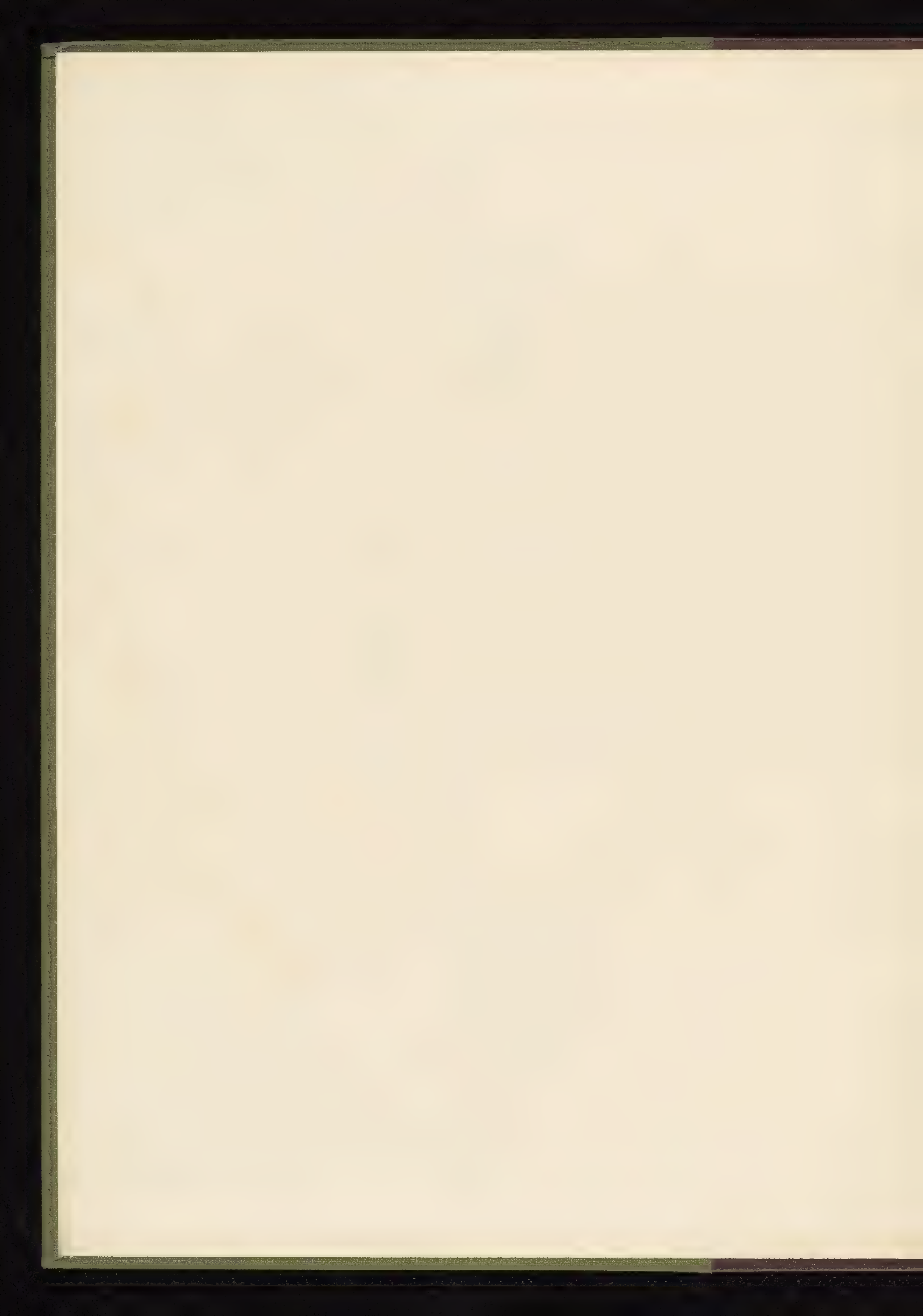




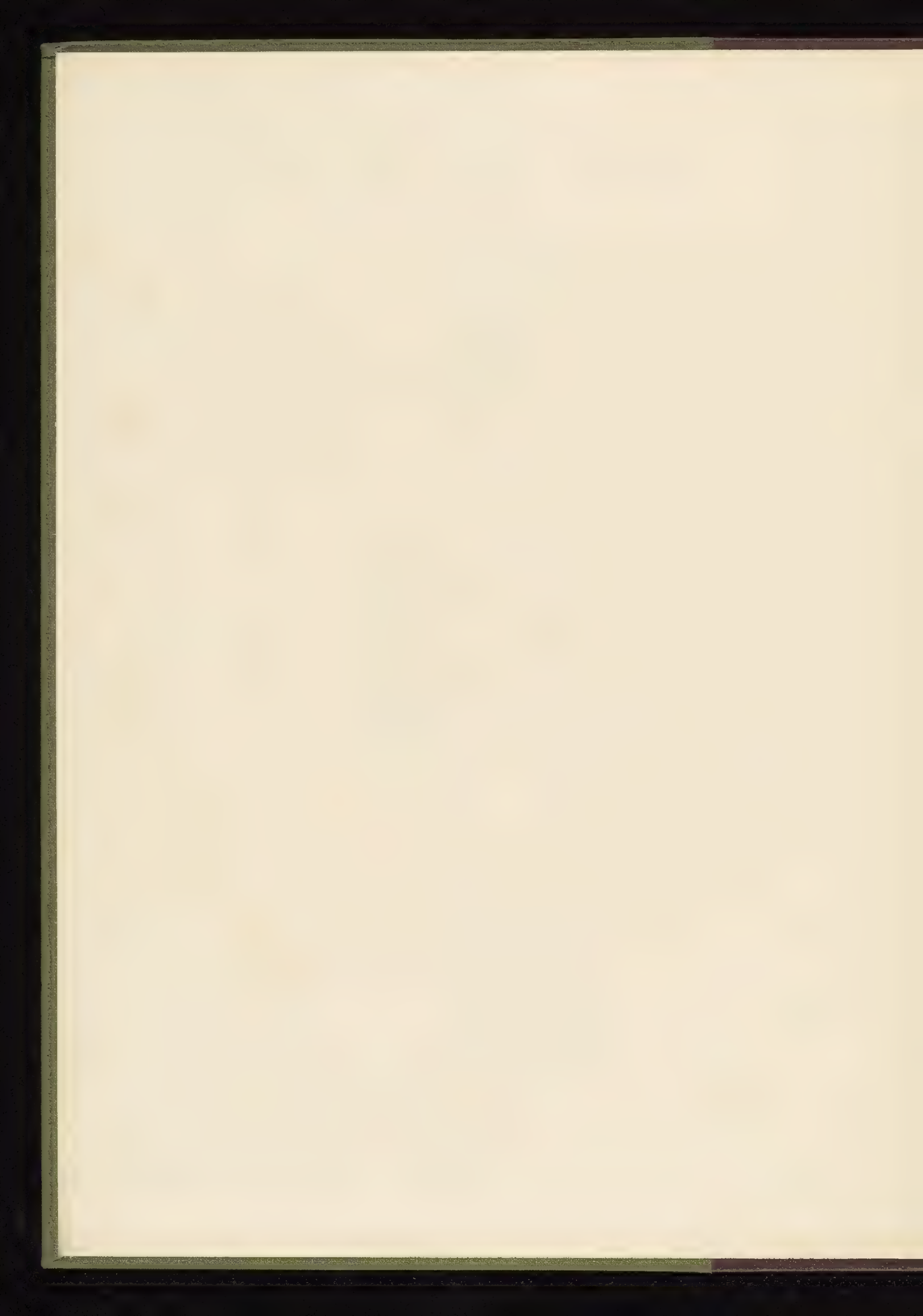
R[illegible]andt Harmensz van Rijn

Ephraim Bonus.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



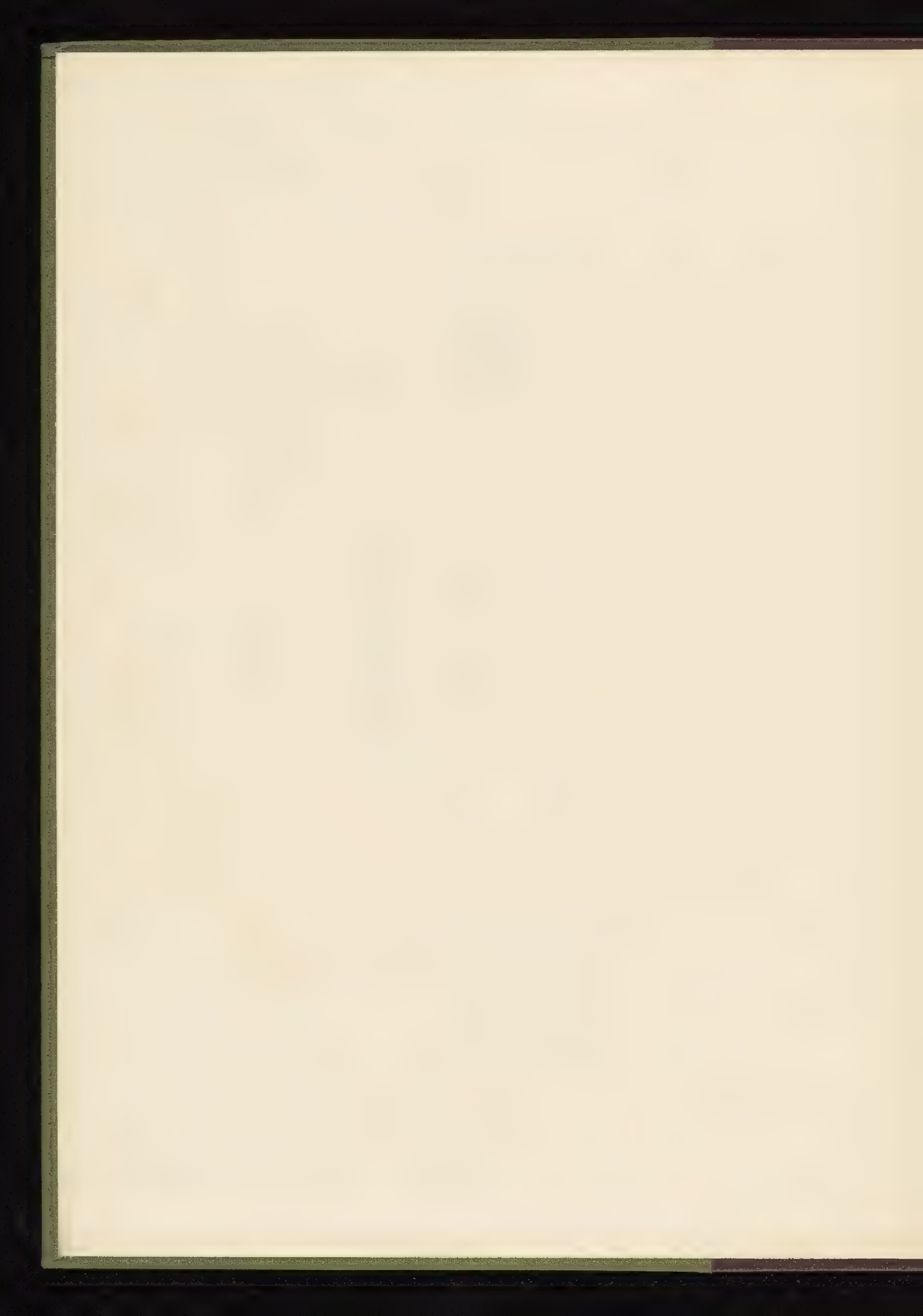






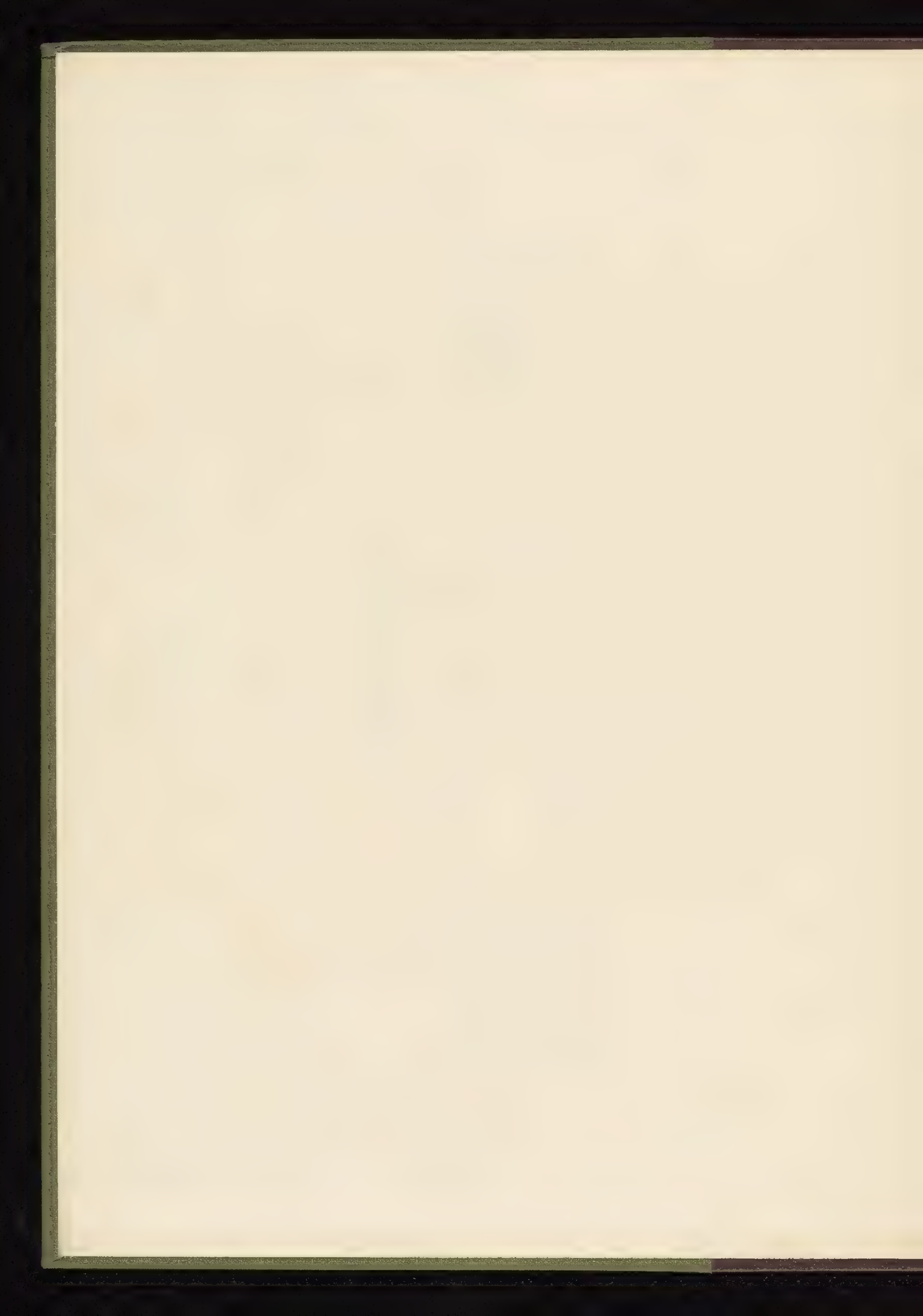
Rembrandt Harmensz fecit
[illegible]

„Das Kupferstichkabinett“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Adrian van Ostade
Der Geiger und der kleine Leiermann

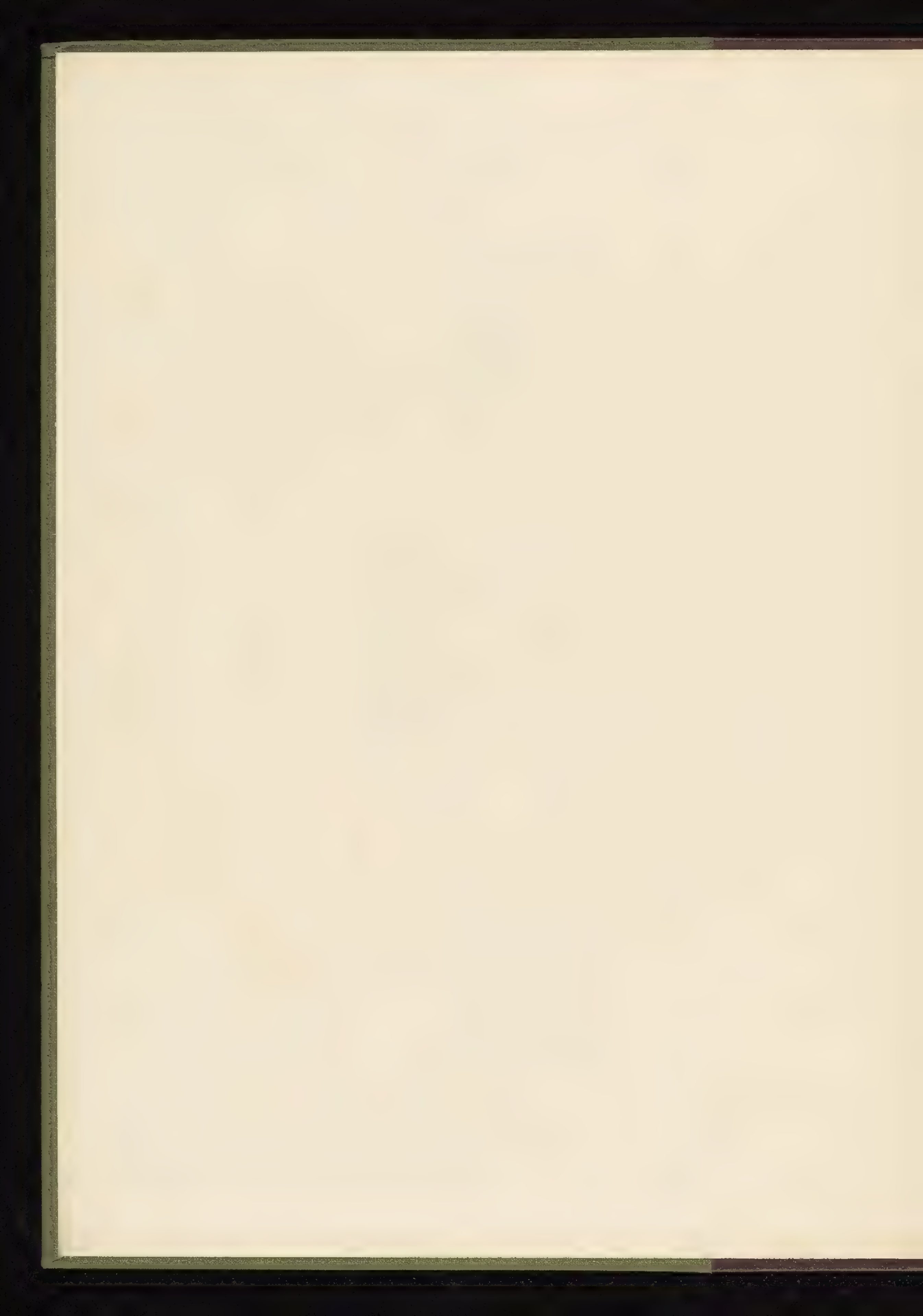




Adriaen van Ostade

Die Familie im Zimmer

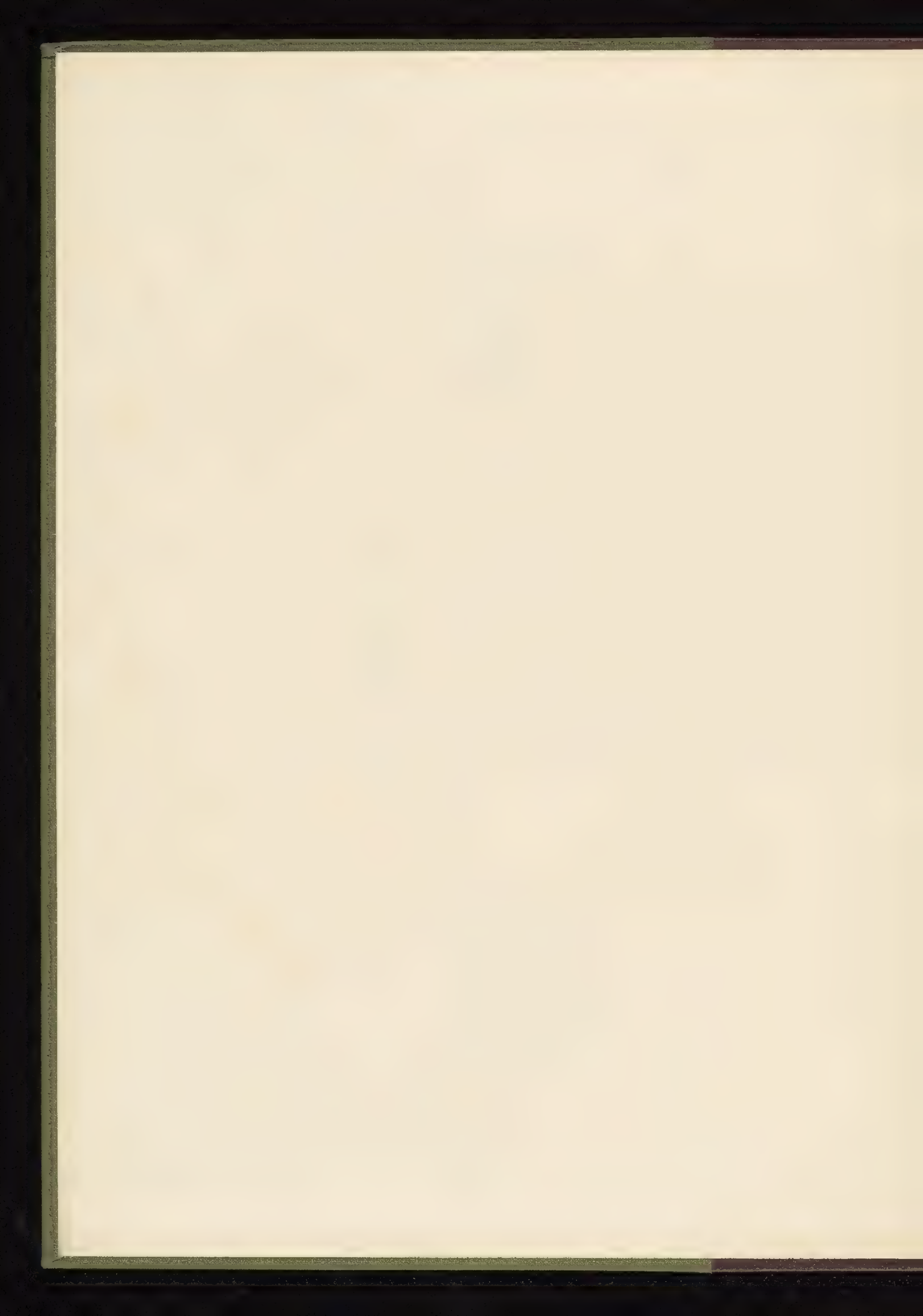
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin





Jan Both
Strasse im Gebirge

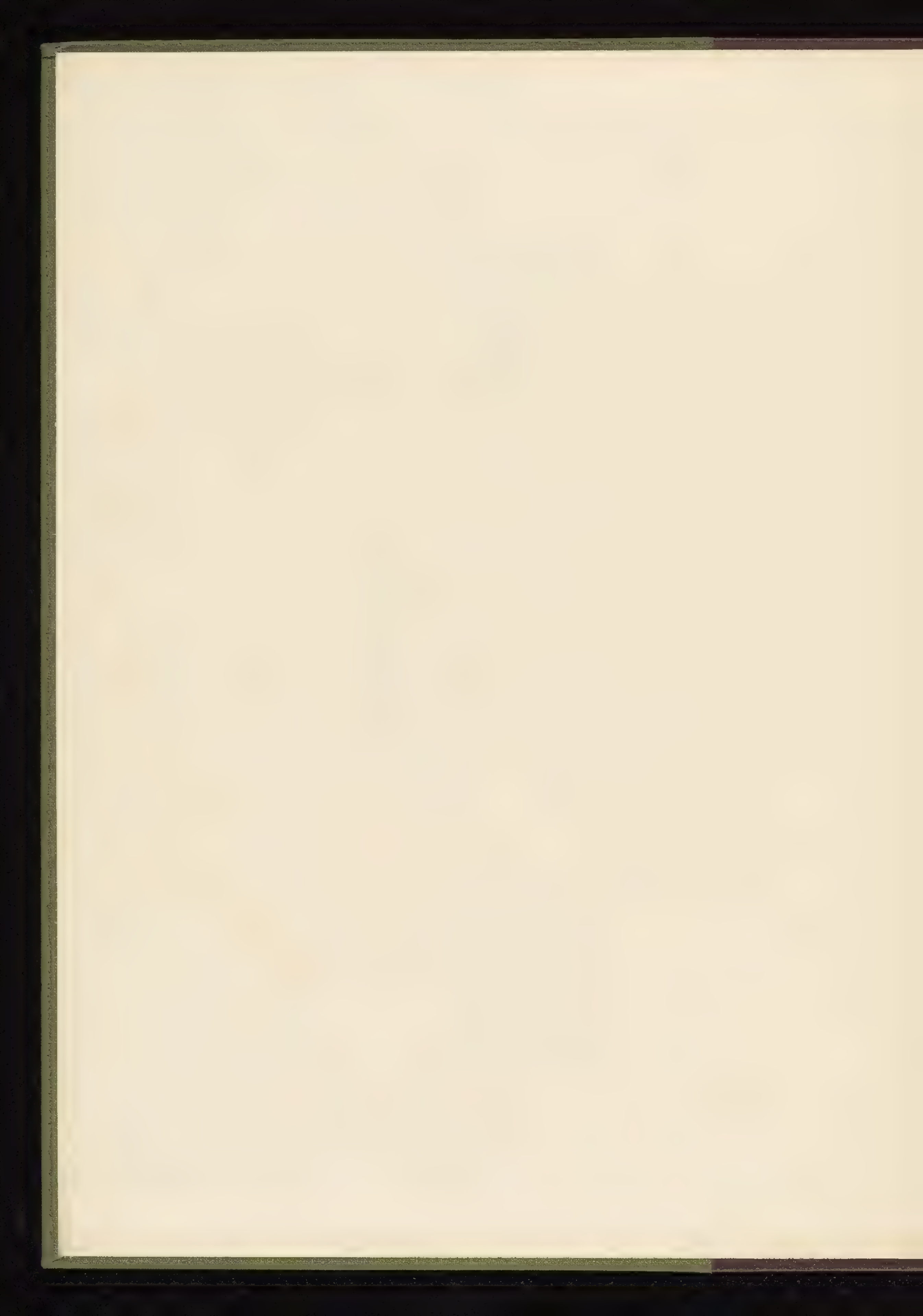
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Reinier Nooms gen. Zeemann
Holländische Kanallandschaft

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.

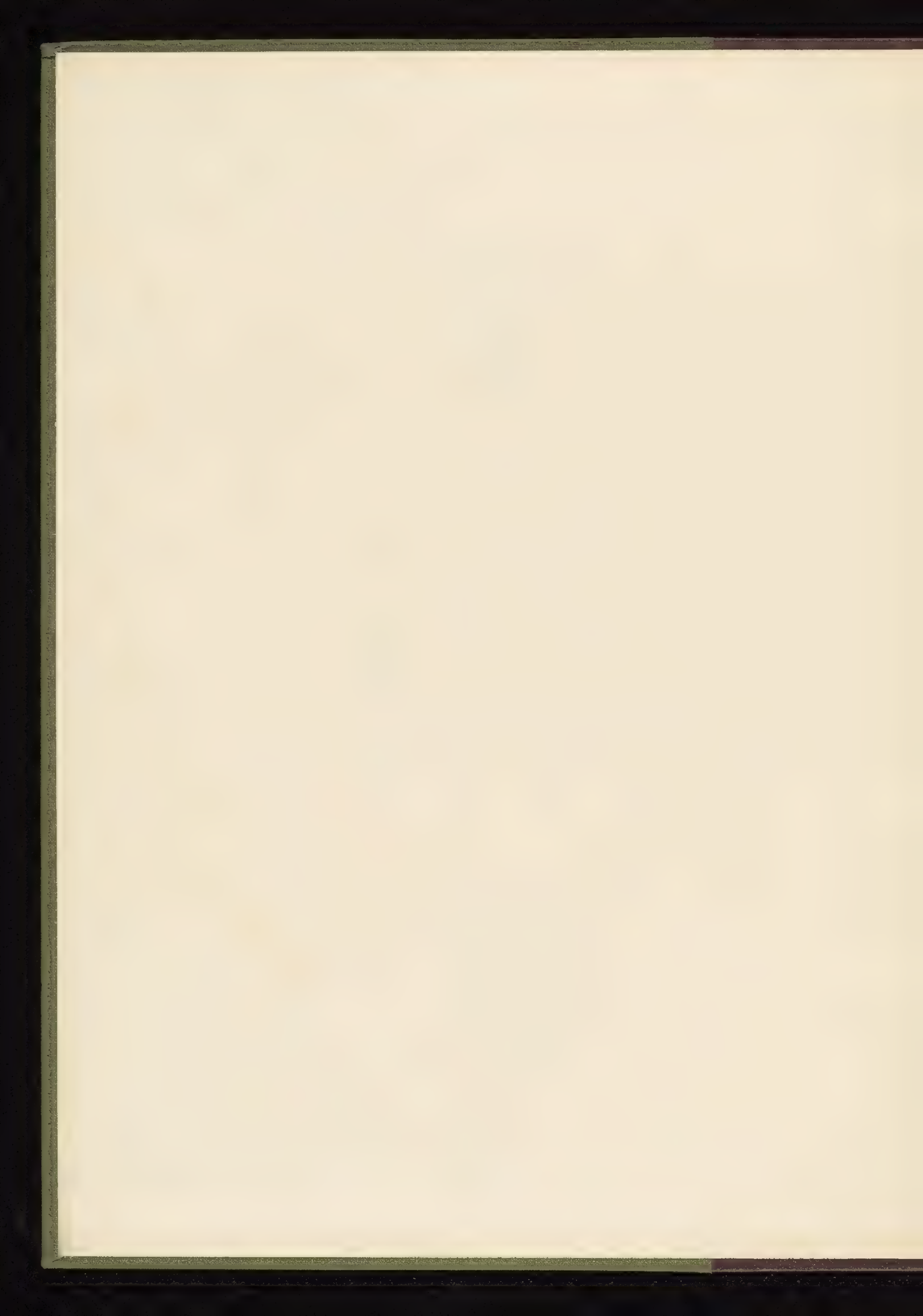




Haegse. Delfse. en Rotterdamse, Nacht-Schuyten,

Reinier Nooms gen. Zeeman
Nacht-Schuyten.

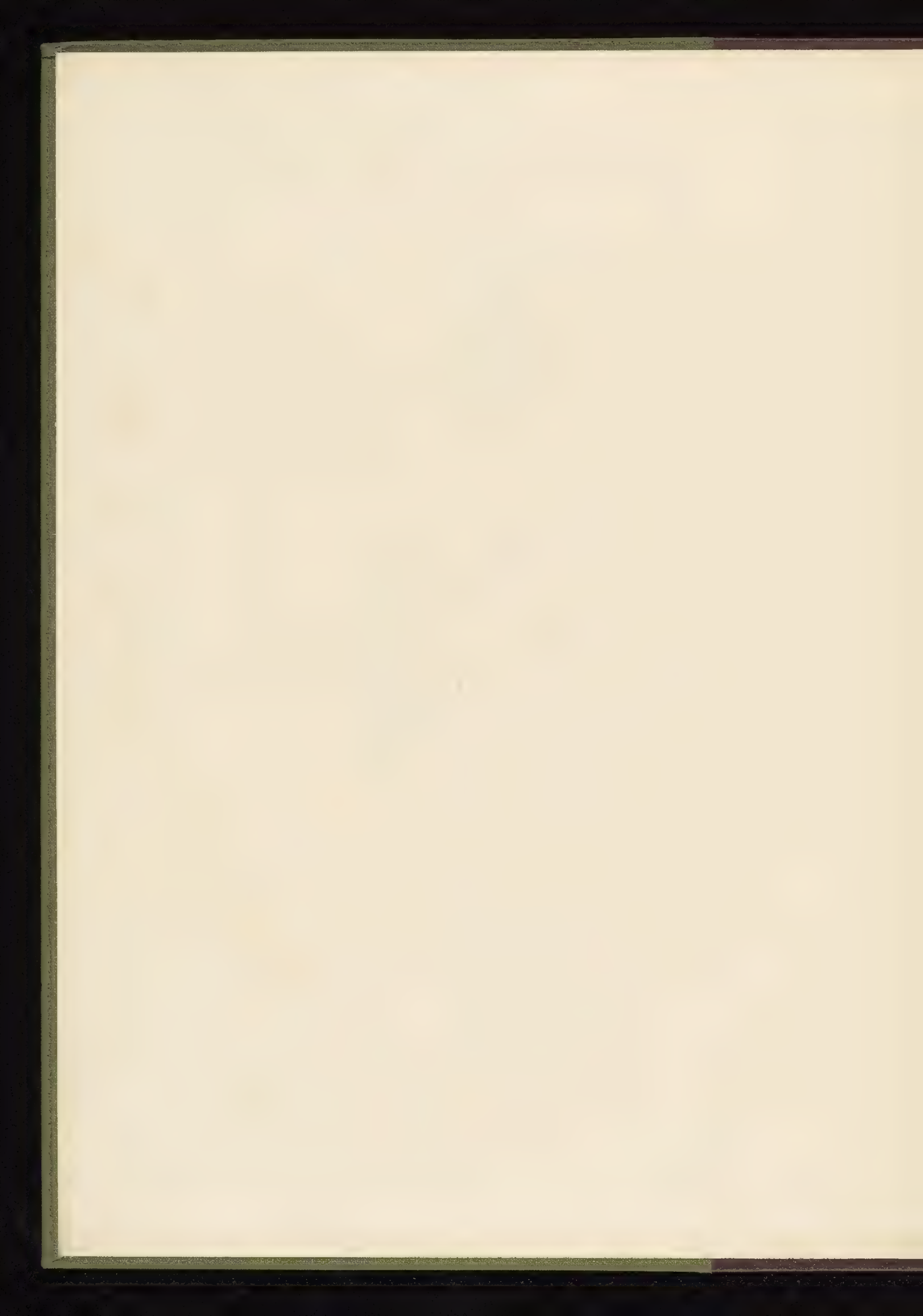
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Cornelis Bega
Die Frau mit dem Kind im Wirthshause.

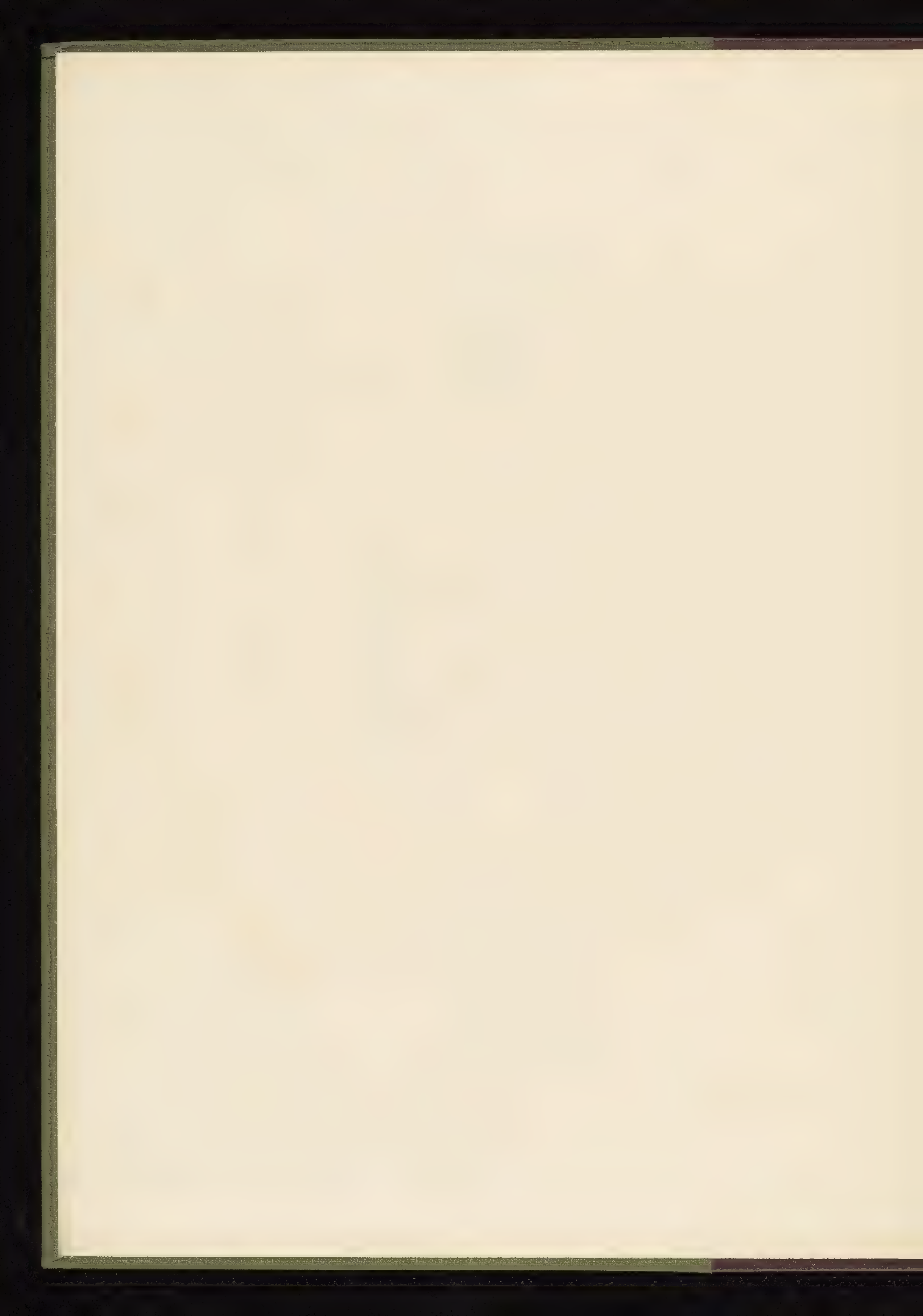
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





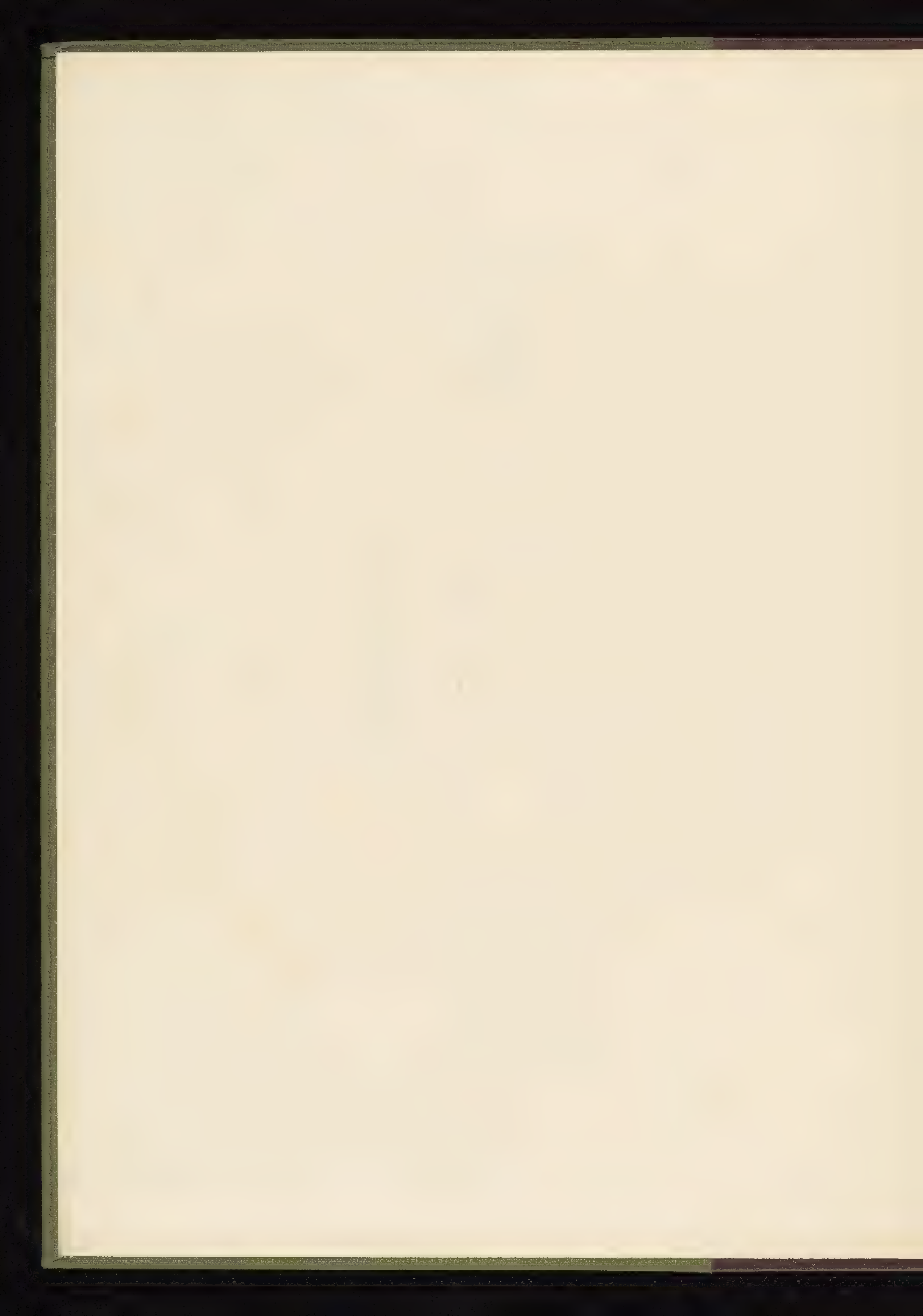
Allart van Everdingen
Das Kloster.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.



Nikolaes Berghem.
Im Besitz von Dr. Dumont

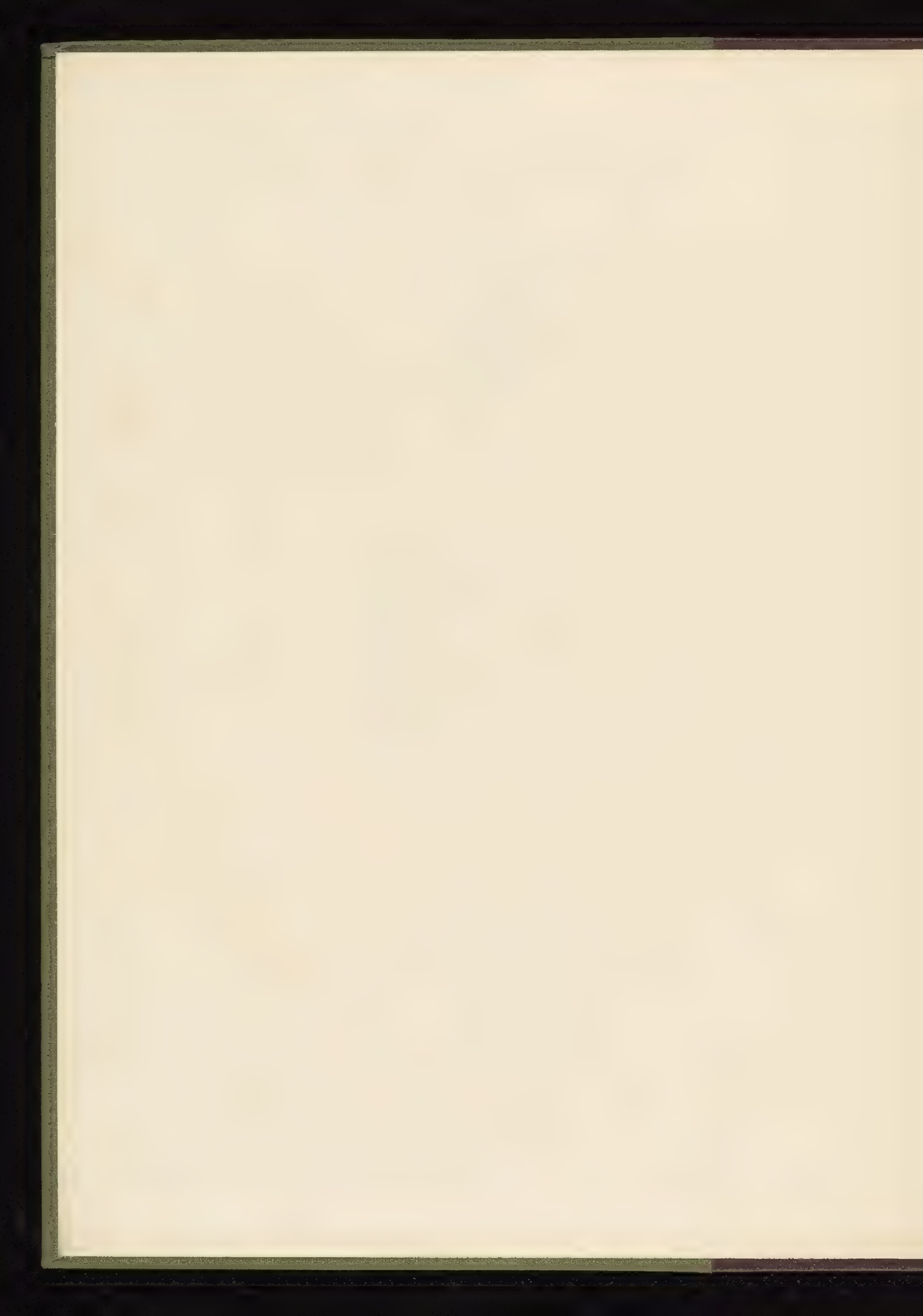
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Groß-Lichterfelde-Berlin



1 Paulus Potter in. et fec.
A° 1643

Paul Potter
Der Kuhhirt

„Das Kupferstichkabinett“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W

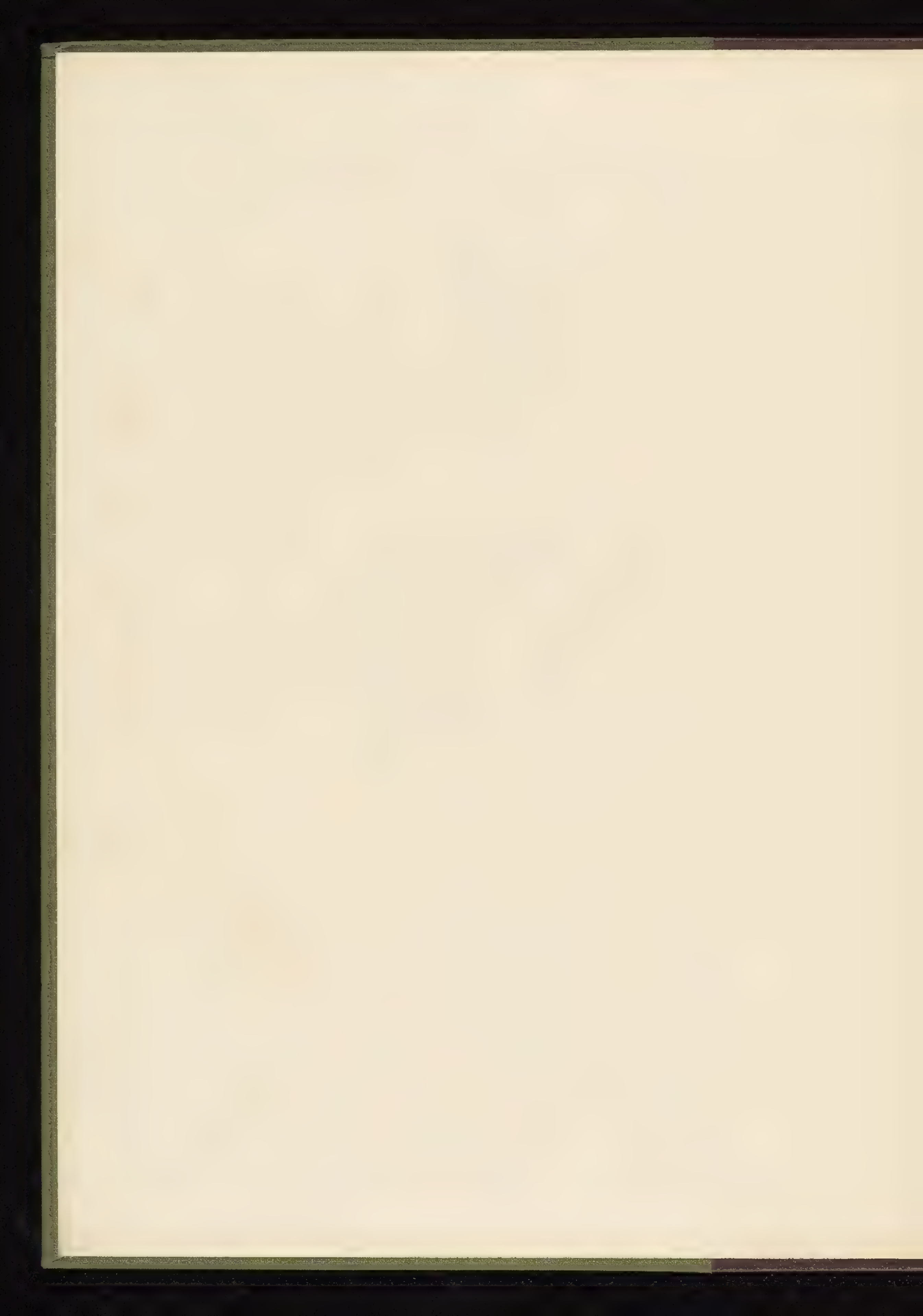




Karel Dujardin

Die beiden Maulesel

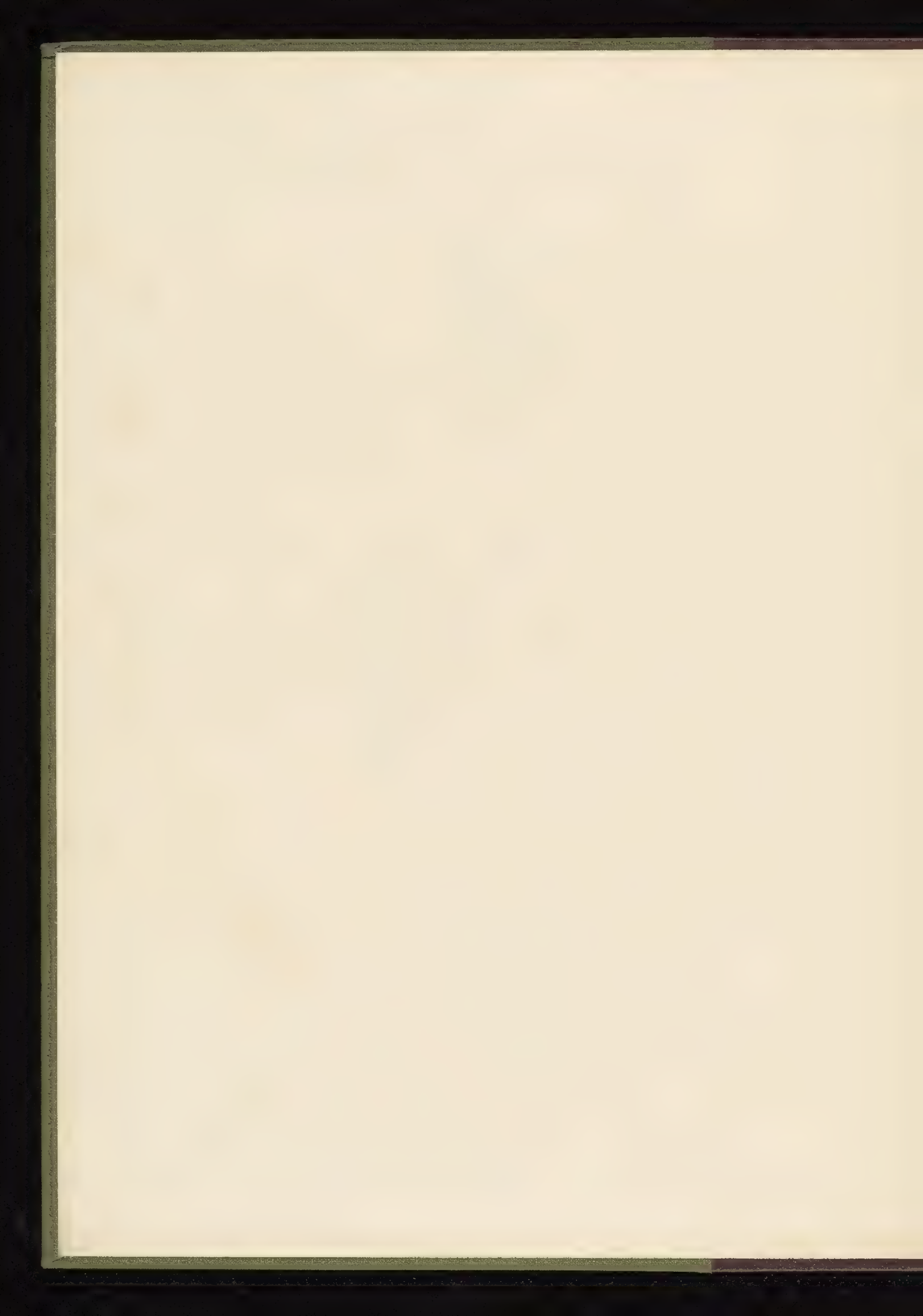
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.





Cornelis Dusart
Der Violinspieler in der Schenke.

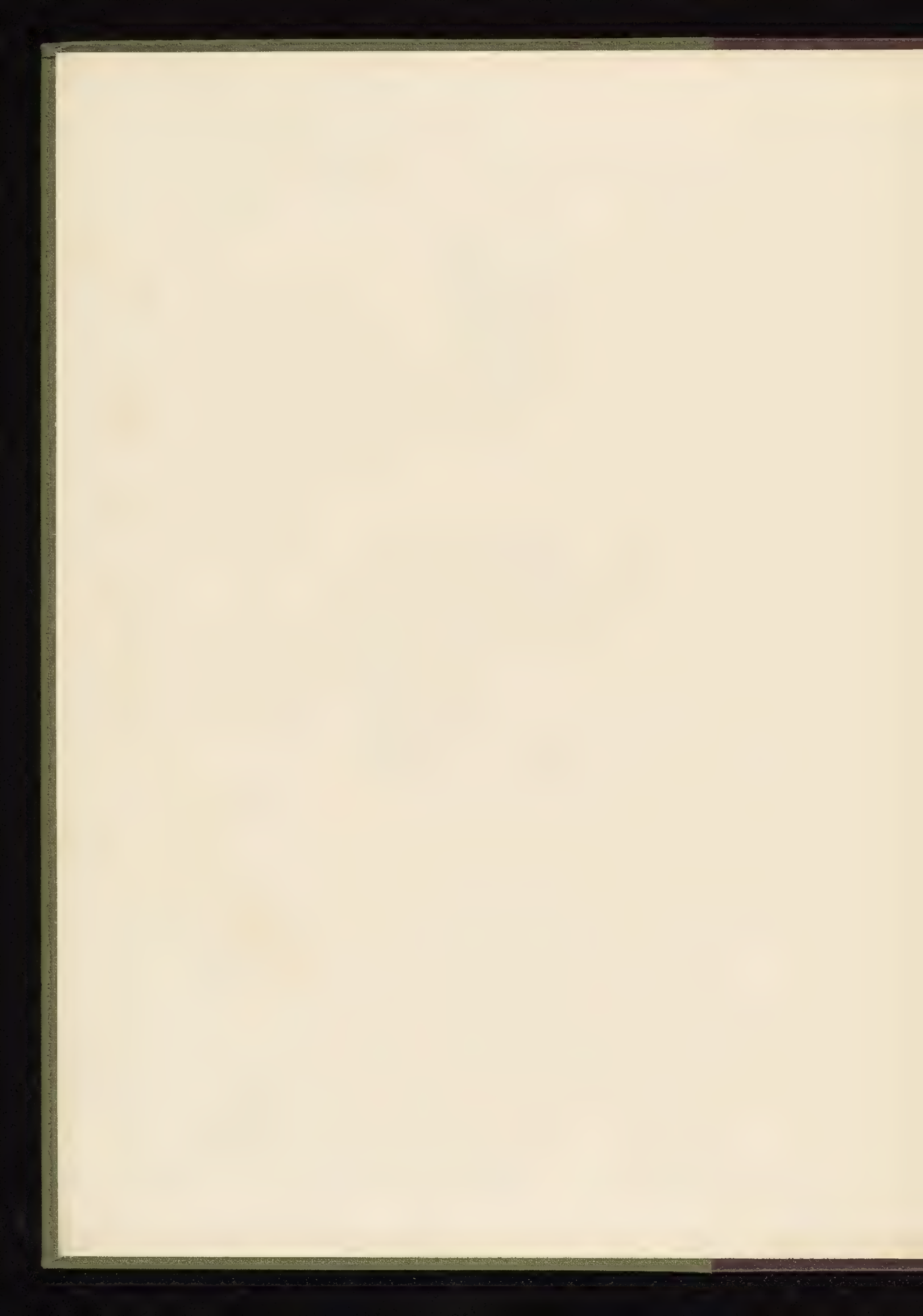
„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.





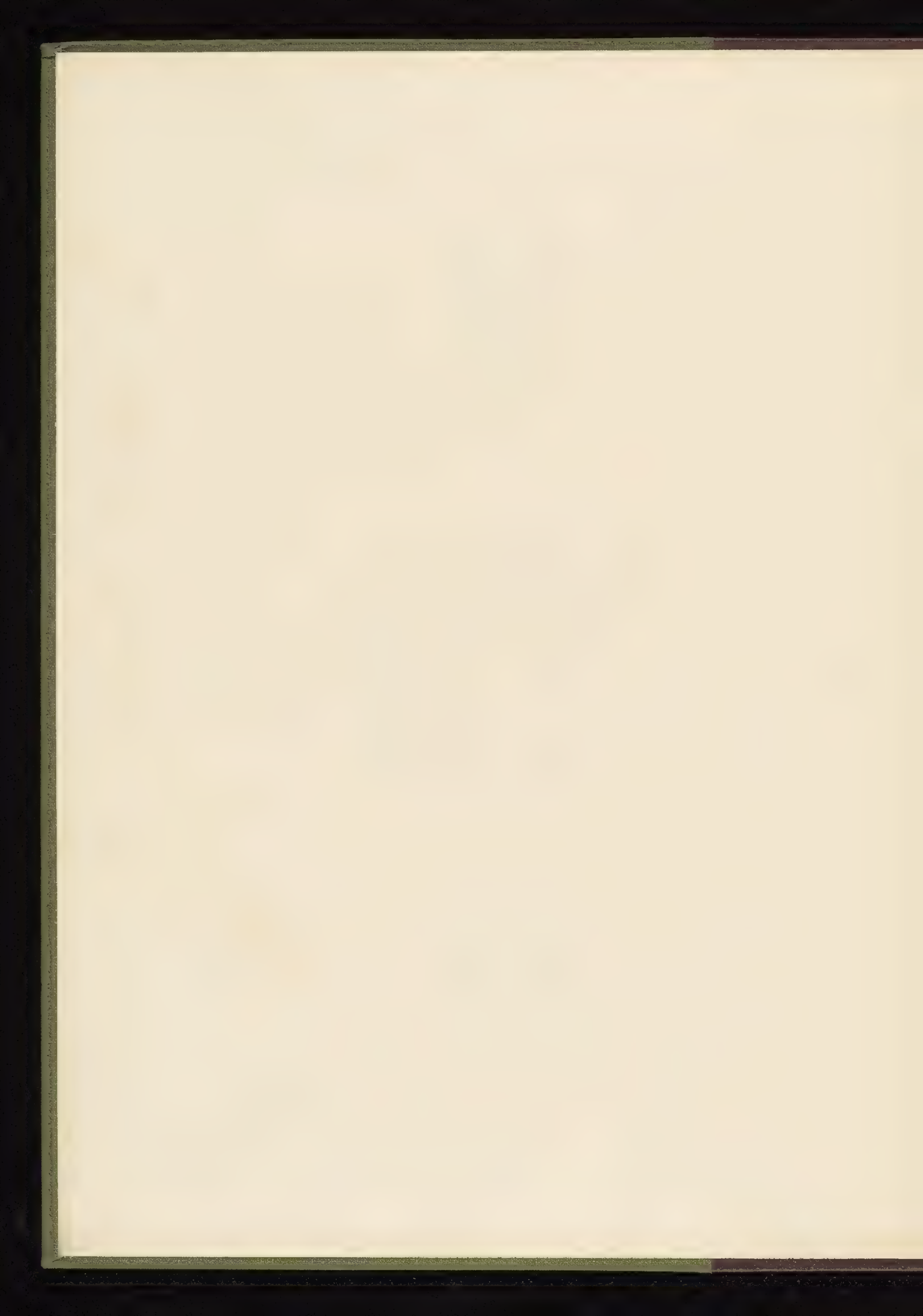
Jacques Callot
Die kleine Ansicht von Paris
genannt.
Der Sklavenmarkt

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.



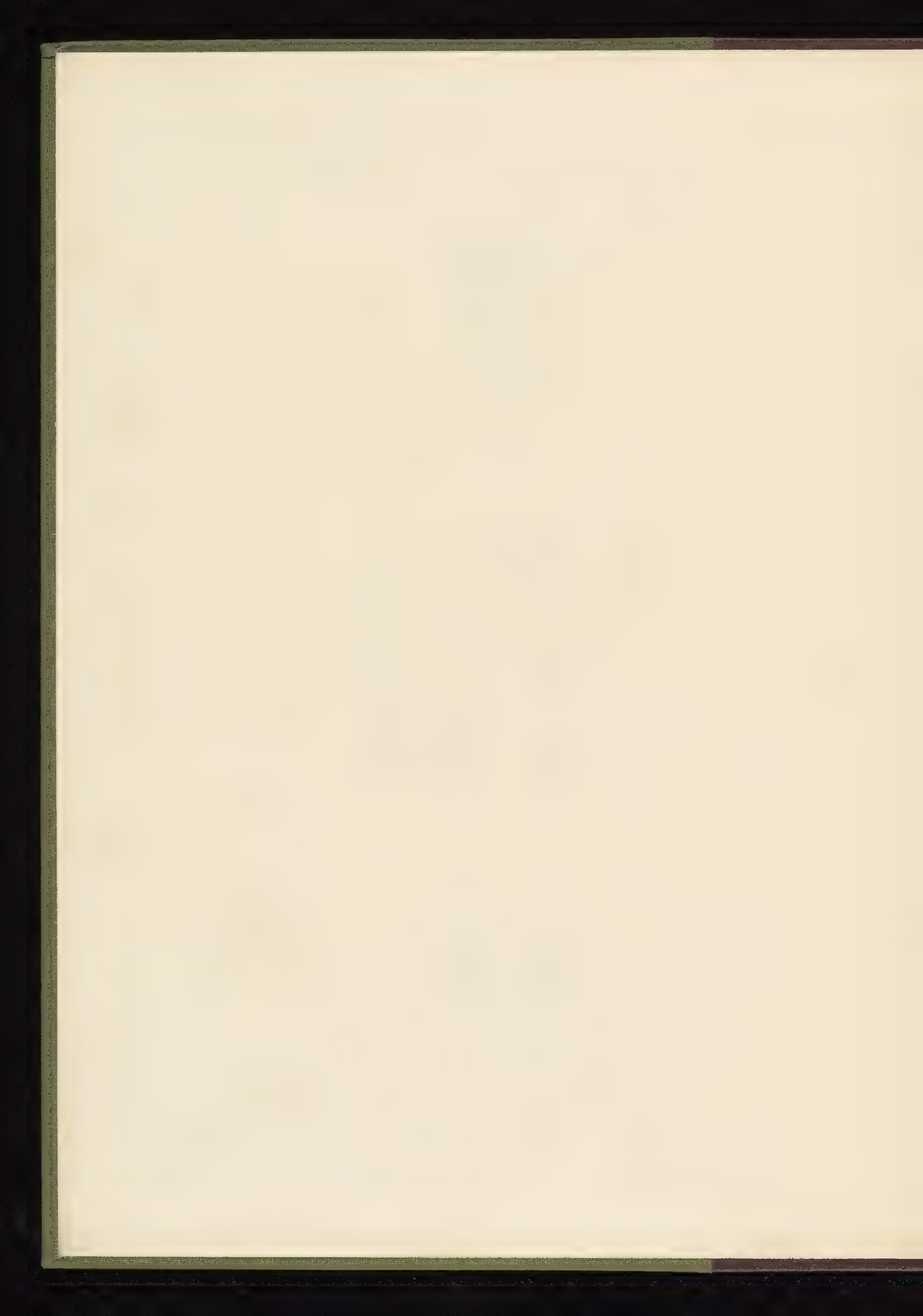
Claude Gellée gen Le Lorrain
Der Hafen mit dem Leuchtthurm

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr Lichterfelde-Berlin

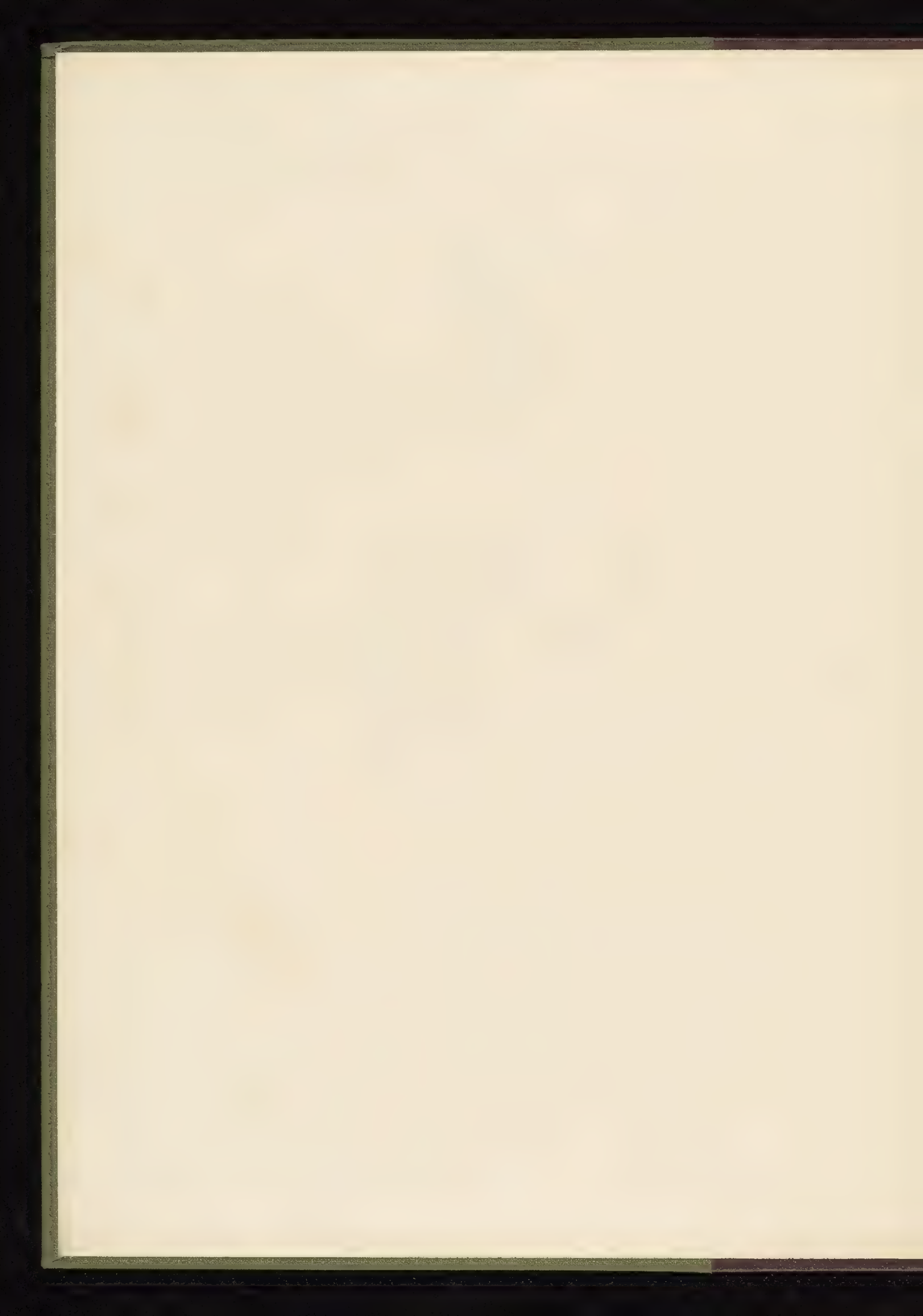




„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W



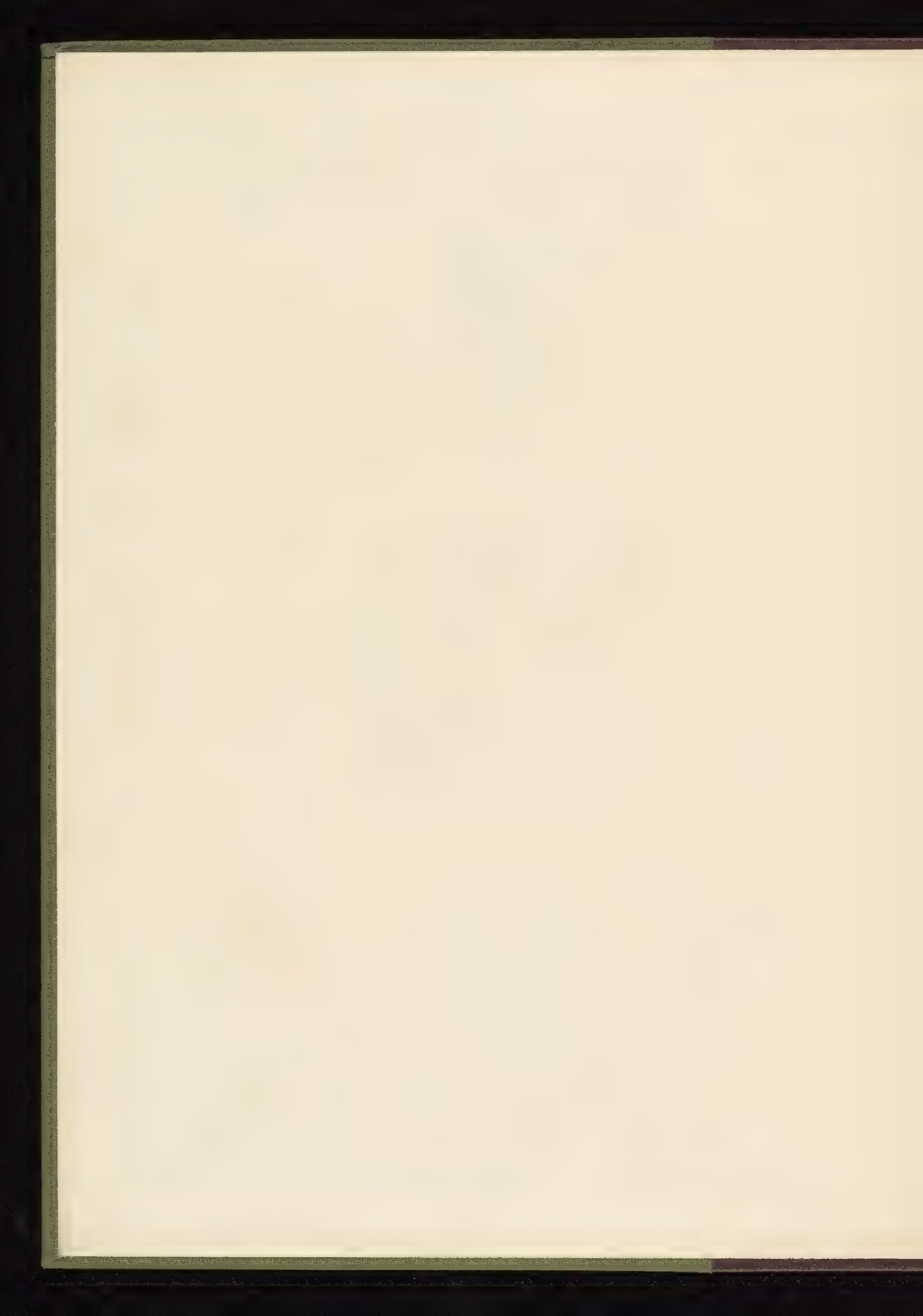






Die Fontaine
nach P. Wouvermans.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Fra[illegible]
Berlin W.





La Conversation Interessante

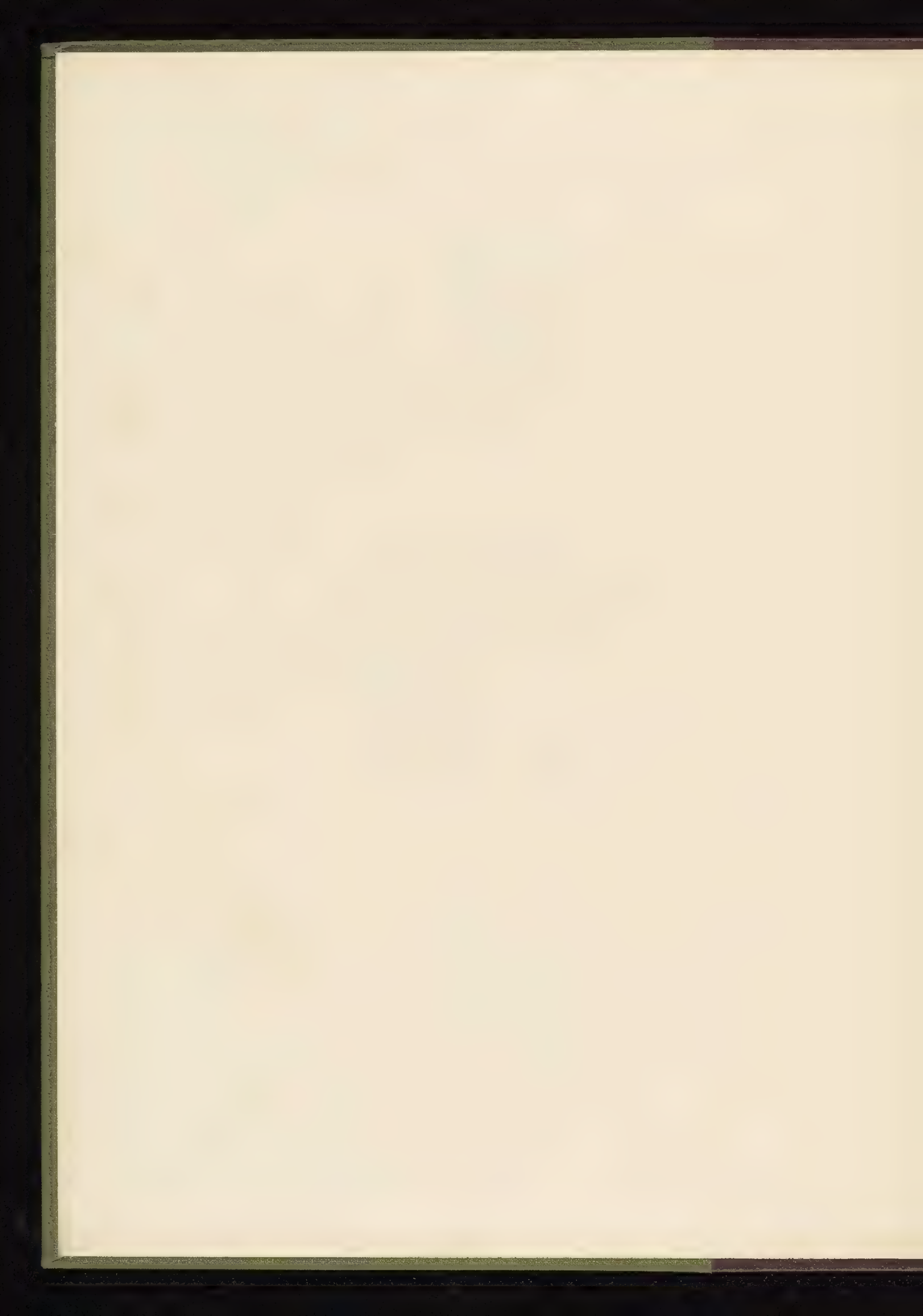
[illegible] gazon qu'on se plaît quand on sait [illegible]
[illegible]
Un pareil entretient a certaine douceur
[illegible] la jouissance même

[illegible]
S.t Yves.
Avec Privillege du Roy
[illegible]

[illegible] pense tout autrement
[illegible]
Et suivant son humeur enjouée et badine,
[illegible] du mouvement

Gilbert Filloeul
Unterhaltung im Freien
nach Jean-Baptiste Paterre.

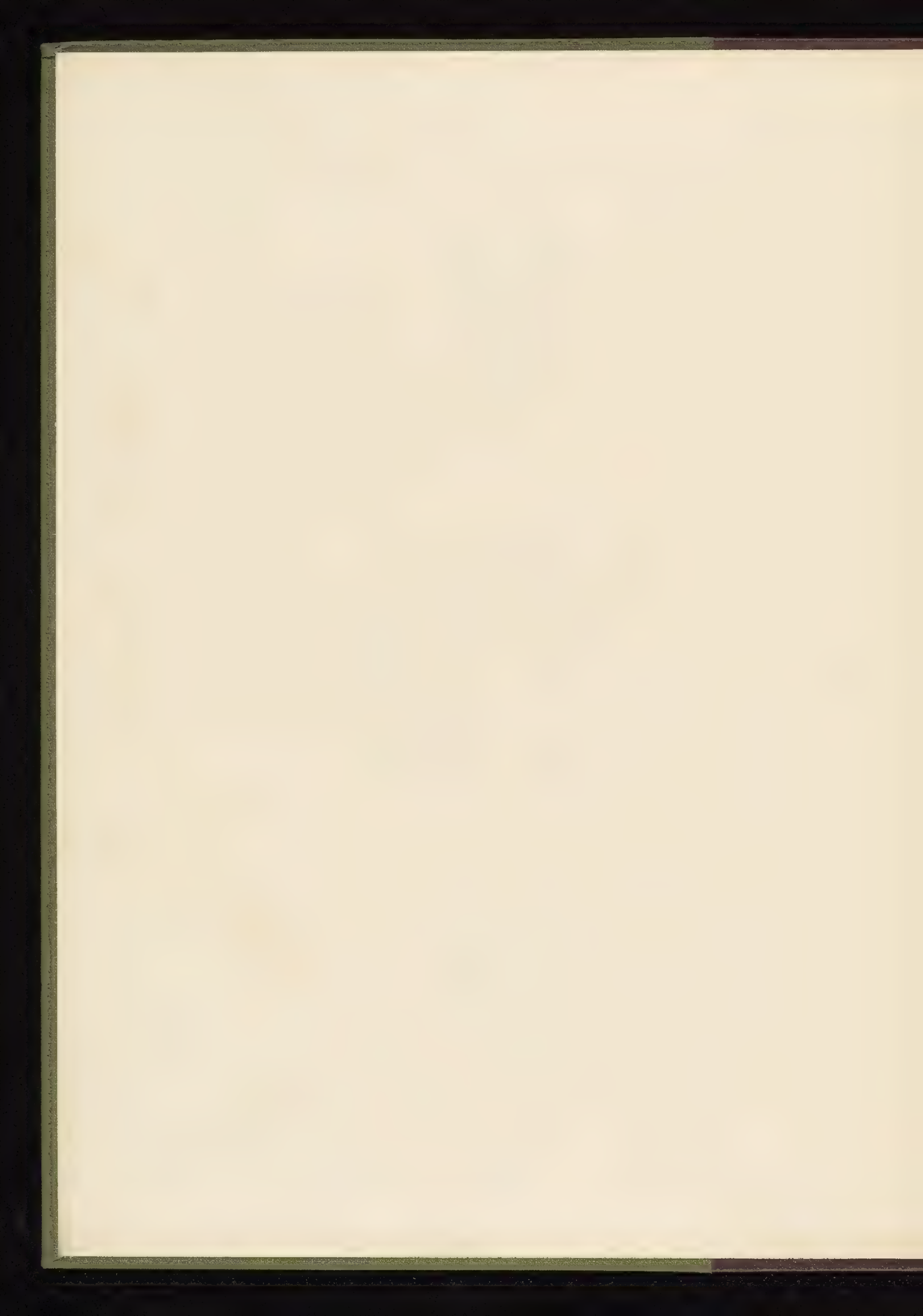
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & F[illegible]
Berlin W.

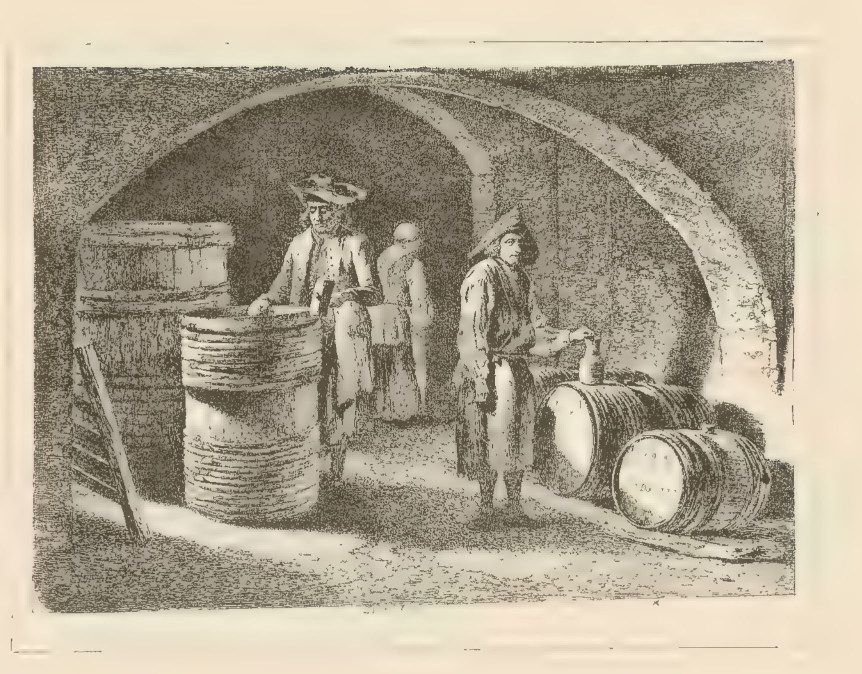




Johann Georg Wille
Bildniss des Marquis de Marigny
nach Jean-Louis Tocqué.

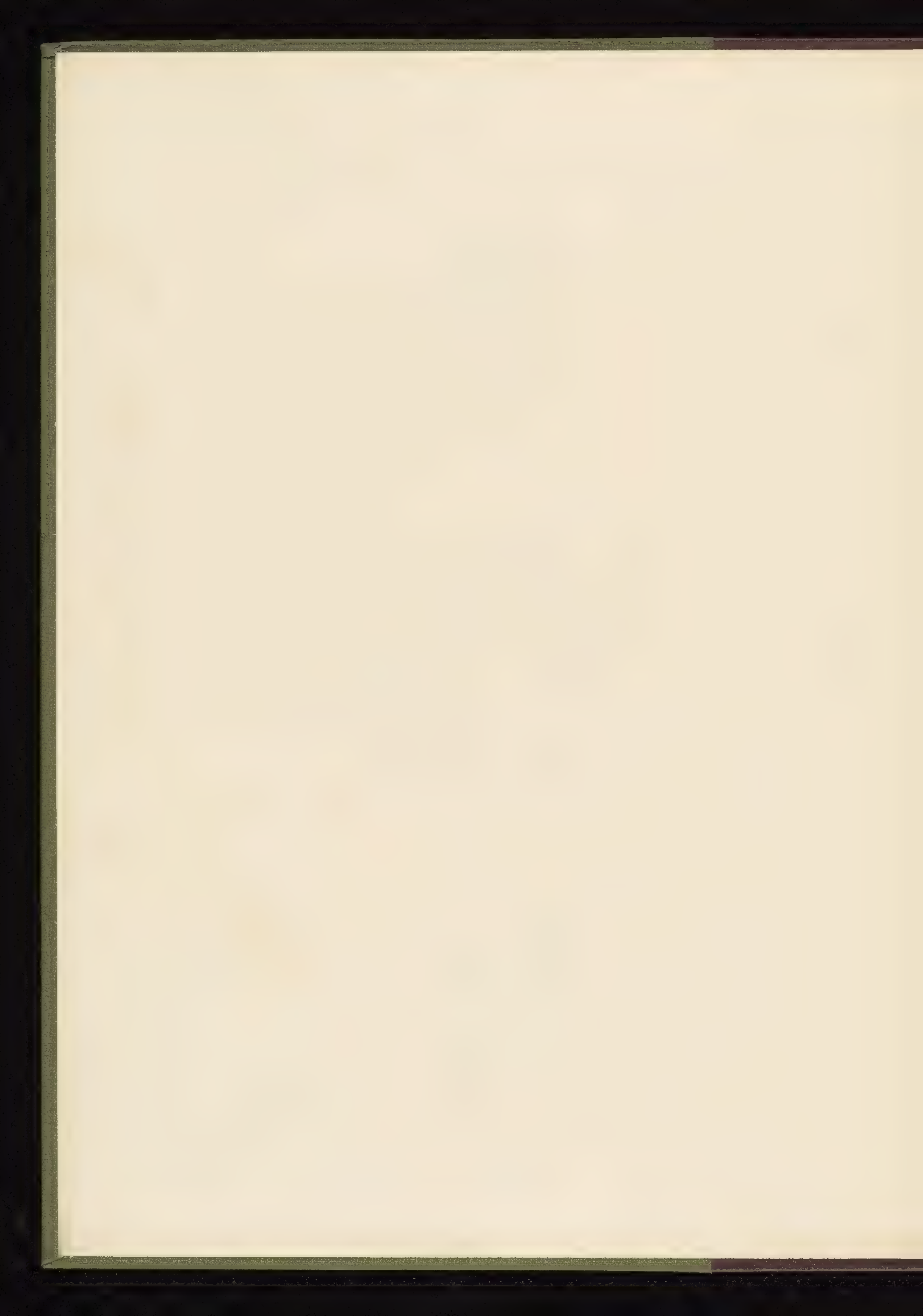
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.





Jean-Jacques de Boissieu
Die kleinen Fassbinder

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin



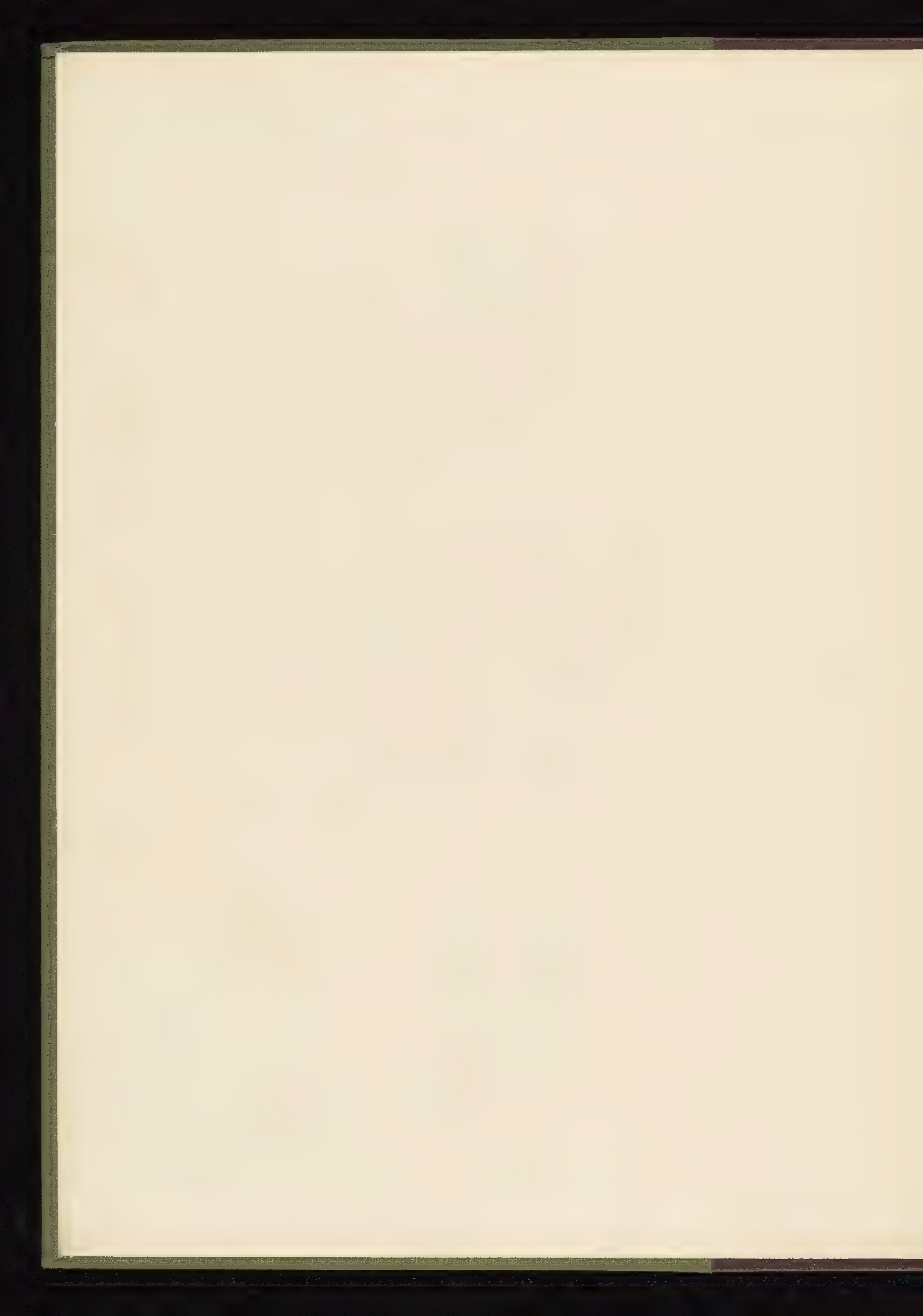


J B Greuze delin. F. A. Moitte Sculp

Tiré du Cabinet de M. Gougenot Conseiller au Grand Conseil
Honoraire de l'Académie Royale de Peinture et de Sculpture.
A Paris chez Moitte Graveur du Roy a l'entrée de la Rue St Victor prés la Place Maubert

François Auguste Moitte
Die kleine Pflegemutter
nach Jean Baptiste Greuze

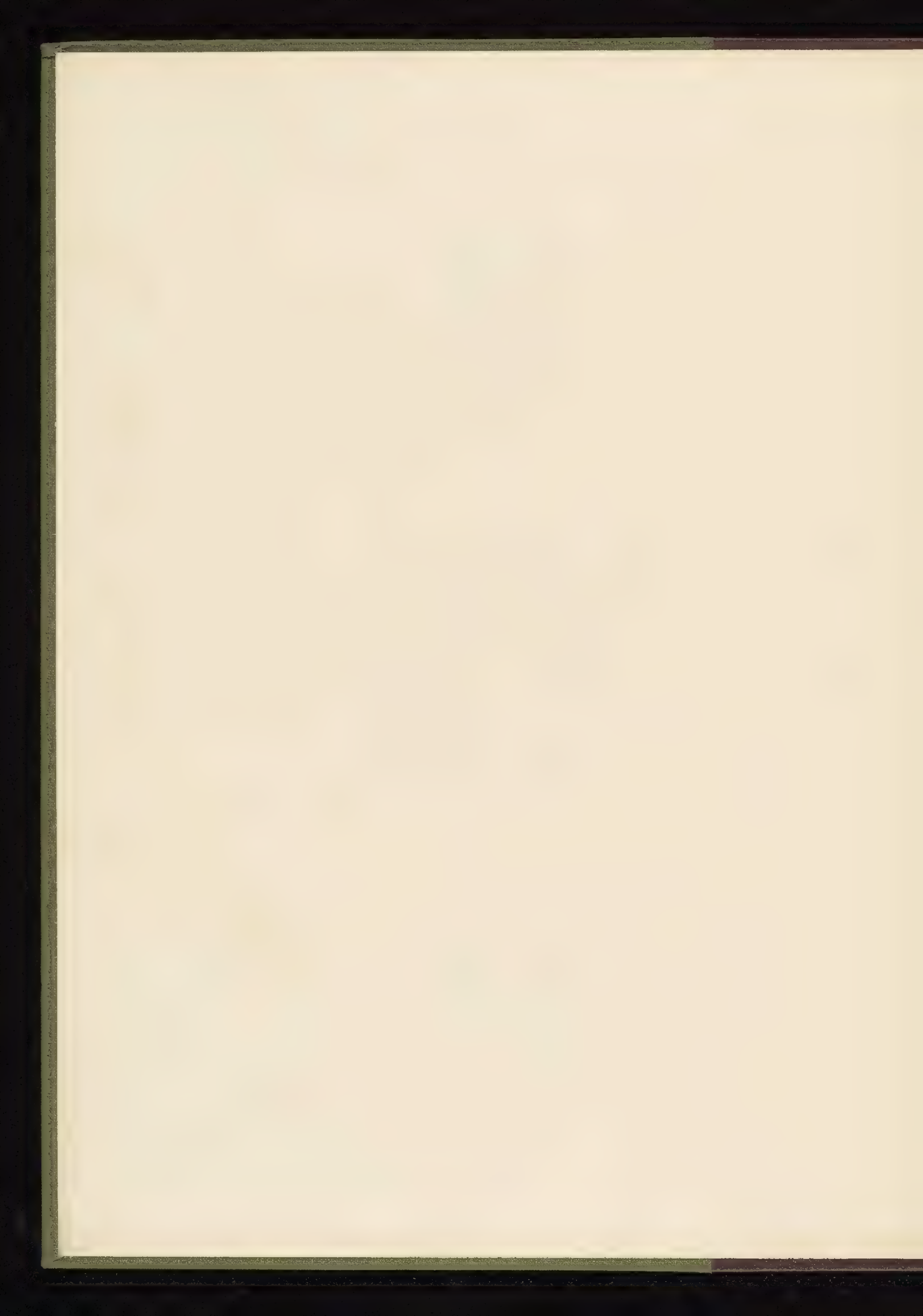
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W



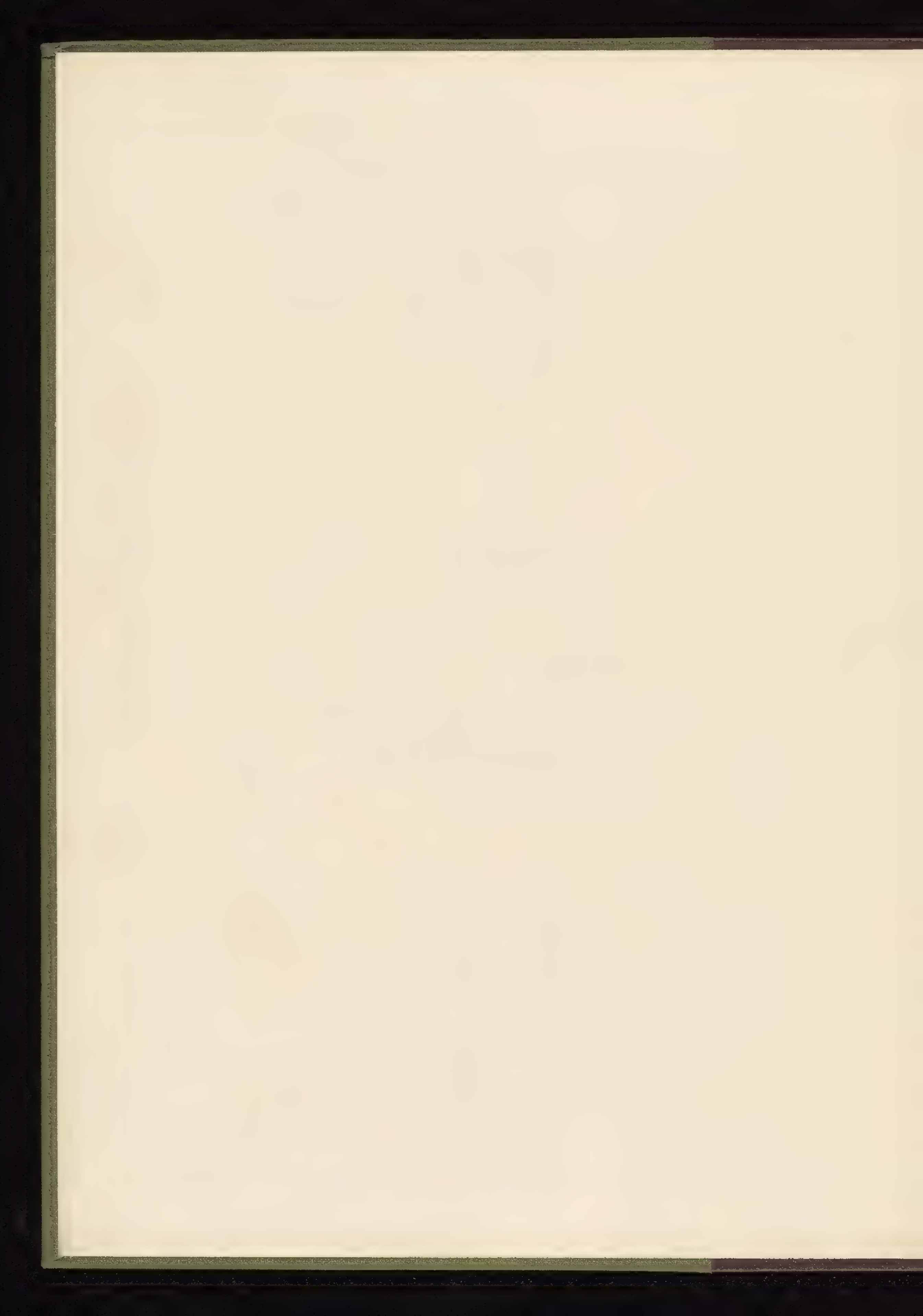


Das belauschte Taubenpaar
nach Pierre-Antoine Baudouin

Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.



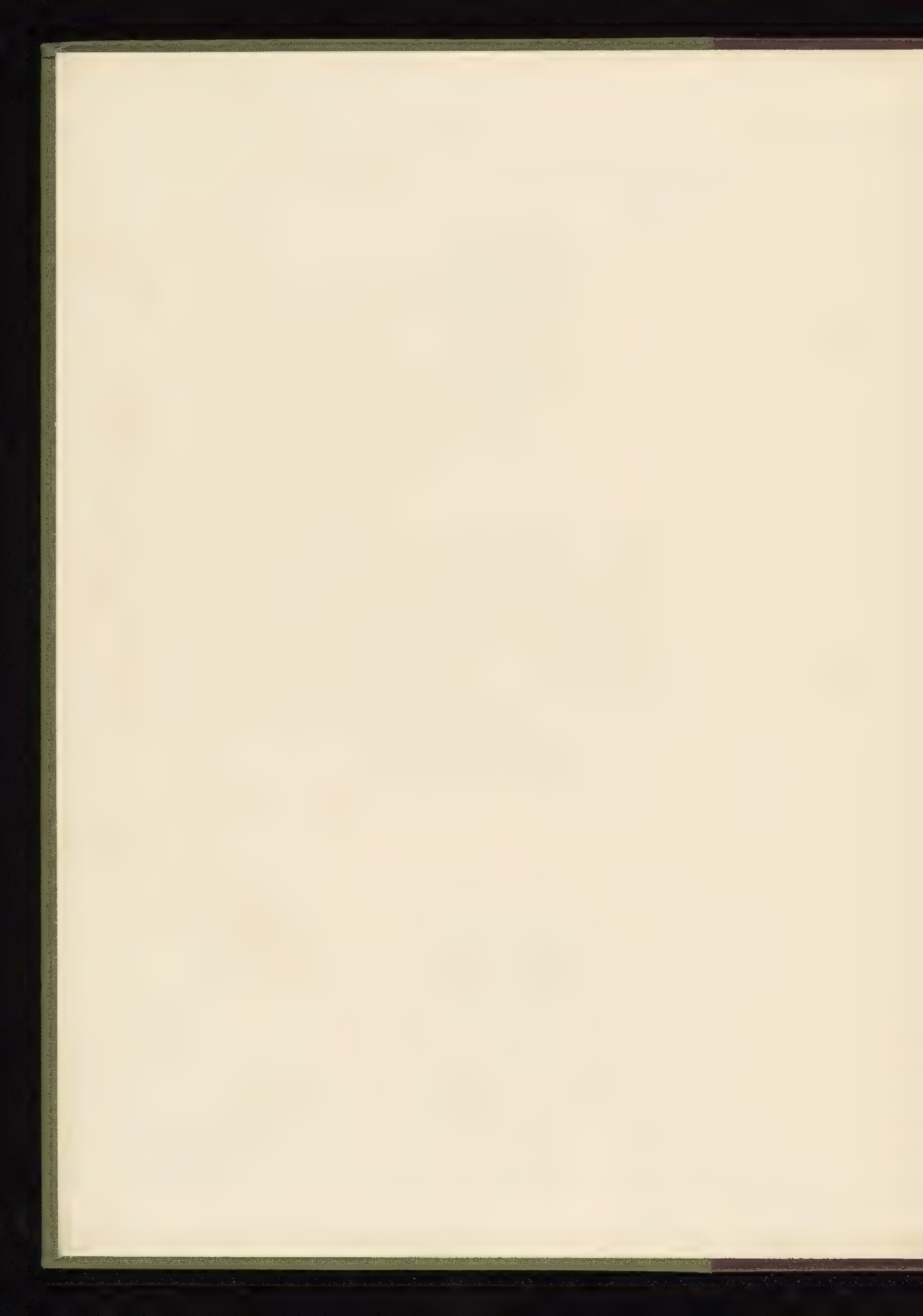

PETIT JOUR.





Flitterwochen
nach Pierre-Antoine Baudouin.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.

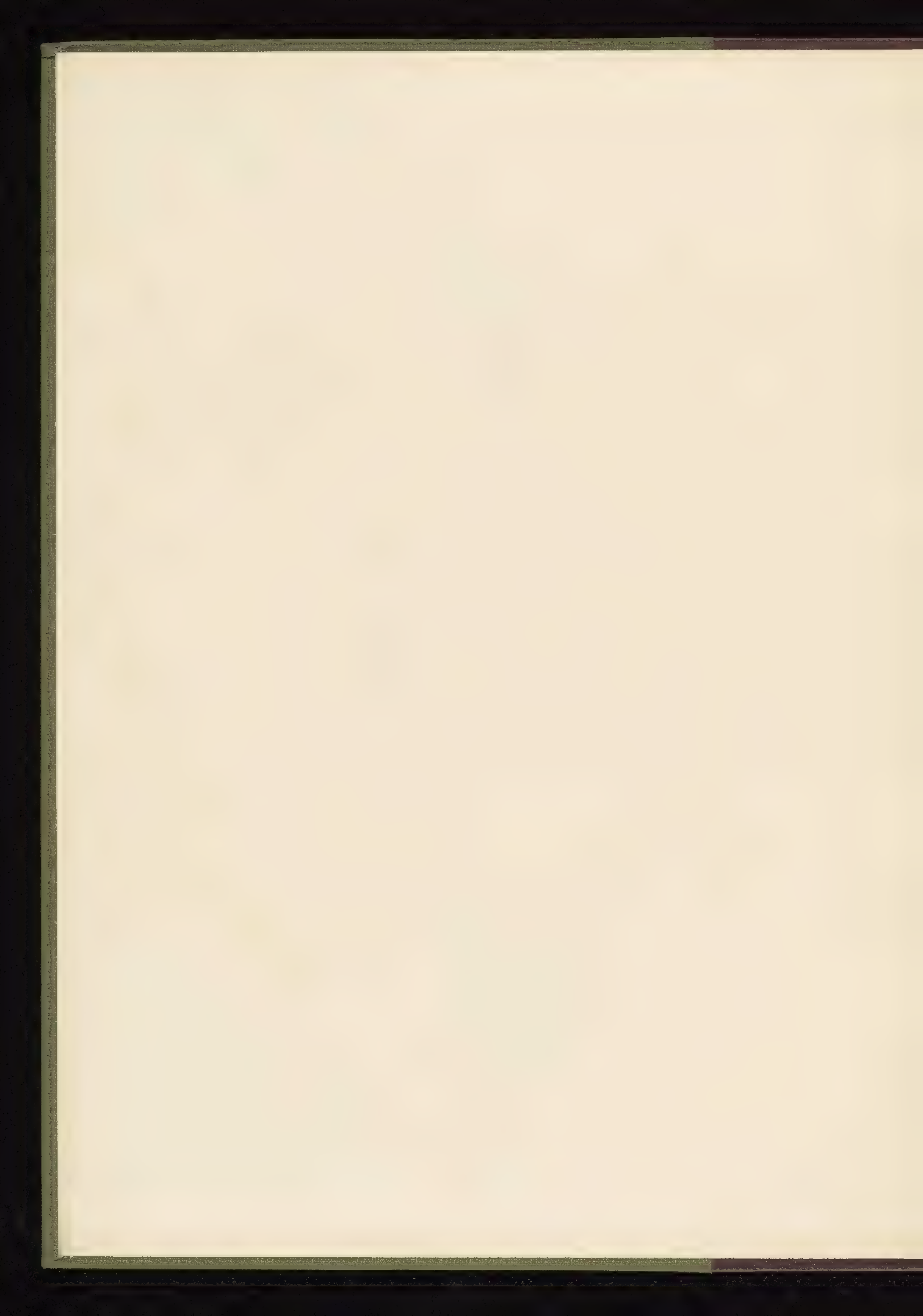




Les Délices de la Maternité.

N.º 19. A.P.D.R.

Verlag von Fischer & Franke
W. Berlin, Potsdamerstrasse 121g.

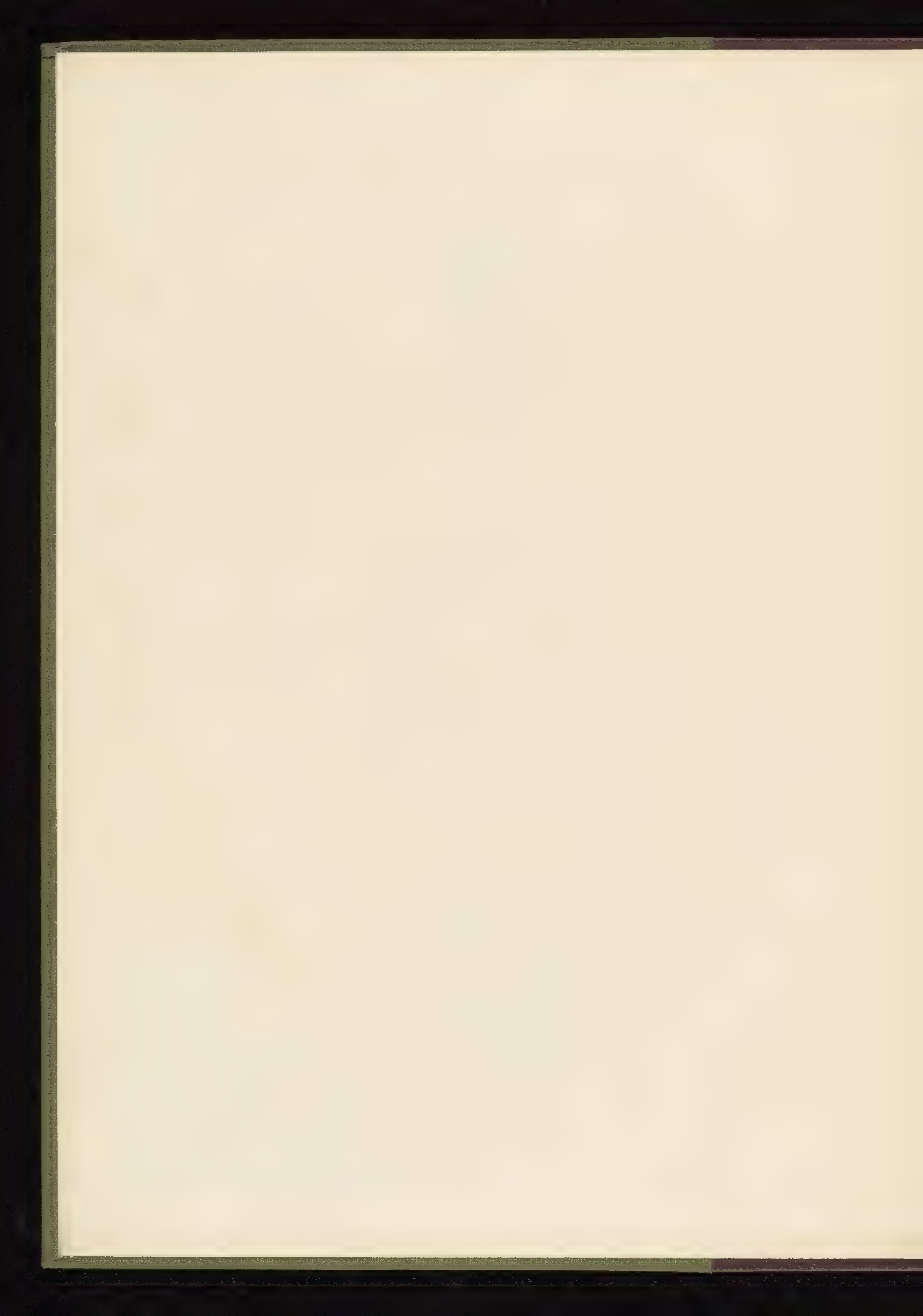




La Sortie de L'Opera.

Jean-Michel Moreau le Jeune
Vornehme Pariser, die Oper verlassend
Gestochen von Malbeste.

Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.



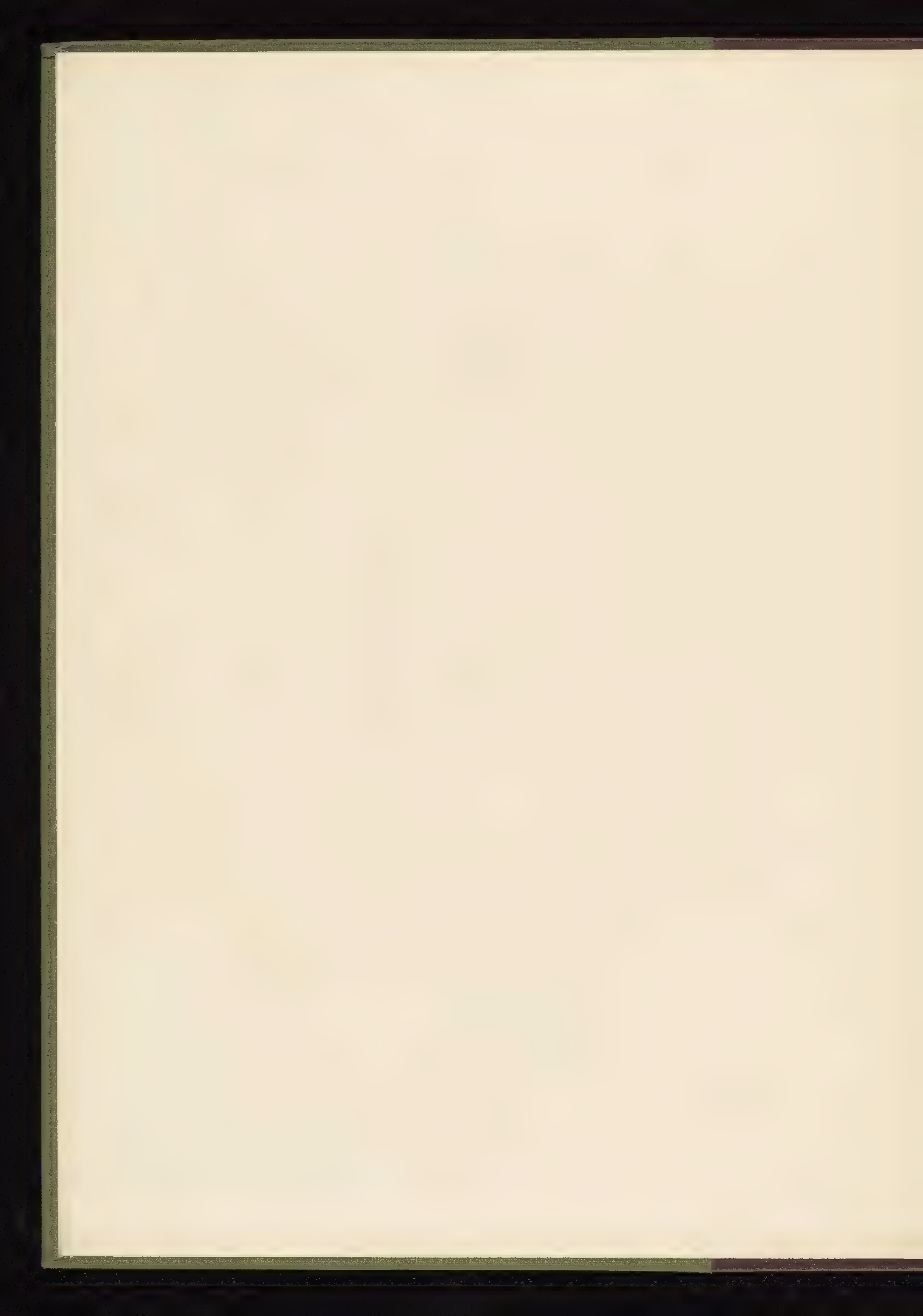


Le Souper fin

A.P.D.R.

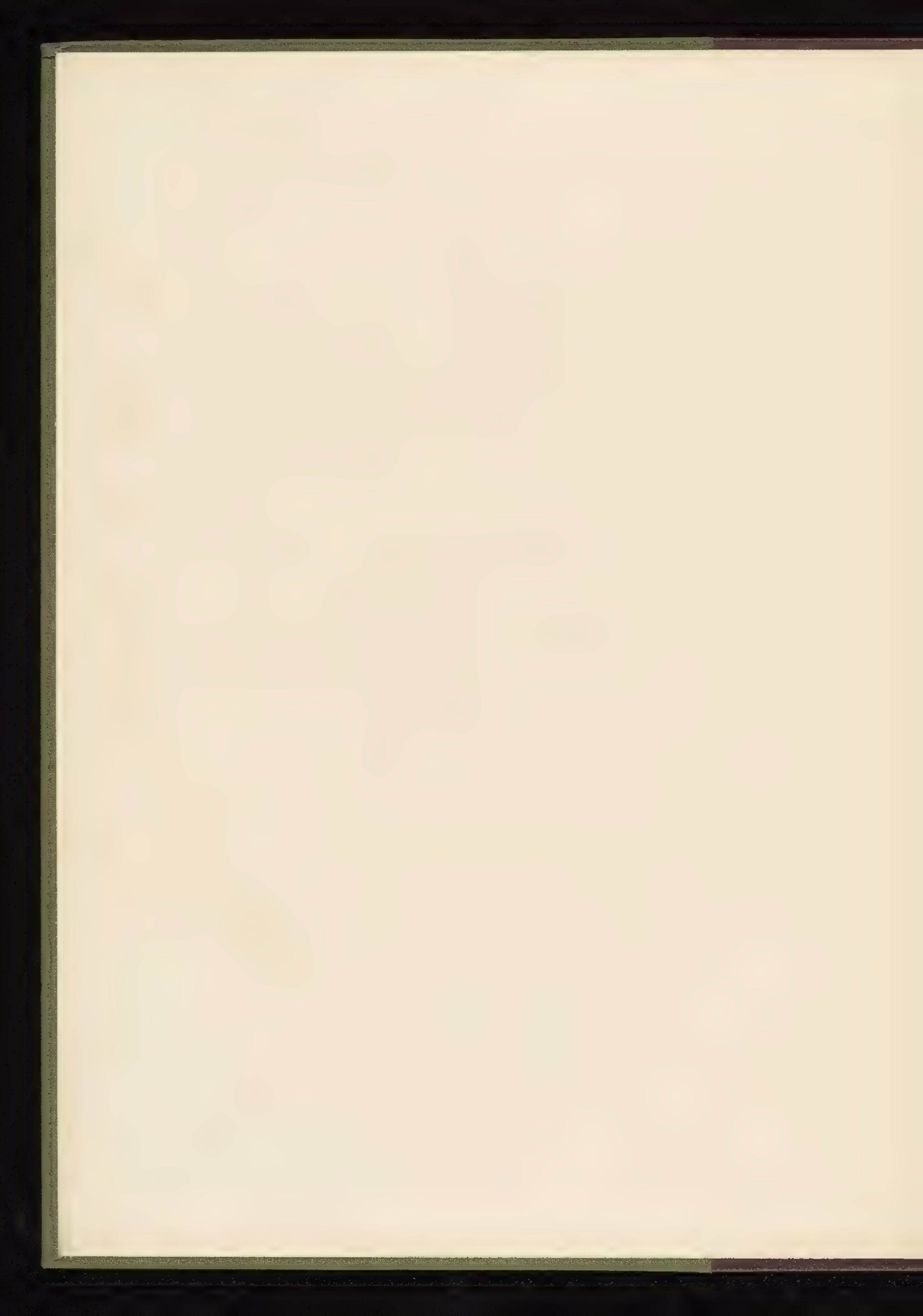
Jean-Michel Moreau le jeune
Das Souper, von Helman gestochen.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.





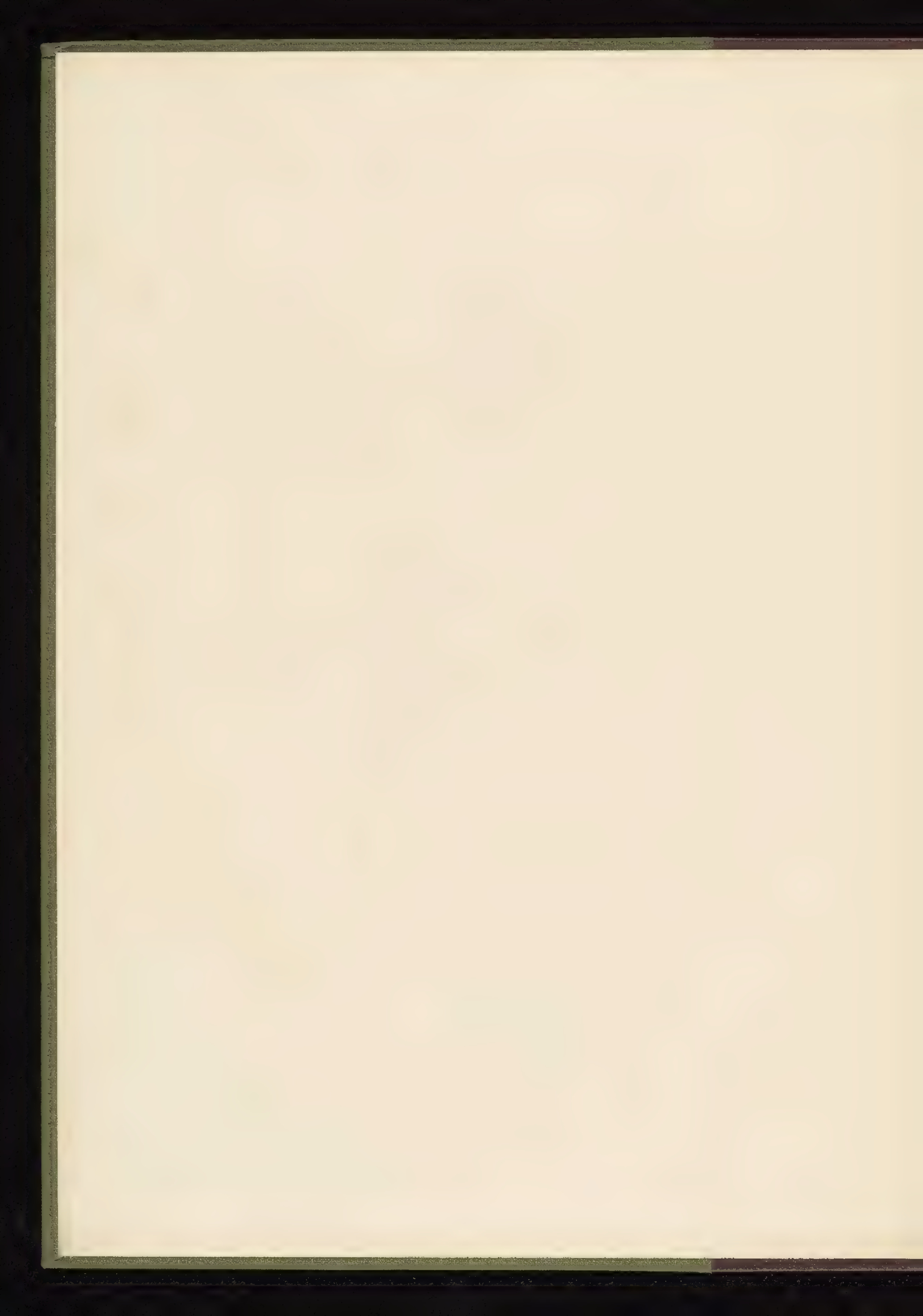
„as Kupferstichkabinet“





Lady.

Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.

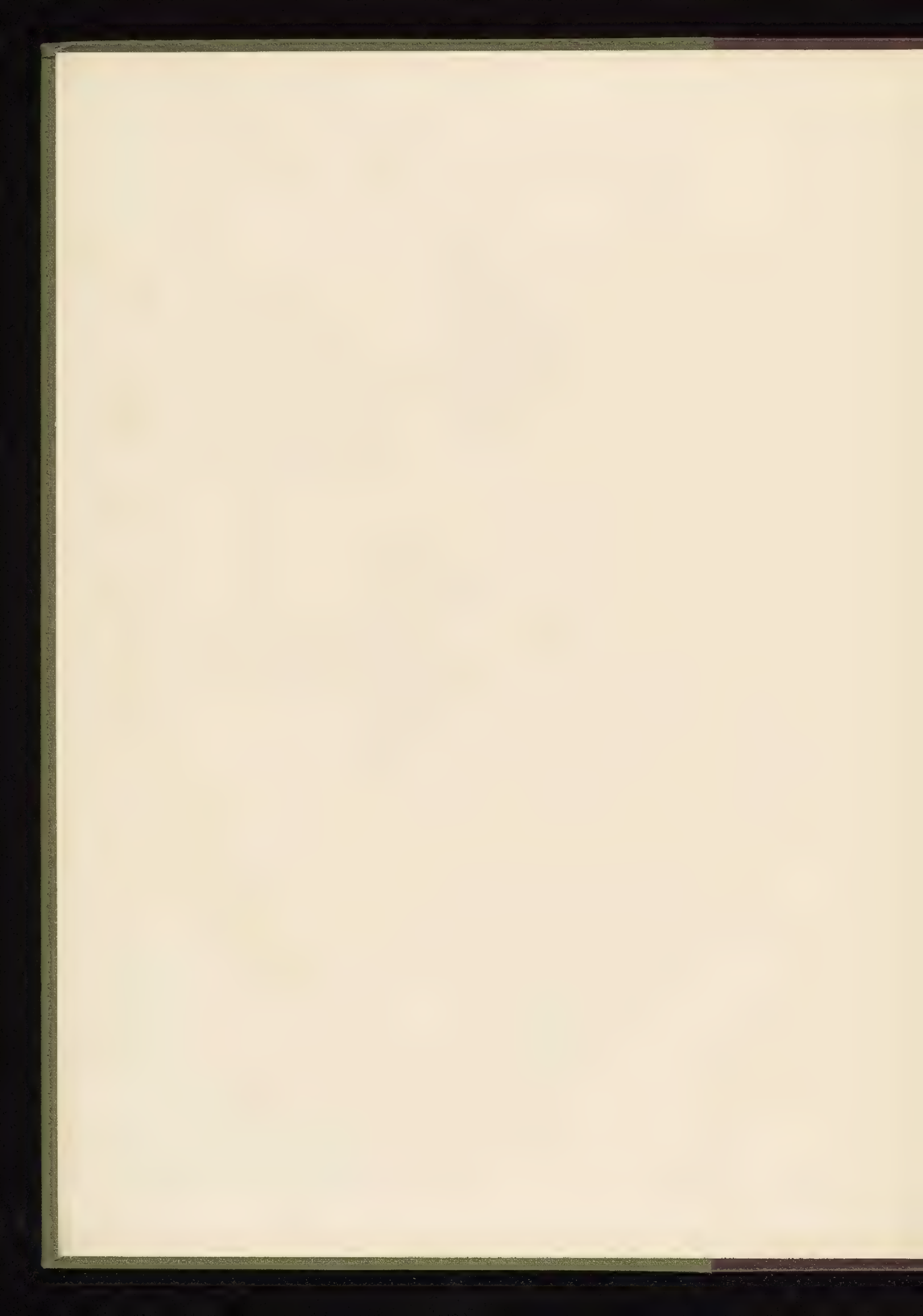




Wan der Edle Hirsch verendet und er aufgebrochen, das Gescheide herum gegeben, der rechte Vorderlauff abgelöset dem Jäger übergeben, und von demselben der Herrschafft præsentirt.

Johann Elias Ridinger

Das Ende der Hirschjagd.



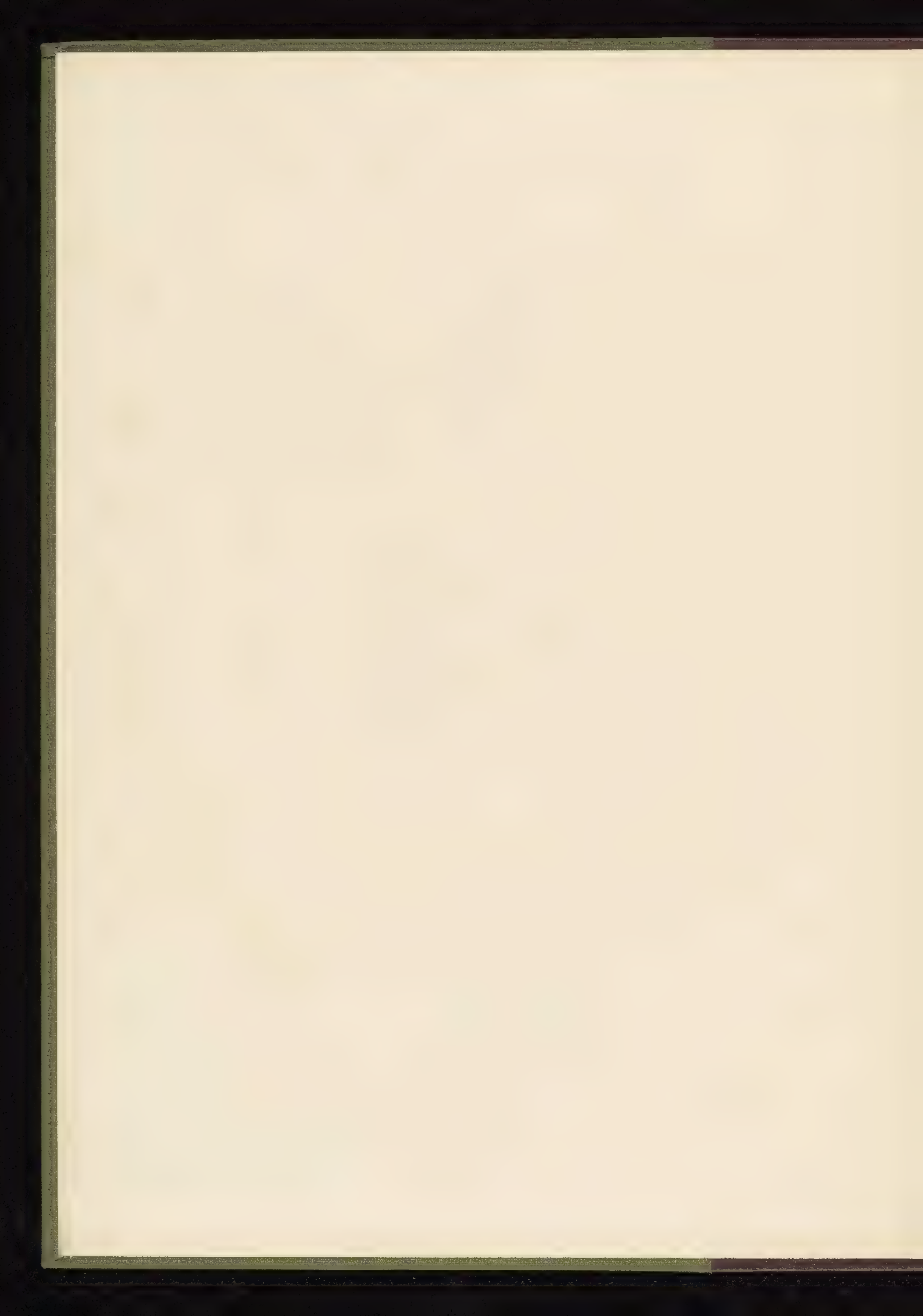


Wilhelm Ernst Dietrich

Der Bänkelsänger

Verlag von Fischer & Franke

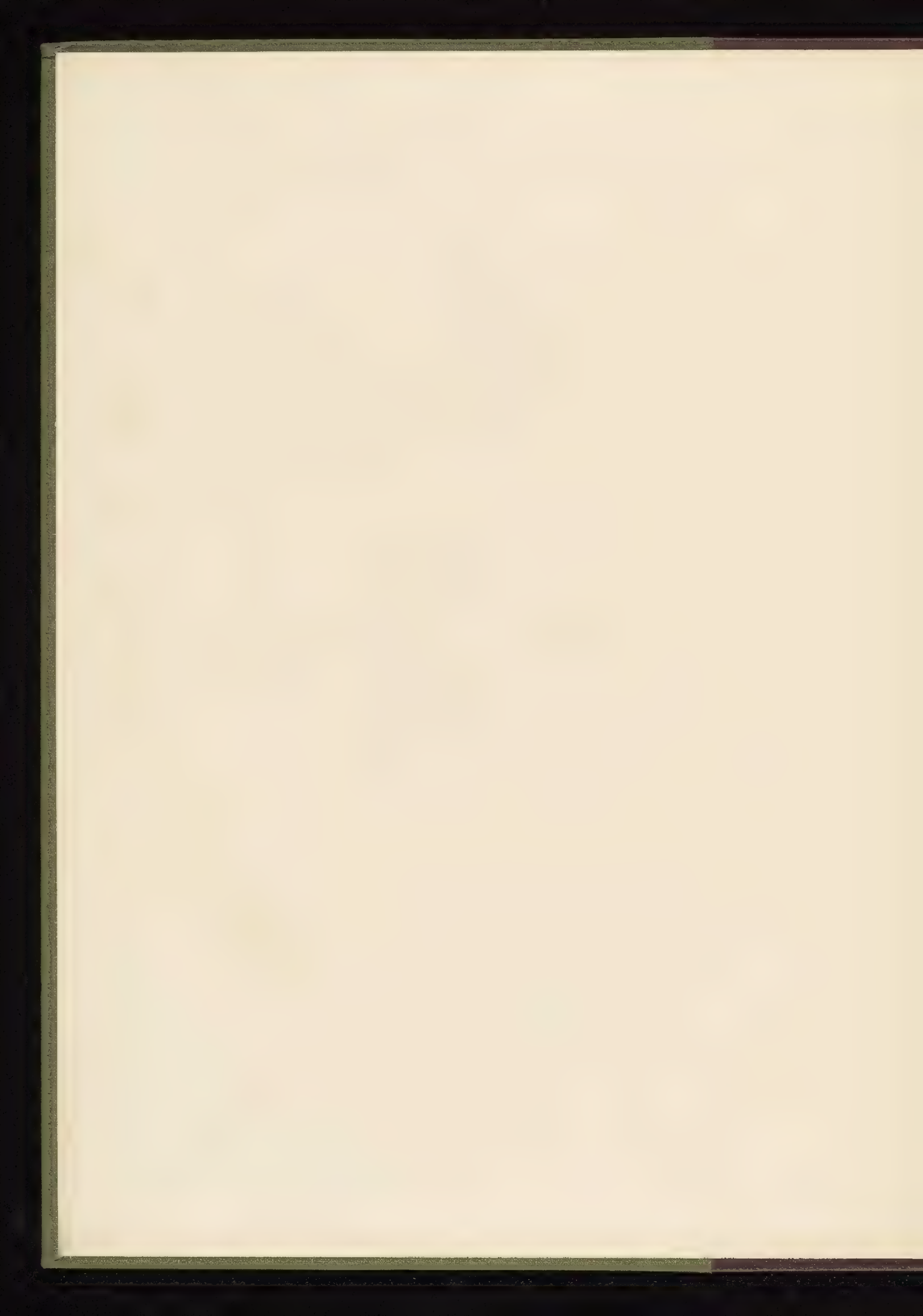
W. Berlin, Potsdamerstrasse 121 g.





Daniel Chodowiecki
Friderike Wilhelmine Sophie
Prinzessin von Preussen.

Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.









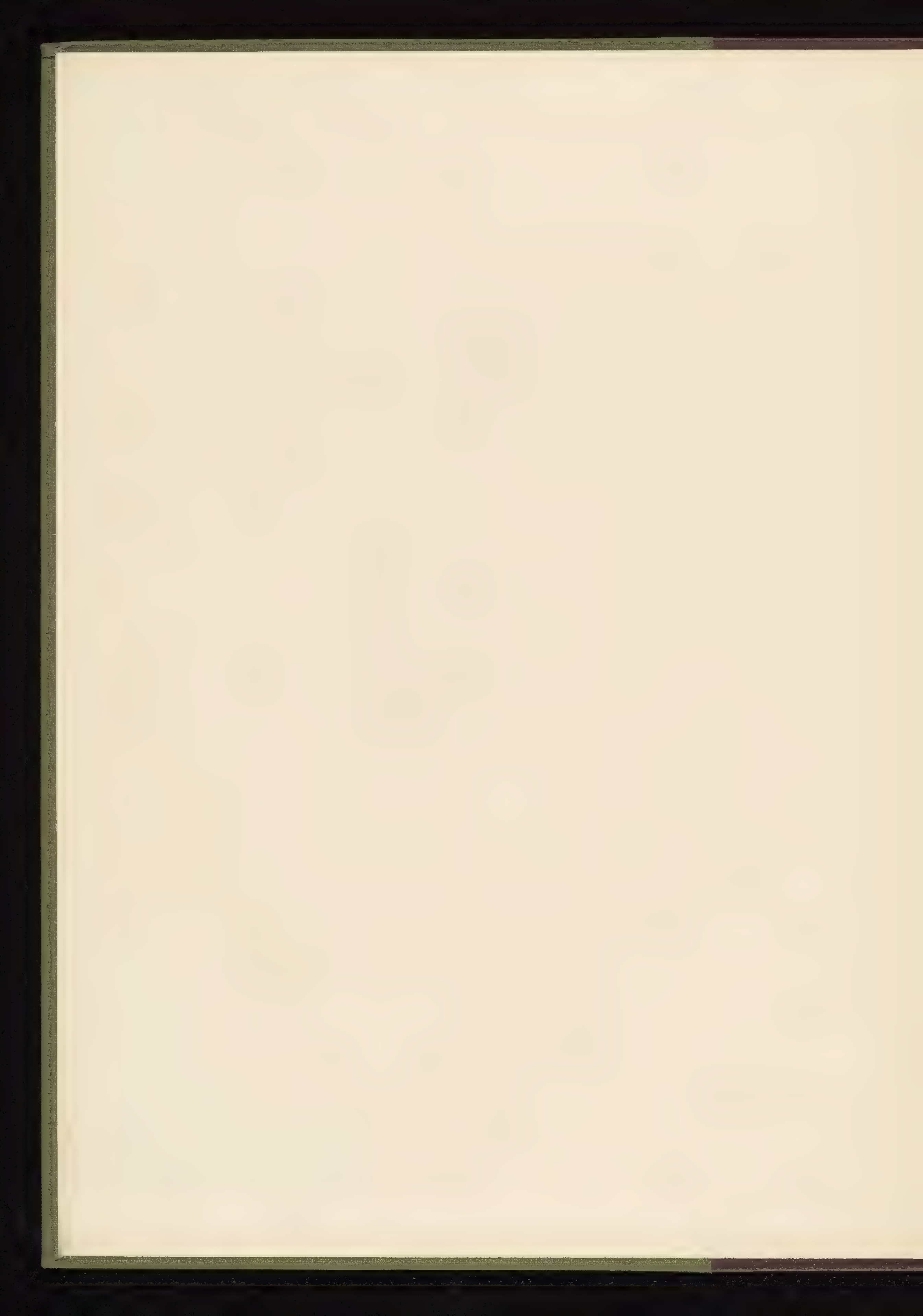
Ferdinand Kobell

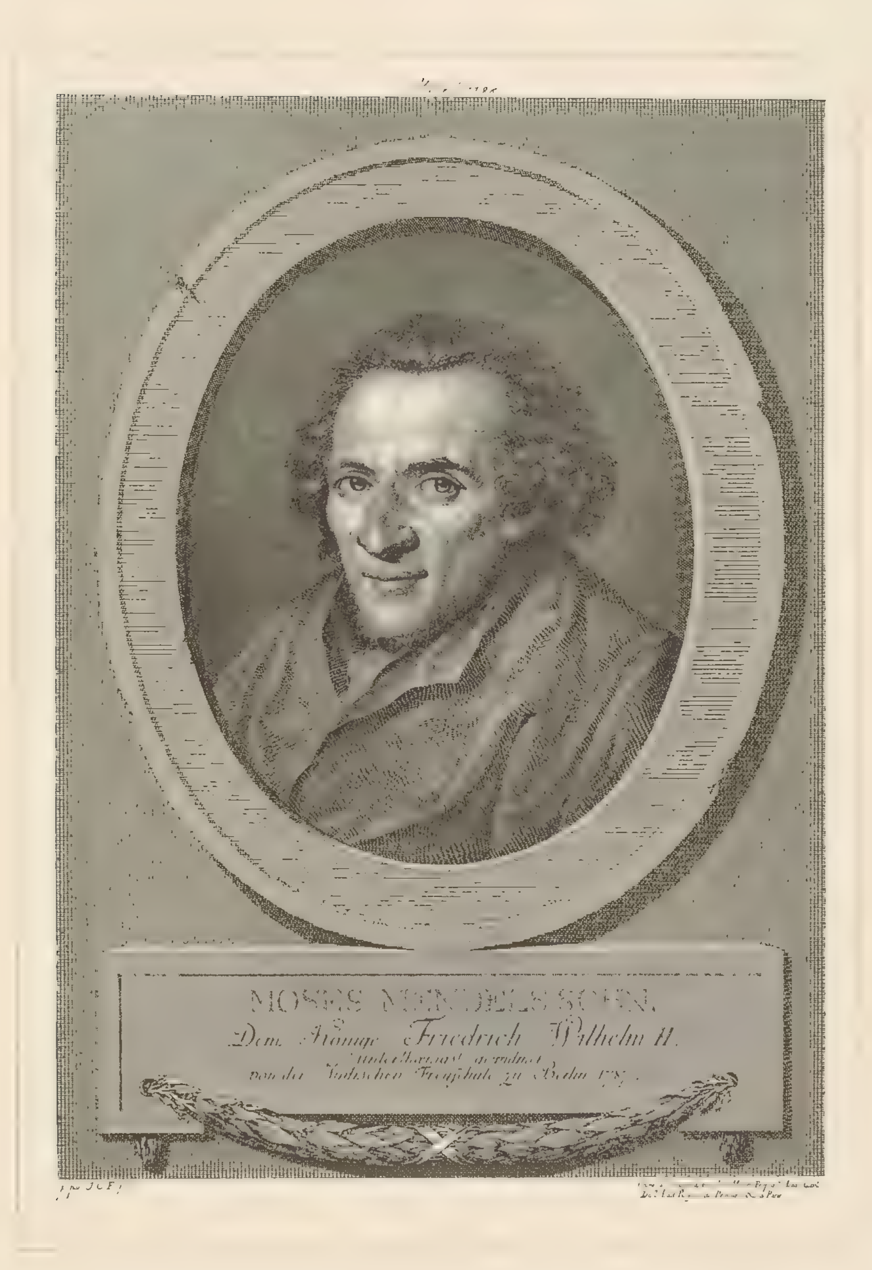
Der Regen

Die Chaussee

Der Bauer und der Wanderer bei der Hütte.

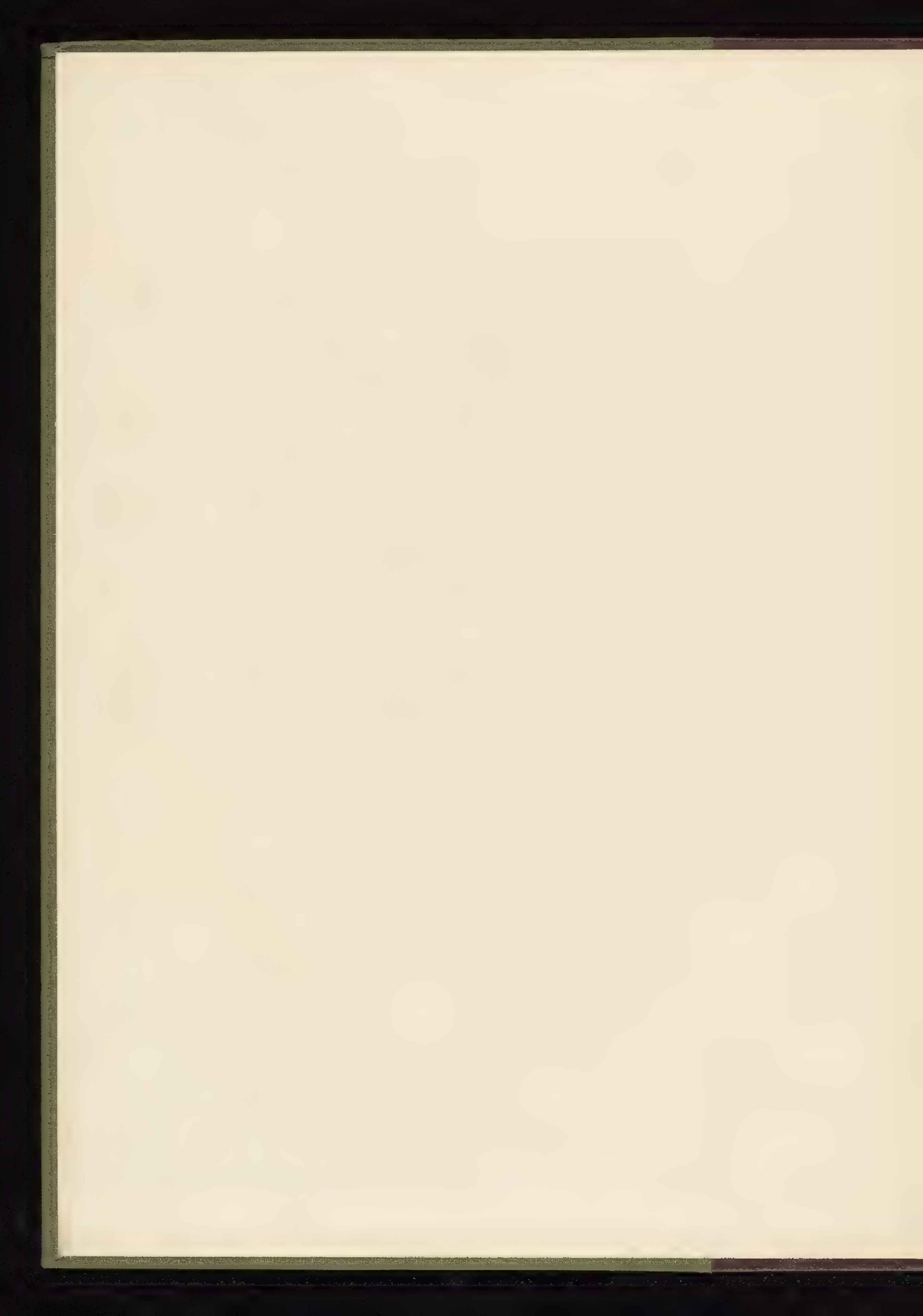
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin





Johann Gotthard von Müller
Der Philosoph Moses Mendelssohn
nach J. C. Frisch.

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Johann Adam Klein
Retourgelegenheit nach Wien.

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Gr. Lichterfelde-Berlin.

